

KULTURBERICHT DER STADT CHEMNITZ 2012

➤ Berichtsjahre 2007 - 2012

Kulturbericht der Stadt Chemnitz 2012 Berichtsjahre 2007 - 2012

1 Vorwort

2 Finanzierung und Förderung von Kultur in der Stadt Chemnitz 2007 – 2012

- 2.1 Anteil des Kulturhaushaltes am Gesamthaushalt der Stadt
- 2.2 Förderung bzw. Zuweisung des Freistaates Sachsen gemäß SächsKRG (Sächsisches Kulturraumgesetz) an den urbanen Kulturraum Chemnitz
- 2.3 Entwicklung des Förderumfangs Freier Kulturträger pro Jahr
- 2.4 Kulturförderung Freier Träger nach Sparten und Maßnahmeanzahl
- 2.5 Kunstpflege/Kulturarbeit – geförderte Freie Träger
- 2.6 Soziokultureller Jugendfonds – geförderte Freie Träger
- 2.7 Sonstige Förderungen des Freistaates Sachsen an den urbanen Kulturraum Chemnitz
- 2.8 Förderung von Kulturbauten 2009 – Konjunkturprogramm II

3 Geschäftstätigkeit des Kulturbüros der Stadt Chemnitz

- 3.1 Aufgaben und Struktur des Kulturbüros
- 3.2 Kontaktstelle Kulturelle Bildung in Chemnitz
- 3.3 Arbeitskreis Mühle – Nutzungsmöglichkeiten für das Elternhaus von Karl Schmidt-Rottluff sowie das Mühlengebäude
- 3.4 Kulturforum des Städtenetzwerkes EUROCITIES
- 3.5 Veranstaltungen und Projekte des Kulturbüros der Stadt Chemnitz, Kooperationsprojekte, internationale Zusammenarbeit und Kulturaustausch, Wettbewerbe
- 3.6 Vorlagen an die Gremien der Stadt Chemnitz
- 3.7 Geschäftsstelle des Kulturbeirates der Stadt Chemnitz
 - 3.7.1 Aufgaben und Funktion des Kulturbeirates
 - 3.7.2 Spartenversammlungen in Zusammenarbeit mit dem Kulturbeirat
- 3.8 Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Mitwirkung in Jurys

4 Auswertung des „Chemnitzer Handlungsmodells zur Bewertung und Profilierung von Kulturarbeit in Chemnitz“

- 4.1 Einleitung
- 4.2 Ergebnisbericht zu den 35 befragten Kultureinrichtungen und Vereinen für die Berichtsjahre 2007 – 2009
 - 4.2.1 Kurzfassung der Ergebnisse
- 4.3 Kommentare aus den Sachverständigenräten

1 Vorwort

Im Mai 2004 beschloss der Stadtrat die Kulturentwicklungsplanung der Stadt Chemnitz bis 2012 (B-80/2004). Ein Zwischenbericht wurde im Jahr 2007 herausgegeben.

Der vorliegende „Kulturbericht der Stadt Chemnitz 2012“ stellt Ergebnisse zu den im Kulturentwicklungsplan formulierten Zielen dar, informiert über das Engagement der Stadt Chemnitz im Kulturbereich und dokumentiert sowohl die Kulturfinanzierung der Stadt insgesamt, als auch Maßnahmenfinanzierungen durch Dritte. Des Weiteren enthält der Bericht einen Rückblick zu stattgefundenen Maßnahmen und Projekten in allen Tätigkeitsfeldern der Kulturverwaltung.

Damit bildet er die Arbeitsgrundlage zur Fortschreibung der Kulturentwicklungsplanung ab dem Jahr 2013. Ein wichtiges Anliegen wird dabei wieder die Zusammenarbeit mit dem Stadtrat, dem Kulturbeirat, den Kulturschaffenden und nicht zuletzt den Bürgern sein. In einem breiten Beteiligungsprozess wird ebenso erarbeitet, in welcher Form die Ergebnisse aus den Diskussionen und Vorschlägen der Beteiligten erfasst werden.

Der dritte Teil des Berichtes beinhaltet die Auswertung des „Chemnitzer Handlungsmodells zur Bewertung und Profilierung von Kulturarbeit in Chemnitz“. Dieses bezieht sich auf einen Auftrag des Stadtrates zur Kulturentwicklungsplanung 2004 – 2012, in dem gefordert wurde, ein Bewertungsmodell zu entwickeln, das die Spezifik des Kulturbereiches berücksichtigt und eine optimale Vergleichbarkeit der Einrichtungen ermöglicht. Dieses in einem partizipativen Arbeitsprozess entstandene Modell (siehe Erläuterungen Punkt 4.1) wurde mit der Vorlage B-065/2009 vom Stadtrat beschlossen.

In die Erstellung des „Kulturberichtes der Stadt Chemnitz 2012“ waren alle kommunalen Kultureinrichtungen, der Kulturbetrieb, die kulturellen Tochterunternehmen der Stadt sowie die institutionell geförderten freien Kulturträger einbezogen.

2 Finanzierung und Förderung von Kultur in der Stadt Chemnitz

2.1 Anteil des Kulturhaushaltes am Gesamthaushalt der Stadt

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Gesamthaushalt der Stadt in T€	503.488,8	517.690,8	579.595,8	563.254,5	578.115,5	585.826,6
Kulturhaushalt in T€	40.525,4	42.274,2	45.064,1	45.306,1	44.242,4	43.670,5
Anteil der Kulturausgaben am Gesamthaushalt in %	8,1	8,2	7,8	8,0	7,7	7,5
Anteil der Förderung Freier Träger am Kulturhaushalt in % (Basis: Übersicht Nr. 2.4)	4,3	4,2	4,0	4,2	4,1	4,2

Die steigenden Ausgaben des Kulturhaushaltes 2008 im Vergleich zu 2007 resultieren aus der erstmals ganzjährigen Betreuung des Museums Gunzenhauser nach dessen Eröffnung im Dezember 2007 mit einem Mehraufwand von ca. 450 T€. Daneben führte die dauerhafte Übernahme der größten spätgotischen Skulpturensammlung Sachsens in das Schloßbergmuseum Chemnitz im Jahr 2008 zu sowohl einmaligen (sicherheitsrelevante Unterhaltungskosten, Transport, Sockel u. a.) als auch jährlichen (Versicherung des Kunstgutes) Mehrausgaben in Höhe von insgesamt ca. 300 T€. Die Zuschüsse der Stadt für den Zweckverband Sächsisches Industriemuseum stiegen um 100 T€ und an die Städtische Theater Chemnitz gGmbH um 600 T€. Weitere Erhöhungen ergaben sich auf Grund notwendiger Wartungs- und Werterhaltungsmaßnahmen an Kulturbauten (Städtische Musikschule, Clubkino Siegmars, Heck-Art-Haus, Wasserschloß Klaffenbach).

Hauptgrund für die Erhöhung des Kulturhaushaltes vom Jahr 2008 zum Jahr 2009 ist der Abschluss von Haustarifverträgen für die Mitarbeiter der Städtische Theater Chemnitz gGmbH. Auf Grundlage der vom Stadtrat akzeptierten Tarifeinigung stieg der städtische Zuschuss an die Einrichtung um 3,0 Mio. €.

Ein direkter Vergleich von Planpositionen der Jahre 2010 und 2011 ist auf Grund der Einführung der Doppik im Jahr 2011 nicht gegeben.

Der Kulturhaushalt insgesamt hat sich in den letzten fünf Jahren um 3,1 Mio € erhöht. Das entspricht einer Steigerung um 7,8 %. Gleichwohl ist sein Anteil am Gesamthaushalt leicht rückläufig.

2.2 Förderung bzw. Zuweisung des Freistaates Sachsen gemäß SächsKRG (Sächsisches Kulturraumgesetz) an den urbanen Kulturraum Chemnitz

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Förderung bzw. Zuweisung in T€	11.332,7	11.332,7	11.326,0	11.326,0	10.930,6	10.930,6

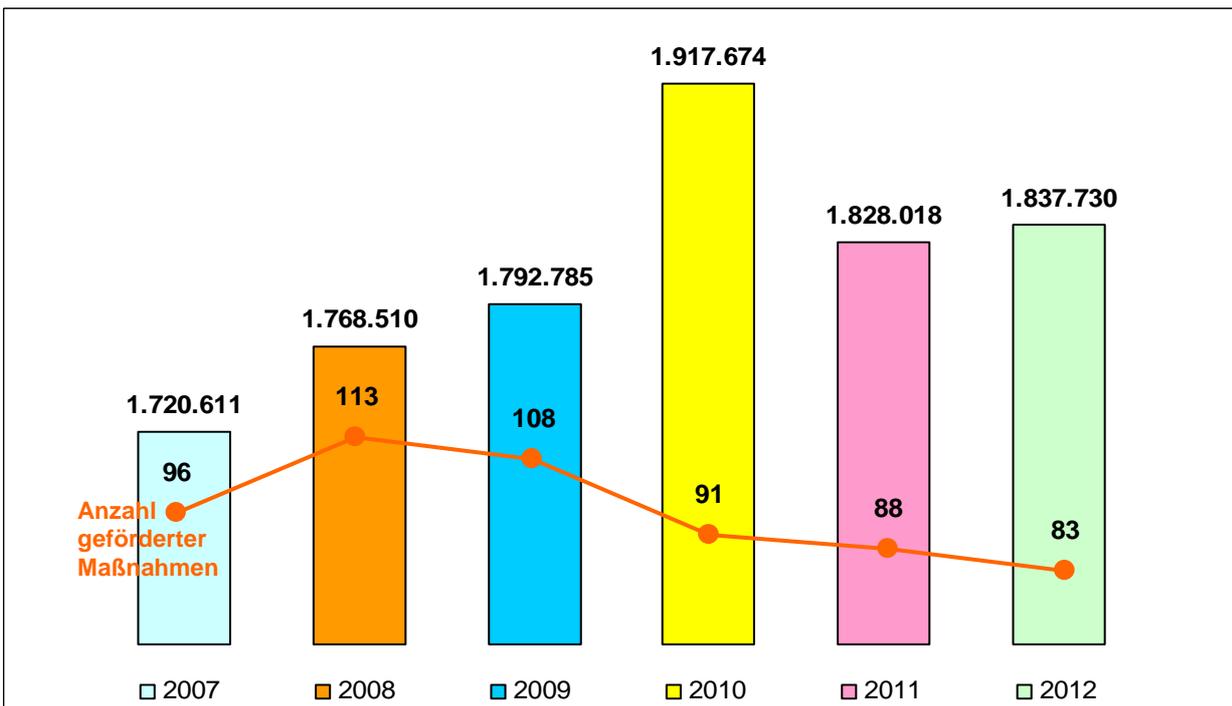
Zur Erhaltung und Förderung kultureller Einrichtungen und Maßnahmen von regionaler Bedeutung erhält die Stadt Chemnitz als urbaner Kulturraum seit dem Jahr 1995 jährlich Fördermittel des Landes auf Grundlage des Sächsischen Kulturraumgesetzes (SächsKRG) vom 20. Januar 1994.

Grundlage für die Verteilung der Kulturraummittel war bis zum Jahr 2008 die inzwischen 3. Verwaltungsvorschrift des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst über das Antrags- und Bewilligungsverfahren sowie die Verteilung und Verwendung der Zuwendungen nach § 6 SächsKRG. Nach dieser Vorschrift wurde in einem komplizierten Verfahren für jeden Kulturraum eine Kulturraumbedarftsmesszahl ermittelt, die neben dem Zuschussbedarf unter anderem auch die Gesamtausgaben und die Einwohnerzahl des Kulturraumes berücksichtigte.

Mit Inkrafttreten der Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst über die Zuweisung von Landesmitteln an die Kulturräume (SächsKRVO) im Jahr 2009 wurde für die urbanen Kulturräume jeweils ein fester Anteil an der zu verteilenden Schlüsselmasse festgelegt. Für die Stadt Chemnitz beträgt dieser Anteil 13,33 %. Nach § 1 (2) SächsKRVO ist im Abstand von fünf Jahren zu überprüfen, ob auf Grund von Veränderungen im Aufgabenbestand oder auf Grund der Entwicklung der notwendigen Ausgaben die Prozentwerte anzupassen sind.

Im Rahmen der Rechtsbereinigung (Stand 1. Januar 2011) der Neufassung des Kulturraumgesetzes vom 18. August 2008 wurde eine direkte Förderung der Landesbühnen Sachsen mit einem Höchstbetrag von 3,7 Mio. € gesetzlich festgeschrieben. Infolge dessen kam es ab 2011 zu einer Reduzierung der Schlüsselmasse zur Förderung der ländlichen und urbanen Kulturräume. Für die Stadt Chemnitz bedeutete diese Veränderung bei einem gleich bleibenden Anteil von 13,33 % eine Kürzung der Zuweisung um 395,4 T€.

2.3 Entwicklung des Förderumfangs Freier Kulturträger pro Jahr



Die Erhöhungen des Förderumfangs in den Jahren 2008 und 2009 resultieren aus der Überführung der kommunalen Einrichtungen „Folklorehof Grüna“ zum 01.01.2008 und „Kulturbüro Süd-blick“ zum 01.07.2009 in freie Trägerschaft. Im Zuge dieser Rechtsträgerwechsel wurden Mittel der ehemals kommunalen Haushalte dieser Einrichtungen in den Etat der Kunst- und Kulturförderung übertragen, um den Fortbestand der kulturellen Angebote zu sichern.

Im Jahr 2010 erfolgte eine einmalige Erhöhung um 50.000 € im Rahmen der Haushaltsbeschlussfassung. Darüber hinaus wurden Mittel des Amtes für Jugend und Familie für Freie Träger, die nicht mehr nach den Vorschriften des SGB zuwendungsfähig waren, in den Etat der kommunalen Kunst- und Kulturförderung übertragen. Die Ausgliederung des „Kulturbüro Südblick“ kam erstmals ganzjährig zum Tragen.

Der Rückgang 2011 beruht auf der Umsetzung der ersten Stufe des Entwicklungs- und Konsolidierungskonzeptes und der nicht mehr wirksamen einmaligen Erhöhung des Vorjahres.

Die Zahl der geförderten Maßnahmen innerhalb der einzelnen Sparten ist relativ konstant, wobei jedoch insgesamt eine leichte Senkung zu verzeichnen ist. Eine höhere Maßnahmezahl in den Jahren 2008 und 2009 resultiert aus einer größeren Anzahl von Restmittelanträgen in diesen Jahren, denen auf Grund der jeweiligen Ausgangssituation (Höhe der Rücklaufmittel, Antragshöhe) entsprochen werden konnte.

2.4 Kulturförderung Freier Träger nach Sparten und Maßnahmeanzahl

Basis: Maßnahmen laut Beschluss zuzüglich Restmittelvergaben

Sparte	2007		2008		2009	
	Zahl der geförderten Maßnahmen	Mittel in €	Zahl der geförderten Maßnahmen	Mittel in €	Zahl der geförderten Maßnahmen	Mittel in €
Musik	21	197.000	21	200.900	18	207.590
Darstellende Kunst	7	70.500	12	53.950	10	32.350
Bildende/angewandte Kunst	14	583.404	18	611.775	16	622.512
Film/Medien	7	139.050	8	159.085	8	158.201
Literatur	13	24.417	19	14.846	14	10.423
Soziokultur	15	414.438	19	435.527	24	447.608
Kultur- und Kommunikationszentren	1	52.500	1	55.000	1	55.000
Heimatpflege	10	17.000	8	9.700	10	43.971
Museen, Sammlungen, Gärten	5	129.656	5	138.727	5	123.130
spartenübergreifende Maßnahmen	3	92.646	2	89.000	2	92.000
Gesamt:	96	1.720.611	113	1.768.510	108	1.792.785

Sparte	2010		2011		2012	
	Zahl der geförderten Maßnahmen	Mittel in €	Zahl der geförderten Maßnahmen	Mittel in €	Zahl der geförderten Maßnahmen	Mittel in €
Musik	15	204.450	18	207.860	16	190.300
Darstellende Kunst	10	91.950	8	92.000	8	31.625
Bildende/angewandte Kunst	12	624.994	10	600.974	9	597.268
Film/Medien	6	161.491	6	161.048	5	189.863
Literatur	12	10.300	12	8.400	11	8.200
Soziokultur	19	493.898	18	492.826	17	473.584
Kultur- und Kommunikationszentren	1	56.000	1	55.000	1	56.000
Heimatspflege	8	41.436	8	43.770	9	63.500
Museen, Sammlungen, Gärten	6	138.640	6	139.140	6	202.390
Spartenübergreifende Maßnahmen	2	94.515	1	27.000	1	25.000
Gesamt:	91	1.917.674	88	1.828.018	83	1.837.730

2.5 Kunstpflege/Kulturarbeit – geförderte Freie Träger

Geförderte Vereine/Einrichtungen/Initiativen/Personen	2007	2008	2009	2010	2011	2012
1 1 Chemnitzer Autorenverein e. V.	●	●	●	●	●	●
2 AG In- und Ausländer e. V.	●	●	●	●	●	●
3 AG Malen & Zeichnen e. V.	●					
4 Alternatives Jugendzentrum e. V.		●			●	●
5 Arbeitsgemeinschaft "Straßenbahnfreunde Chemnitz" e. V.			●	●	●	●
6 Arbeitskreis für Vergleichende Mythologie e. V.	●	●	●	●		
7 Armes Theater e. V.	●	●	●	●	●	●
8 Arthur e. V.	●	●	●	●	●	●
9 arture – Falk Fiedler Ingo Jonas GbR						●
10 Atelier 8 - 80 e. V.	●	●	●	●		
11 Atomino e. V.	●	●	●			●
12 B I G e. V. – Verein zur Förderung der musikalischen Bildung	●	●	●	●	●	●
13 Bandbüro Chemnitz e. V.				●	●	●
14 Begehungen e. V.				●	●	●
15 Böhme, Julia					●	
16 Bonß, Fritz			●			
17 Bruhn, Prof. Ines			●			
18 Bund bildender Künstler Leipzig e. V.		●				
19 Bürgerinitiative Chemnitzer City e. V.		●	●	●	●	●
20 Bürgerverein FUER CHEMNITZ e. V.	●	●	●	●	●	●
21 Chemnitzer Filmwerkstatt e. V.	●	●	●	●	●	●
22 Chemnitzer Geschichtsverein e. V.	●	●	●	●	●	●
23 Chemnitzer Gewölbegänge e. V.			●			
24 chemnitzer jazzclub e. V.	●	●	●	●	●	●

Geförderte Vereine/Einrichtungen/Initiativen/Personen	2007	2008	2009	2010	2011	2012
25 Chemnitzer journalistische Vereinigung e. V.	●	●	●	●	●	●
26 Chemnitzer Kabarett e. V.	●	●				
27 Chemnitzer Künstlerbund e. V.	●	●	●	●	●	●
28 Chemnitzer Kunstverein LATERNE e. V.	●	●	●	●	●	●
29 Chemnitzer Liederkreis					●	
30 Chemnitzer Musikverein e. V.	●	●	●	●	●	●
31 Chemnitzer Volksbühne e. V.	●	●	●	●	●	●
32 Cinderella SDC e. V.		●				
33 Collegium musicum der TU Chemnitz e. V.					●	●
34 Das Ufer e. V.	●	●	●	●	●	●
35 Dettmeyer, Stephan – Kabarett "Sachsenmeyer & Co"	●	●	●	●		
36 Deutsches SPIELMuseum Chemnitz e. V.	●	●	●	●	●	●
37 Deutsch-Israelische Gesellschaft, AG Chemnitz	●	●				
38 Die Arche e. V.	●	●	●			
39 Die Freunde der Kunstsammlungen Chemnitz e. V.						●
40 Dietel, Prof. Karl Clauss			●			
41 Dietrich, Chris					●	●
42 Dinger, Alexander	●		●			
43 Ebersdorfer Schulmuseum e. V.	●	●	●			●
44 eocus e. V.	●	●	●			
45 Esperanca e. V.			●			
46 Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde St Nikolai-Thomas Chemnitz	●					
47 Evangelisch-Lutherische Superintendentur Chemnitz	●	●	●	●	●	●
48 Fehrmann, Almut		●				
49 Florian-Geyer-Ensemble e. V.				●		
50 Förderer der Stadtbibliothek Chemnitz e. V.	●	●	●	●	●	●
51 Förderkreis Freie Literaturgesellschaft e. V. Leipzig	●	●	●	●		
52 Förderverein Eisenbahnfreunde "Richard Hartmann" e. V.				●		
53 Förderverein Realgymnasium Chemnitz e. V.	●					
54 Förderverein Stadtfest e. V.				●		
55 Förderverein des Karl-Schmidt-Rottluff-Gymnasiums e. V.		●				
56 Form-Farbe-Geste e. V.		●				
57 Frauenverein FACT e. V.			●			
58 Freier Deutscher Autorenverband Landesverband Sachsen e. V.		●	●	●	●	●
59 Freunde der Robert-Schumann-Philharmonie e. V.			●			
60 Galerie Weise		●				
61 Gemarius de Kepper, Peter			●			
62 Gesellschaft der Freunde der TU Chemnitz e. V.	●	●	●			
63 Goethe-Gesellschaft Chemnitz e. V.	●	●	●	●	●	●
64 Gonzales, Jeronimo Romero				●		
65 Graf, Manty				●		
66 Harmonie e. V.	●					
67 Heimatverein Grüna e. V.	●					
68 Held, Olaf				●		
69 Henjon-Produktion Reichel & Türpe GbR		●				
70 Henry van de Velde Gesellschaft Sachsen e. V.	●	●	●			
71 Hitzemann, Christiane		●				
72 Hoffnung Nadeshda e. V.	●	●	●	●		
73 Human Traffic e. V.		●	●	●		
74 Hüttner, Anja						●

Geförderte Vereine/Einrichtungen/Initiativen/Personen	2007	2008	2009	2010	2011	2012
75 Institut für soziale und kulturelle Bildung e. V.	●	●	●	●	●	●
76 Integrationszentrum "Globus" Kultur, Tourismus & Sport e. V.			●			
77 Internationales Künstlerhaus "Villa Concordia"		●				
78 Jamnitz e. V.				●		
79 Jazzclub "Fuchs" e. V.	●	●	●	●	●	●
80 Kaffeesatz e. V.						●
81 Kallscheidt, Ulf						●
82 Katholische Pfarrgemeinde "St Joseph"			●			
83 Kersten, Dr. Sandra	●	●	●		●	
84 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe e. V. Chemnitz	●	●	●	●	●	●
85 Kolorit e. V.		●	●			
86 Kraftwerk e. V.	●	●	●	●	●	●
87 Kretschmer, Marian		●				
88 Kretschmer, Nadine					●	
89 Kreuz-Kirche-Musik e. V.		●		●	●	●
90 Krieger, Holm		●				
91 Kühnrich, Sabine	●	●	●	●	●	●
92 Kultur- und Heimatverein Wittgensdorf e. V.	●	●	●	●	●	●
93 Kulturbühne Chemnitz e. V.						●
94 Kulturkonzept Folklorehof Grüna			●			
95 Kultur- und Kunst-Verein "beseder" e. V.			●	●	●	●
96 KulturLounge e. V. Leipzig	●	●	●	●	●	●
97 Kunath, Beate			●			●
98 Kunst für Chemnitz e. V.	●	●	●	●	●	●
99 Kunst und Raum GmbH			●			
100 Kunstraum Chemnitz e. V.		●	●	●		
101 Kunstverein Villa Arte e. V.	●		●	●		●
102 Landeskirchliche Gemeinschaft Wittgensdorf	●					
103 Landesverband Amateurtheater Sachsen e. V.						●
104 Landesverband der Freien Theater in Sachsen e. V.			●			
105 Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen e. V.		●				
106 Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Chemnitz e. V.				●		
107 Lorenz, Matthias	●					
108 Männerchor Rottluff 1839 e. V.			●			
109 Marianne-Brandt-Gesellschaft e. V.	●		●	●		
110 Mayer-Lueen, Andrea	●					
111 Milow, Michael-Paul			●	●	●	
112 Mißlareuth 1990.Mitte Europa e. V.	●	●	●	●	●	
113 Monjezi, Vahid					●	
114 Museum für sächsische Fahrzeuge e. V.	●	●	●	●	●	●
115 Musikbund Chemnitz e. V.	●	●	●	●	●	●
116 Németh, Lysann					●	
117 Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e. V.	●	●	●	●	●	●
118 Neuberin-Gesellschaft e. V.			●			
119 Neue Arbeit Chemnitz e. V.	●	●	●	●	●	●
120 Neue Chemnitzer Kunsthütte e. V.	●	●	●	●	●	●
121 Neuenfeld, Lars				●		
122 Neukirchner, Erik					●	
123 Niepold, Kerstin	●	●	●	●		
124 Nikolitsch, Sebastian					●	

Geförderte Vereine/Einrichtungen/Initiativen/Personen	2007	2008	2009	2010	2011	2012
125 Ökumenischer Arbeitskreis Martinsfest	●	●	●			
126 Oscar e. V.	●	●	●	●	●	●
127 Parkeisenbahn Chemnitz gGmbH	●	●	●			
128 Pause, Eric				●		
129 Pohl, Alexander			●			
130 Projektgruppe "Kunst im Fluss"			●			
131 Puschkin-Club Chemnitz e. V.	●	●	●	●	●	●
132 Pyrocatharsis e. V.		●		●	●	●
133 Radio T e. V.	●	●	●	●	●	●
134 Regionale Arbeitsgemeinschaft Hilfe für Behinderte Chemnitz e. V.					●	
135 Resonanz e. V.	●					
136 Richter, Jörn	●					
137 Riethmüller, Ute	●					
138 Roter Turm e. V.		●		●		
139 Sachsenbund e. V.		●				
140 Sächsische Mozart-Gesellschaft e. V.	●	●	●	●	●	●
141 Sächsischer Blasmusikverband e. V., Bläserjugend Sachsen	●	●	●	●	●	●
142 Sächsischer Kinder- und Jugendfilmdienst e. V.	●	●	●	●	●	●
143 Sächsischer Literaturrat e. V.	●					
144 Sächsischer Musikbund e. V.					●	●
145 Sächsischer Musikrat e. V.			●			
146 Sächsischer Schriftstellerverein e. V.		●				
147 Sächsisches Eisenbahnmuseum Chemnitz e. V.	●	●	●	●	●	●
148 Sächsisches Schul-Musik-Forum Chemnitz e. V.	●	●				
149 Sächsisches Sinfonieorchester Chemnitz e. V.	●	●	●	●	●	●
150 Schalom e. V.		●				
151 Schilling, Tom Torsten			●			
152 Schmidt, Hans-Hermann für CONVIVIVM MUSICUM CHEMNICENSE						●
153 Schnitzverein Grüna e. V.	●		●	●	●	●
154 Schudeja, Annett			●			
155 Singakademie Chemnitz e. V.	●	●	●	●	●	●
156 Soziale Rehabilitierung für Ausländer e. V.						●
157 StadtHalten Chemnitz e. V.					●	
158 Stadtmission Chemnitz e. V.			●			
159 Streng, Ludwig		●				
160 Tanzensemble Chemnitz e. V.		●				
161 Technische Universität Chemnitz						●
162 Theater UNART e. V.	●	●	●	●	●	●
163 Thermer, Volkmar	●	●				
164 Tümpel, Markus			●			
165 Verein "Tage der jüdischen Kultur in Chemnitz" e. V.			●	●	●	●
166 Verein für Gesundheitssport und Sporttherapie Chemnitz e. V.					●	
167 Verein zur beruflichen Förderung von Frauen in Sachsen e. V./akcent e. V.	●	●	●	●	●	●
168 Verein zur Förderung zeitgenössischer Literatur, Kunst und Philosophie e. V.	●		●			
169 Walter-Meusel-Stiftung	●	●	●	●	●	●
170 Weh, Isabelle					●	●
171 Will, Andreas		●				
172 Wunsch, Axel					●	

2.6 Soziokultureller Jugendfonds – geförderte Freie Träger

Geförderte Vereine/Einrichtungen/Initiativen/Personen	2007	2008	2009	2010	2011	2012*
1 AG In- und Ausländer e. V.	●	●	●	●	●	●
2 Agneta Baygin						●
3 AJZ e. V.		●	●	●	●	●
4 Anja Hüttner					●	
5 Armes Theater e. V.	●		●	●	●	
6 Arthur e. V.	●	●		●		
7 ASB Chemnitz e. V.	●		●			
8 Beatzentrale e. V.	●					
9 Begehungen e. V.			●	●	●	
10 Bürgerinitiative Chemnitzer City e. V.			●	●	●	●
11 Chemnitzer Filmwerkstatt e. V.	●	●	●	●	●	●
12 Chemnitzer Jazzclub e. V.		●				
13 Chemnitzer Kunstfabrik e. V.		●				●
14 Chemnitzer Künstlerbund e. V.						●
15 Chemnitzer Volksbühne e. V.	●	●	●			
16 Courage Chemnitz	●					
17 Deutsche Chopingesellschaft e. V.		●				
18 Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos	●	●	●	●	●	●
19 Deutsches Spielmuseum e. V.	●					
20 eocus e. V. (jetzt Begehungen e. V.)	●	●	●			
21 Evangelisch-Lutherisches Jugendpfarramt			●			●
22 Evangelisches Forum	●					
23 Freies Institut für Bildung Chemnitz e. V.						●
24 Freunde der Kunstsammlungen Chemnitz e. V.	●	●	●			●
25 Fritz-Theater Chemnitz	●	●	●	●	●	
26 Gabi Reinhardt						●
27 Gesellschaft für Naturbildung e. V.	●	●	●	●		
28 Heda Bayer			●			
29 Hoffnung Nadeshda e. V.	●	●	●			
30 in.bewegung e. V.		●	●			
31 Initiative "Werk–Statt–Kunst–Mehr-Wert"				●		
32 Initiative Kontaktlinse						●
33 Jam.nitz e. V.		●	●	●	●	●
34 Jugendinitiative MOR (Monsters of Rollz)				●		
35 Jugendliche der Pfarrei St. Joseph						●
36 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe e. V.					●	
37 KJF e. V.	●	●	●	●		●
38 Klinke e. V.	●	●	●	●		●
39 Kraftwerk e. V.	●	●	●	●	●	●
40 Kulturbühne Chemnitz e. V.					●	
41 Kunst für Chemnitz e. V.		●				
42 Kunstarche e. V.		●				
43 Kunstraum Chemnitz e. V.		●		●		
44 LAG Mädchen und junge Frauen in Sachsen e. V.			●			
45 Lebenshilfe Chemnitz e. V.		●				
46 Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e. V.			●			
47 Marcel Krebs						●
48 Musikbund Chemnitz e. V.	●					

Geförderte Vereine/Einrichtungen/Initiativen/Personen	2007	2008	2009	2010	2011	2012*
49 Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e. V.	●	●				
50 Neue Arbeit Chemnitz e. V.	●	●	●	●	●	●
51 Oscar e. V.			●			●
52 Parkeisenbahn Chemnitz gGmbH	●	●	●	●	●	●
53 Pyrocatarsis e. V.	●	●	●	●	●	●
54 Radio T e. V.	●		●		●	●
55 Regenbogenbus e. V.	●	●	●	●	●	●
56 Regionalverband "Hilfe für das autistische Kind" e. V.			●			
57 Resonanz e. V.	●	●				
58 Robin Weisbach						●
59 rotschwarzer Punkt e. V.	●	●			●	●
60 Sächsische Mozartgesellschaft e. V.	●	●	●	●	●	
61 Schloßberggrunde Chemnitz e. V.	●	●				
62 Simone Müller				●		
63 Stadthalten e. V.					●	
64 Stadtverband der Gehörlosen Chemnitz e. V.			●			
65 Stadtverband der Gehörlosen e. V.		●		●		
66 Tanzensemble Chemnitz e. V.		●				
67 Tom Schilling			●	●	●	●
68 TSV Einheit Süd Chemnitz e. V.	●			●		
69 Unart e. V.	●					
70 Verein zur Förderung der Kuchwaldbühne e. V.					●	●
71 Wiederbelebung kulturellen Brachlandes e. V.		●	●			
72 YOUgend e. V.			●			
73 young connections Chemnitz e. V.	●	●	●	●	●	●
Anzahl der Antragsteller:	34	37	37	28	27	33
Fördermitteletat in €:	36.704	50.000	50.000	50.000	50.000	47.000
		**				

* Stand September 2012

** Anteil Kulturbüro 2008 einmalig um 10.000 € erhöht

2.7 Sonstige Förderungen des Freistaates Sachsen an den urbanen Kulturraum Chemnitz

Zuwendungsgeber/Förderprogramm	Zuwendungsempfänger/ Maßnahme	Zuwendung in €					
		2007	2008	2009	2010	2011	2012
Landesdirektion Sachsen/ Begabtenförderung	Städtische Musikschule Chemnitz/Förderung Einzelunterricht + Theoriefächer für besonders begabte Schülerinnen und Schüler	9.250	9.300	11.300	13.050	7.850	Bewilligung steht noch aus
Landesdirektion Sachsen/ Personalkostenförderung	Städtische Musikschule Chemnitz/Förderung der Personalausgaben	95.938	101.346	100.801	116.148	126.577	Bewilligung steht noch aus
Kulturstiftung des Freistaates Sachsen/ Projektförderung	Stadt Chemnitz, Kulturamt/ Chemnitzer Kulturfestival „BEGEGNUNGEN“	35.000	25.000	14.000			
SMWK/Strukturfonds für die Kulturräume	Sächsischer Kinder- und Jugendfilmdienst e. V./ Mobiles Kinderkino – Kinocchio	295.000	295.000	147.500			
SMWK/Strukturfonds für die Kulturräume	Sächsisches Eisenbahnmuseum e. V. Chemnitz-Hilbersdorf/Dachreparatur	80.000					

Zuwendungsgeber/Förderprogramm	Zuwendungsempfänger/Maßnahme	Zuwendung in €					
		2007	2008	2009	2010	2011	2012
	Lokschuppen						
SMWK/Strukturfonds für die Kulturräume	Sächsisches Industriemuseum Chemnitz, Verkehrsmuseum Dresden, August Horch Museum Zwickau/Verbundausstellung „4 Ringe für Sachsen“	70.000					
SMWK/Strukturfonds für die Kulturräume	Museum Gunzenhäuser/ Werbe- und Marketingmaßnahmen (z. B. Audio-Guide-System)	61.287					
SMWK/Strukturfonds für die Kulturräume	Stadt Chemnitz, Kulturbüro/ Entwicklung Handlungsmodell zur Messung Kulturarbeit in Chemnitz	6.000					
Landesdirektion Sachsen/ Heimatpflege	Stadt Chemnitz, Kulturbüro/ Tag des offenen Denkmals		1.000				
SMWK/Strukturfonds für die Kulturräume	Museum für sächsische Fahrzeuge Chemnitz e. V./Neugestaltung der Ausstellung			31.130			
SMWK/Strukturfonds für die Kulturräume	Sächsisches Eisenbahnmuseum e. V. Chemnitz-Hilbersdorf/ Generalüberholung der Dampflokomotive 503648			86.060			
SMWK/Strukturfonds für die Kulturräume	Sächsisches Eisenbahnmuseum e. V. Chemnitz-Hilbersdorf/Fertigstellung Sanierung Rundschuppen 1 + 2 und Bauabschnitt Dach und Außenhaut des Mehrzweckgebäudes			43.615			
Kulturelle Bildung	Stadt Chemnitz, Kulturbüro/Koordinationsstelle Kulturelle Bildung					12.860	24.805
SMWK/Strukturfonds für die Kulturräume	Stadt Chemnitz, Kulturbüro/Umbau und Erweiterungsbau der Städtischen Musikschule Chemnitz					185.562*	17.368
Gesamt:		652.475	431.646	434.406	129.198	332.849	42.173

* 2011 insgesamt bewilligt: 185.562 €, bisher nur 15.346 € kassenwirksam, 170.216 € derzeit vertraglich gebunden; bei entsprechender Rechnungslegung kann dieser Betrag bis 31.12.2012 abgerufen werden

2.8 Förderung von Kulturbauten 2009 – Konjunkturprogramm II

Zuwendungsempfänger	Maßnahme	Zuwendung in €
Sächsisches Eisenbahnmuseum e. V. Chemnitz-Hilbersdorf	Sanierung Lokschuppen 2, Dach Werkstattanbau, Teilsanierung Giebelmauerwerk	55.954,56
Stadt Chemnitz	Clubkino Siegmars: Fassadensanierung, Austausch Fenster und Außentüren, Einbau thermische Solaranlage, Einordnung barrierefreier Zugang, Einbau Behinderten-WC	189.200
Stadt Chemnitz	Roten Turm: Innenausbau, Fassadenarbeiten, Erneuerung der Fenster, des Sanitärbereichs und der Heizung im	269.600
Stadt Chemnitz	Mühle Karl Schmidt-Rottluff: Sanierung des Mühlengebäudes – Objektsicherungsmaßnahmen	540.000

3 Geschäftstätigkeit des Kulturbüros der Stadt Chemnitz

3.1 Aufgaben und Struktur des Kulturbüros

Das frühere Kulturamt und jetzige Kulturbüro hat in den letzten beiden Jahrzehnten viele Veränderungen in den Aufgabenfeldern und damit einhergehend in der Struktur erfahren.

Zum Zeitpunkt der Erstellung der Kulturentwicklungsplanung im Jahr 2004 verfügte das Kulturamt, bedingt durch die Vielzahl der nachgeordneten Einrichtungen in der Kernverwaltung noch über 11,5 Stellen. Der Großteil der Institutionen wurde bis 2007 ausgegliedert und zum Teil in selbständige Trägerform oder in freie Trägerschaft überführt. Mit den Ausgliederungen und dem Wegfall von Verwaltungstätigkeiten im Kulturamt ging ein geplanter Stellenabbau einher. Die Struktur des Kulturamtes musste den neuen Entwicklungen angepasst werden, so dass zum 01.08.2008 die Hierarchien in der Struktur des Kulturamtes aufgehoben und alle Stellen dem Leiter der Struktureinheit direkt unterstellt wurden. Das Kulturbüro war somit seit August 2008 mit insgesamt 9,0 Stellen als Selbständige Einrichtung tätig.

Im Berichtszeitraum erfolgten zum 01.01.2008 die Überführung der kommunalen Einrichtung Folklorehof Grüna an den Schnitzverein Grüna e. V. und zum 01.07.2009 die Übergabe des Kulturbüros Südblick an den Kinder-, Jugend- und Familie e. V. Damit betreut das Kulturbüro derzeit nur noch eine kommunale Kultureinrichtung – die „Städtische Musikschule Chemnitz“.

Durch die Umsetzung des Entwicklungs- und Konsolidierungskonzeptes (EKKo I) erfolgte ein weiterer Personalabbau um 3,0 AE, der ab 2012 im Stellenplan vollzogen wird. Es verbleiben somit zum Stand Herbst 2012 noch 6,0 AE im Kulturbüro. Damit ist finanziell der Konsolidierungsbeitrag erbracht. Die vollständige Umsetzung der EKKo-Maßnahme 41/04, die eine Erweiterung des Eigenbetriebes DASTietz um die Bereiche Musikschule und das Kulturbüro vorsieht, soll zum 01.07.2013 realisiert werden.

Die Arbeitsschwerpunkte des Kulturbüros beziehen sich auf folgende Kernaufgaben:

I Kulturentwicklungsplanung

- Bewertung der gesamtstädtischen Kulturarbeit in Chemnitz an Hand des „Chemnitzer Handlungsmodells“
- Erstellung Kulturbericht
- Fortschreibung Kulturentwicklungsplanung Chemnitz
- Prozessbegleitende Moderation und Beratung zur Kulturentwicklungsplanung
- Kontaktstelle Kulturelle Bildung
- Entwicklung Konzepte, Beförderung u. Begleitung von Maßnahmen (z. B. Jugendkultur, Kulturelle Bildung, Kulturjahr)
- Internationale Arbeit (EUROCITIES Kulturforum und Projekte im Bereich Städtepartnerschaften)

II Kunst- und Kulturförderung

- Kulturraumsekretariat (Förderung gemäß SächsKRG, Strukturfonds, Sonstige Fördermaßnahmen)
- Beratung und Information für freie Träger; Vernetzungen und Unterstützung
- Antrags- und Bewilligungsverfahren inklusive der Prüfung der Verwendungsnachweise
- Geschäftsstelle des Kulturbeirates der Stadt Chemnitz
- Erarbeitung Rahmenverträge, Begleitung Rechtsträgerwechsel
- Einzelfallbegleitung/Beratungsgruppen für institutionell geförderte Träger

III Projektmanagement

Das Kulturbüro tritt kapazitätsbedingt nur noch in ausgewählten Fällen als Veranstalter oder Mitveranstalter auf.

Als Beispiele dafür können benannt werden: Chemnitzer Museumsnacht, JugendKunstTriennale des Sächsisch-Bayerischen-Städtenetzes, Chemnitzer Fenster zum Deutschen Musikfest 2013, Internationale Stefan-Heym-Konferenz 12. – 15.04.2013 und das Richard-Hartmann-Jahr 2009.

IV Mitwirkung an städtischen Prozessen und in Arbeitsgruppen

Das Kulturbüro arbeitet in einer Vielzahl von Arbeitsgruppen mit oder leitete diese, z. B. Arbeitskreis Mühle, Arbeitskreis Soziokultureller Jugendfonds, Begleitausschuss Lokaler Aktionsplan und Interministerielle Arbeitsgruppe Kulturelle Bildung des Freistaates Sachsen.

Weitere Beispiele für Schwerpunktaufgaben im Berichtszeitraum sind unter den nachfolgenden Punkten 3.2 bis 3.4 näher vorgestellt.

3.2 Kontaktstelle Kulturelle Bildung in Chemnitz

Ende des Jahres 2010 veröffentlichte der Freistaat Sachsen die neue Förderrichtlinie „Kulturelle Bildung“. Besonderer Gegenstand der Förderung ist demnach die Schaffung von Schnitt- bzw. Koordinierungsstellen für Kulturelle Bildung im jeweiligen Kulturraum.

Nach Abstimmungen der sächsischen Kulturräume untereinander, innerhalb der Stadt Chemnitz und mit der Sächsischen Bildungsagentur erhält die Stadt Chemnitz seit dem 01.07.2011 Unterstützung für die Arbeit einer Kontaktstelle Kulturelle Bildung. Diese Kontaktstelle ist im Kulturbüro angesiedelt.

Die für Chemnitz wichtigen Handlungsfelder und die geplante Vorgehensweise wurden mit dem Kulturbeirat und dem Kultur- und Sportausschuss abgestimmt. In ersten Arbeitsschritten erfolgten Befragungen zur Thematik „Kulturelle Bildung“ bei Schulen, Kulturträgern und Kindertageseinrichtungen. Die Ergebnisse wurden auf breiter Ebene im Kulturbereich und den o. g. städtischen Gremien vorgetragen und ausgewertet.

Nächste Arbeitsschritte der Kontaktstelle sind insbesondere

- die geeignete Zusammenführung der Angebote der Kultureinrichtungen und deren Bekanntmachung,
- die Erarbeitung von Möglichkeiten zur gezielten verkehrstechnischen Beförderung der Kinder und Jugendlichen zu den Kulturanbietern,
- die bedarfsgerechte Vermittlung und Vernetzung der Träger untereinander,
- das Suchen nach geeigneten Finanzierungsmöglichkeiten für die Angebote der Kultureinrichtungen und
- die Organisation einer Angebotsmesse für Lehrer und Erzieher.

Die Maßnahmen sollen in direkter Zusammenarbeit mit einem zuständigen Ansprechpartner in der Regionalstelle Chemnitz der Sächsischen Bildungsagentur erfolgen.

3.3 Arbeitskreis Mühle – Nutzungsmöglichkeiten für das Elternhaus von Karl Schmidt-Rottluff sowie das Mühlengebäude



Der Stadtrat beauftragte die Verwaltung mit der Entwicklung eines Rahmenkonzeptes, das Ideen zur Nutzung des Elternhauses von Karl Schmidt-Rottluff als auch zur später durch die Stadt erworbenen elterlichen Mühle beinhaltet.

Daher konstituierte sich im Frühjahr 2010 ein vom Kulturbüro koordinierter Arbeitskreis mit Vertreterinnen und Vertretern aus dem Kulturbereich, den Kunstsammlungen Chemnitz, der Politik und anderen zuständigen Verwaltungsbereichen. Die Mitglieder

des Arbeitskreises erarbeiteten mögliche perspektivische Nutzungsvorschläge für die Objekte. Diese Vorschläge wurden mit dem Kulturbeirat und dem Kultur- und Sportausschuss am 15.09.2011 diskutiert.

Die Vorschläge für die Objekte beziehen sich in Kurzdarstellung auf folgende Punkte:

Das Gebäude „Mühle Chemnitz-Rottluff“, einschließlich der noch im Haus befindlichen Mühlentechnik, steht unter Denkmalschutz. An der Mühle wurden über das Förderprogramm Konjunkturpaket II umfassende Sicherungsmaßnahmen durchgeführt. Jedoch ist damit nur das Gebäude baulich gesichert. Die Mühle ist ohne weitere Ausbaumaßnahmen noch nicht nutzbar.

Der Arbeitskreis schlägt für das Gebäude eine zweigeteilte Nutzung vor. So könnte der linke Teil als technisches Denkmal genutzt werden, wenn es gelingt, die Mühlentechnik wieder aufzubauen. Der rechte Teil sollte auf den vorhandenen Etagen künstlerisch-kulturell genutzt werden; so z. B. für die Ausbildung von jungen Künstlern (Meisterkurse, Kooperationen mit Kunstvereinen und der Fachhochschule Schneeberg, Zusammenarbeit mit der Hochschule für Bildende Künste Dresden). Ebenso möglich wären eine Karl Schmidt-Rottluff Gedenkstätte, medienpädagogische Projekte oder eine Dauernutzung durch Dritte. Darüber hinaus sind die Bürger des Ortsteiles sehr interessiert daran, z. B. im Erdgeschoss einen Bürgerraum für kulturelle oder heimatpflegerische Maßnahmen einzurichten.

Das Elternhaus sollte aus Sicht der Kunstsammlungen Chemnitz historisch erhalten bleiben. Es könnten zwei bis drei Zimmer als Ausstellung zu den familiären Verhältnissen des Künstlers Karl Schmidt-Rottluff eingerichtet werden.

Für das Mühlengebäude schlug der Arbeitskreis vor, für die Restaurierung der Mühlentechnik und Gebäudebereiche im Erdgeschoss einen Antrag bei der Landesdenkmalbehörde zu stellen. Jedoch wären 40 Prozent der Gesamtkosten als Eigenmittel der Stadt Chemnitz aufzubringen. Da die Cofinanzierung durch die Stadt jedoch nicht sichergestellt werden kann, sahen sich die Vertreter des Kultur- und Sportausschusses gezwungen, sich gegen eine Antragstellung auszusprechen. Stattdessen soll weiter nach einer Gesamtlösung gesucht werden, nach Möglichkeit unter Beteiligung eines geeigneten Trägers.

3.4 Kulturforum des Städtenetzwerkes EUROCITIES



Die Stadt Chemnitz ist Mitglied im Netzwerk EUROCITIES, welches eine öffentliche internationale Plattform für ambitionierte, in die Zukunft blickende Städte bietet. Zu den derzeit ca. 140 Mitgliedern gehören auch die Chemnitzer Partnerstädte Düsseldorf, Ljubljana, Łódź, Manchester und Tampere. EUROCITIES ist bei der Europäischen Kommission ein anerkannter Akteur für die Entwicklung von politischen Strategien und Förderprogrammen mit städtischem Bezug. In den sechs Fachforen Kultur, Wirtschaftsentwicklung, Umwelt, Wissensgesellschaft, Mobilität und Soziales werden Projekte und Stellungnahmen entwickelt sowie Erfahrungen ausgetauscht. Es erfolgt eine laufende Information der Mitgliedsstädte über Möglichkeiten zur Projektteilnahme und Förderungen. Die Vertretung der Stadt Chemnitz im Kulturforum des Städtenetzwerkes EUROCITIES wird seit dem Jahr 2007 vom Kulturbüro der Stadt Chemnitz als Facheinheit regelmäßig wahrgenommen.

Im Forum erfolgt der Erfahrungsaustausch zu erfolgreichen Modellen, Strategien und Instrumenten im Bereich der Kulturentwicklungsplanung im weitesten Sinne mit Kulturmanagern aus ganz Europa. Aus den reichlichen Praxisbeispielen und den Erfahrungen der europäischen Kollegen mit der Förderung von Kultur wird ebenso ein großer Nutzen für die Arbeit der Kulturverwaltung in Chemnitz gezogen. So erfolgt z. B. ein Austausch über Struktur und Finanzierung von Kultureinrichtungen, europäische Fördermöglichkeiten, das Finden von Partnern für Projekte mit mehreren europäischen Ländern, den Umgang mit kulturellem Erbe, Jugendprojekte, die Nutzung neuer digitaler Technologien für Kultur sowie für Kulturplanung und Vermarktung von Kultur. Darüber hinaus werden Publikationen und Analysen erarbeitet. Außerdem wirkt die Stadt Chemnitz in der Arbeitsgruppe „Junge Menschen und Kultur“ mit.



Pro Jahr finden zwei bis drei Meetings mit ca. 70 bis 90 Teilnehmern statt. Seit 2007 hat das Kulturbüro mit Unterstützung der EU-Stelle der Stadt Chemnitz im Kulturforum folgende Themen vorgestellt bzw. an Materialien mitgewirkt:

- Kultur in Chemnitz
- Unterstützung von Jugendkultur in Chemnitz
- Kulturentwicklungsplanung in Chemnitz
- Chemnitzer Handlungsmodell zur Bewertung und Profilierung von Kultur
- Kulturförderung in der Stadt Chemnitz
- Projekt „Oper für Kinder“
- Kinderfilmfestival „SCHLINGEL“
- Vorstellung der Internationalen Stefan-Heym-Gesellschaft
- Beteiligung an der Studie „Junge Menschen und Kultur“ und
- Beteiligung an der Überarbeitung der „10 Schritte für die Europäische Jugendkultur“ durch Einbeziehung von Chemnitzer Jugendlichen und Studierenden.

3.5 Veranstaltungen und Projekte des Kulturbüros der Stadt Chemnitz, Kooperationsprojekte, internationale Zusammenarbeit und Kulturaustausch, Wettbewerbe

Chemnitzer Kulturfestival „Begegnungen“

Veranstalter: Stadt Chemnitz, Kulturamt/Kulturbüro



Das Chemnitzer Kulturfestival „Begegnungen“ hat von 1987 bis 2010 als jährlich wiederkehrendes Festival der Musik und des Theaters das Kulturleben der Stadt und Region Chemnitz nachhaltig geprägt. In der

Verbindung aus anspruchsvollen nationalen und internationalen Gastspielen und Produktionen städtischer Kulturträger mit teilweise experimentellem Charakter angelegt, entwickelten sich in den 1990-er Jahren erfolgreiche Beziehungen zwischen Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft, die dem Festival durch innovative Angebote seinen eigenen Charakter verliehen. Jährlich unter einem anderen Thema stehend, fanden die Veranstaltungen an unterschiedlichen, teils außergewöhnlichen Orten statt.

Das 21. Festival im Jahr 2007 betrachtete



vom 29. September bis 20. Oktober das Thema „Heimat“ durch die Einbeziehung verschiedener Kunstgenres aus unterschiedlichsten

Sichten. Zu insgesamt acht, vom Jahresmotto inspirierten Uraufführungen des Programms gehörten das Eröffnungskonzert „Fremd bin ich eingezogen“ – eine experimentelle Interpretation von Schuberts „Winterreise“, die Theater-Trilogie „...worin noch niemand war: Heimat“ und das multimediale Gesellschaftsspiel „Masse und Macht“. Angebote für die junge Generation, wie ein in Kooperation mit der TU Chemnitz selbst gestalteter Heimatabend mit Fotorallye

und coolen HEIMAT beats oder Axl Makanas deutsche Songs im Reggae-Rhythmus sorgten für großes Interesse bei dieser Altersgruppe. Die Cineasten kamen an drei langen Kinosonntagen bei „Heimat – eine Chronik in 11 Teilen“ auf ihre Kosten. Die Anhänger exotischer Klänge lauschten mit Begeisterung der multikulturellen Musik der „Bremer Stadtimmigranten“ und folgten im ungewöhnlichen Ambiente der Fabrikhalle am Schlot der Stadtwerke Chemnitz bei „Très – Unter Göttern“ den wunderbaren Klängen und mythischen Tänzen aus der brasilianischen Candomblé-Region. 13.400 Besucher erlebten den bunten Reigen aus 35 Festivalveranstaltungen.



Mit verschiedenen Programmlinien – Live, Bühne und Dialog - setzte das 22. Festival



2008 vom 2. bis 19. Oktober neue Akzente. Das Motto „Nahe Ferne – ferne Nähe“ versprach vielschichtige Spannung und Polarität.

So brachten beim großen Eröffnungsfest „Perspektivwechsel“ im Park der OdF Festivalbeiträge aus Chemnitzer Partnerstädten, so Rockmusik aus dem finnischen Tampere, dem tschechischen Usti nad Labem und dem slowenischen Ljubljana, aber auch polnisches Tanztheater aus Łódź oder Martin Scorseses,

in Timbuktu gedrehte Musikdokumentation „The Blues – Feel like going home“ fremde Ferne näher. Für die „Begegnungen“ wurden eigene Inszenierungen Chemnitzer Künstler entwickelt. So hatten z. B. der von der Salonoper präsentierte „Weltuntergang“ von Jura Soyfer oder die von Regisseur Carsten Knödler und Komponist Stefan Claußner geschaffene Inszenierung „Auf dem silbernen Globus“ Uraufführung. 300 Künstler aus 15 Nationen bescherten ca. 13.000 Besuchern eindrucksvolle Kulturerlebnisse.



Vom 7. bis 11. Oktober 2009 stand das **23. Chemnitzer Kulturfestival „Begegnungen“** unter dem Thema



„**Grenzen – los**“ und beschäftigte sich mit dem Gedenken und der Erinnerung an die friedliche Revolution in der DDR im Jahr 1989. Der künstlerische Dialog zwischen Ost und West nahm in der langen Tradition der „Begegnungen“

von Beginn an einen wichtigen Platz ein und präsentierte 20 Jahre nach der gesellschaftlichen Wende ostdeutsche und westdeutsche Künstler – auch in gemeinsamen Projekten – mit ihren unterschiedlichen Reflexionen auf diese historisch bedeutsame Thematik. Das Oratorium „Canto General“ von Mikis Theodorakis nach Texten von Pablo Neruda bildete den musikalischen Rahmen

für den Festakt der Stadt Chemnitz zum Jubiläum 20 Jahre friedliche Revolution und verlieh der Veranstaltung zum Gedenken an das Geschehene und die mutigen Akteure der Wende den würdigen Rahmen. Das Festivalprogramm gewährte mit Konzerten von L'art de passage oder Keimzeit Einblicke in die Vielfalt der ostdeutschen Kulturszene der Vor- und Nachwendzeit. Inszenierungen, wie das Dokumentationsstück „Staats-Sicherheiten“ oder „Die Existenzgründer“ setzten sich kritisch mit der DDR-Vergangenheit, aber auch mit den gesellschaftlichen Umbruchprozessen nach der Wiedervereinigung auseinander. An nur fünf Festivaltagen wurden rund 30 Veranstaltungen realisiert, deren Vielfalt an interessanten Angeboten ca. 5.000 Besucher begeisterte.



Das 24. Chemnitzer Kulturfestival „Begegnungen“ widmete sich der Rückbenennung von Karl-Marx-Stadt in Chemnitz vor 20 Jahren und fand aus diesem Grund vom 27. Mai bis 1. Juni 2010 statt. Das Theaterfest **„CHEMNITZ – Schönste Blume des Ostens“** des Schauspielers der Städtischen Theater feierte mit Theatererlebnissen der besonderen Art Chemnitz als fröhliche, optimistische und lebendige Stadt. Neben Inszenierungen aus Deutschland, Kroatien, Österreich und einem internationalen Symposium verschenkte das Schauspielensemble eigene Produktionen mit Aufführungen in der Kinderklinik, in der Justizvollzugsanstalt oder bei der Wohnungslosenhilfe an Bewohner der Stadt, denen der Zugang zum Theater sonst nicht möglich ist. Bei „speed datings“ erhielten die Besucher die Gelegenheit, mit Chemnitzer und Karl-Marx-



Städter Expertinnen und Experten aus allen Bereichen der Gesellschaft ins Gespräch zu kommen. Zu den 24 Veranstaltungen des Theaterfestes kamen rund 1.800 Besucher. Am 29. Mai 2010 folgten ca. 2.400 Chemnitzer und Gäste der Stadt der Einladung zur großen Open-Air-Party in die Chemnitzer Innenstadt. Mit einer Gedenkperformance, einer „Prozession“ durch die Stadt zum Karl-Marx-Monument, Graffitiaktionen, einem großen Familienfest und Musik Chemnitzer und internationaler Bands wurde Chemnitz auf vielfältige Weise gefeiert. Im April 1990 stimmten mehr als 76

% der Bürger dafür, dass die Stadt ihren alten Namen Chemnitz zurückbekommt. Am 1. Juni 2010 wurde dieses bedeutende politische Ereignis in Erinnerung an die damaligen Protagonisten in der Veranstaltung „Chemnitzer Köpfe“ gewürdigt.

Städter Expertinnen und Experten aus allen Bereichen der Gesellschaft ins Gespräch zu kommen. Zu den 24 Veranstaltungen des Theaterfestes kamen rund 1.800 Besucher. Am 29. Mai 2010 folgten ca. 2.400 Chemnitzer und Gäste der Stadt der Einladung zur großen Open-Air-Party in die Chemnitzer Innenstadt. Mit einer Gedenkperformance, einer „Prozession“ durch die Stadt zum Karl-Marx-Monument, Graffitiaktionen, einem großen Familienfest und Musik Chemnitzer und internationaler Bands wurde Chemnitz auf vielfältige Weise gefeiert. Im April 1990 stimmten mehr als 76



Mit dem 24. Jahrgang 2010 fand das Chemnitzer Kulturfestival „Begegnungen“ sein Ende. Dank des großen Engagements der Festivalmacher und der großzügigen Unterstützung zahlreicher Förderer und Sponsoren – stellvertretend genannt seien die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, die Sparkasse Chemnitz, die STRÖER Deutsche Städte Medien GmbH, die Freie Presse Chemnitz und die Stadtwerke Chemnitz AG – ermöglichten die „Begegnungen“ Generationen von begeisterten Festivalbesuchern unvergessliche Kulturerlebnisse.

Chemnitzer Museumsnacht

Veranstalter: Stadt Chemnitz, Kulturamt/Kulturbüro



Die Chemnitzer Museumsnacht gibt als größtes, kontinuierlich stattfindendes Gemeinschaftsprojekt im musealen Bereich mit einem großen Spektrum an Ausstellungen und attraktiven Angeboten und Aktionen Einblicke in die Vielfalt der Chemnitzer Museen- und Kunstlandschaft. Markenzeichen der Chemnitzer Museumsnächte sind die „Besonderen Angebote“, die jedes Jahr andere Chemnitzer Einrichtungen ohne Museumscharakter in den Mittelpunkt stellen.

Ein Stamm aus 30 städtischen, vereinseigenen und privaten Museen, Galerien und Einrichtungen beteiligt sich regelmäßig mit einmaligen, phantasievollen und spannenden Programmen an der Gestaltung der nächtlichen Entdeckungstour. Im Berichtszeitraum 2007 – 2012 erlebten im Durchschnitt 10.300 Gäste die ungewöhnliche Präsentation der musealen Schätze bei rund 38.000 Besuchen an 28 Standorten.

Um Museumsbesuche entsprechend der Zielstellungen des Kulturentwicklungsplanes als „klassische“ Kulturangebote im Rahmen des Projektes „Museumsnacht“ für das jugendliche Publikum attraktiver zu machen, finden seitdem verstärkt museumspädagogische Mitmachangebote, Graffitiaktionen oder chemische Experimente Platz in den Programmen. Darüber hinaus wurde 2007 das JugendTicket eingeführt (bis 2009 für 2,00 €, ab 2010 für 3,00 €), mit dem jährlich im Schnitt 1.600 Schüler und Studenten auf Museumsreise zu später Stunde gehen.

Die besonderen Angebote

„Das besondere Angebot“ 2007 gestalteten unter dem Motto „Strombulette und Funkwurst“ die Vereine OSCAR e. V. und Das Ufer e. V. in ihrem neu eröffneten Domizil Welt-echo. Das Programm mit experimentellen Angeboten lockte in erster Linie junges Publikum an.

2008 gewährten die Städtischen Theater Chemnitz im Schauspielhaus, in der Oper und im Figurentheater mehr als 3.000 Neugierigen unter dem Motto „Türen schlagen erlaubt“ Blicke hinter die Kulissen eines Theaterbetriebes.

Die (10.) Jubiläumsausgabe 2009 stellte im Zusammenwirken mit der Bäckerinnung Chemnitz und der Innungskrankenkasse Sachsen bei einem großen Festumzug, der Ausstellung historischer Zeitzeugnisse und be-

gleitenden Aktionen das Bäckerhandwerk anlässlich des 600-jährigen Bestehens der Chemnitzer Berufsinnung stimmungsvoll in Szene.



2010 öffnete die Städtische Musikschule Chemnitz im 60. Jahr ihres Bestehens alle Türen, um rund 1.000 Besucher am Unterrichtsbetrieb oder der Probenarbeit von Streichergruppe, Popband oder Städtischem Kinderchor teilhaben zu lassen.

Die Wismut GmbH zeigte im 20. Jahr ihres Bestehens 2011 „Blitzlichter aus der Kunstsammlung der Wismut“, die mit mehr als 4.000 Kunstwerken als bedeutendste Unternehmenssammlung der DDR gilt. Gleichzeitig öffnete die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See anlässlich „750 Jahre Knappschaft“ das zweite der unter Denkmalschutz stehenden Verwaltungsgebäude der SDAG Wismut. Das 50-jährige Städtepartnerschaftsjubiläum zwischen Chemnitz und der südfinnischen Metropole Tampere wurde mit Ausstellungen und Jazzmusik ebenfalls als „Besonderes Angebot“ gefeiert.

Unter dem Motto „Zur jüngeren Geschichte des vorderen Kaßbergs: Von Stasiwillkür zu entfesselter Kultur“ standen die ehemalige Haftanstalt der DDR-Geheimpolizei und die ehemalige Stasizentrale 2012 im Focus des Interesses der mehr als 2.600 Besucher, die bei Führungen und in Gesprächen mit ehemaligen Gefangenen, Filmvorführungen und Ausstellungen ergreifende Einblicke in die Praktiken des Ministeriums für Staatssicherheit erhielten.



Dank der engagierten Mitwirkung und Zusammenarbeit aller beteiligten Partner in den Museen, Galerien und Einrichtungen, der CVAG, der City-Bahn Chemnitz und 2010 auch der GGGmbH kann die Erfolgsgeschichte des Gemeinschaftsprojektes Chemnitzer Museumsnacht fortgeschrieben werden. Sparkasse Chemnitz und LICHTBLICKE GmbH trugen als langjährige Sponsoren mit ihrer kontinuierlichen Unterstützung wesentlich dazu bei.



Weitere Informationen siehe folgende Gesamtübersichten „Statistische Angaben zu den Chemnitzer Museumsnächten“ und „Chemnitzer Museumsnächte - Besucher und Tickets“

Statistische Angaben zu den Chemnitzer Museumsnächten					
Datum/ Titel	Anzahl der beteiligten Einrichtungen/Standorte	Ticketpreise	Verkaufte Tickets	Besuche in den Einrichtungen *	Besucher gesamt **
07.10.2000 (1.) Chemnitzer Museumsnacht "Vom Sonnen- bis zum Monduntergang"	10 Museen/Vereine/Einrichtungen "Das besondere Angebot": Schulplanetarium Chemnitz	10,00 DM	2.523	11.890 (dav. 10% = 1.189 bis 14 Jahre)	3.316
19.05.2001 , 19:00 bis 1:00 Uhr (2.) Chemnitzer Museumsnacht	21 Museen/Vereine/Einrichtungen/ Galerien "Das besondere Angebot": Galerien in Chemnitz	10,00 DM	2.969	15.466 (dav. 10% = 1.547 bis 14 Jahre)	4.000
11.05.2002 , 19:00 bis 1:00 Uhr (3.) Chemnitzer Museumsnacht	24 Museen/Vereine/Einrichtungen/ Galerien "Das besondere Angebot": Kulturmeile Rabenstein-Siegmars-Grüna mit 3 Einrichtungen, Gasteinrichtung: Stasiunterlagenbehörde	6,00 €	4.600	ca. 30.000 (dav. 10% = 3.000 bis 14 Jahre)	6.600
17.05.2003 , 19:00 bis 2:00 Uhr (4.) Chemnitzer Museumsnacht	26 Museen/Vereine/Einrichtungen/ Galerien "Das besondere Angebot": Rathaus Chemnitz u. Kirche St. Jakobi	6,00 €	7.093	32.390 (dav. 10% = 3.239 bis 14 Jahre)	9.252
15.05.2004 , 19:00 bis 1:00 Uhr (5.) Chemnitzer Museumsnacht	29 Museen/Vereine/Einrichtungen/ Galerien (29 Standorte) "Das besondere Angebot": Chemnitzer Gewölbegänge	6,00 €	8.465	44.864 (dav. 10% = 4.486 bis 14 Jahre)	11.456
07.05.2005 , 19:00 bis 1:00 Uhr (6.) Chemnitzer Museumsnacht	25 Museen/Vereine/Einrichtungen/ Galerien (22 Standorte) "Das besondere Angebot": TU Chemnitz (2 Standorte)	6,00 €	8.693	29.462 (davon 2.157 bis 14 Jahre)	10.131
20.05.2006 , 18:00 bis 1:00 Uhr (7.) Chemnitzer Museumsnacht	28 Museen/Vereine/Einrichtungen/ Galerien (24 Standorte) "Das besondere Angebot": CVAG-Straßenbahnbetriebshof Adelsberg	6,50 €	7.648	36.108 (davon 3.590 bis 14 Jahre)	10.041
19.05.2007 , 18:00 bis 1:00 Uhr (8.) Chemnitzer Museumsnacht	30 Museen/Vereine/Einrichtungen/ Galerien (26 Standorte) "Das besondere Angebot": WELTECHO (OSCAR e. V./Das Ufer e. V.)	6,50 € 2,00 €	5.668 <u>1.422</u> 7.090	30.506 (davon 3.118 bis 14 Jahre)	9.169

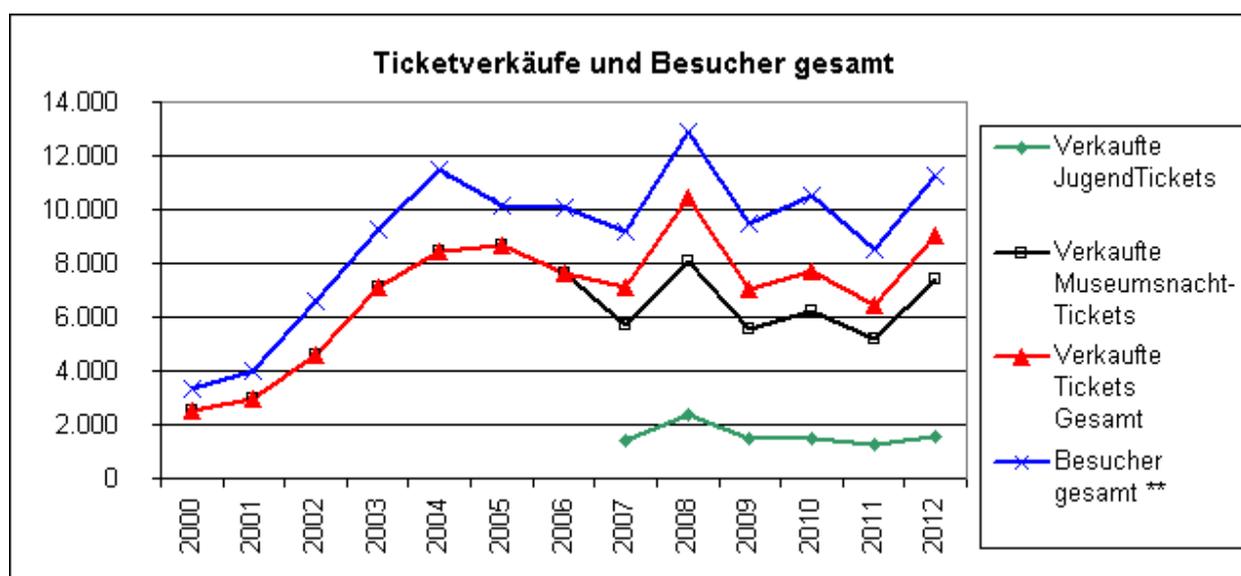
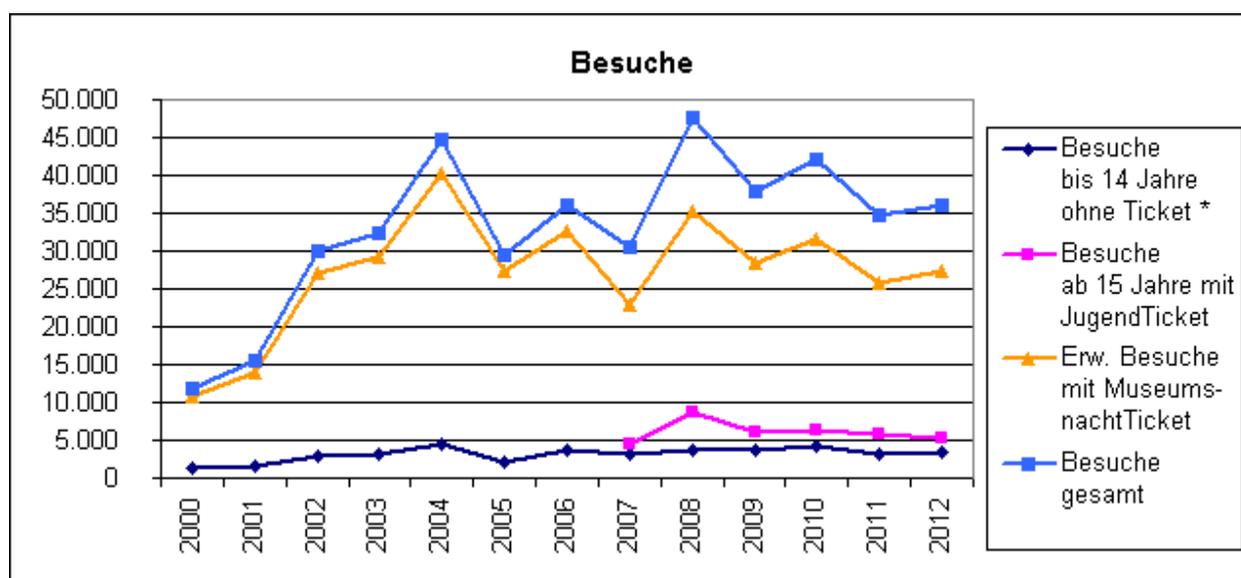
Datum/ Titel	Anzahl der beteiligten Einrichtungen/Standorte	Ticketpreise	Verkaufte Tickets	Besuche in den Einrichtungen *	Besucher gesamt **
17.05.2008 , 18:00 bis 1:00 Uhr (9.) Chemnitzer Museumsnacht	34 Museen/Vereine/Einrichtungen/ Galerien (30 Standorte) "Das besondere Angebot": Städtische Theater Chemnitz (3 Standorte)	6,50 € 2,00 €	8.073 <u>2.394</u> 10.467	47.560 (davon 3.647 bis 14 Jahre)	12.898
16.05.2009 , 18:00 bis 1:00 Uhr (10.) Chemnitzer Museumsnacht	30 Museen/Vereine/Einrichtungen/ Galerien (27 Standorte) + Festumzug und Eröffnung auf dem Theaterplatz "Das besondere Angebot": 600 Jahre Bäckerinnung Chemnitz	6,50 € 2,00 €	5.574 <u>1.471</u> 7.045	37.925 (davon 3.619 bis 14 Jahre)	9.458
08.05.2010 , 18:00 bis 1:00 Uhr (11.) Chemnitzer Museumsnacht	29 Museen/Vereine/Einrichtungen/ Galerien (26 Standorte) "Das besondere Angebot": 60 Jahre Städtische Musikschule Chemnitz	8,00 € 3,00 €	6.209 <u>1.498</u> 7.707	42.209 (davon 4.251 bis 14 Jahre)	10.541
14.05.2011 , 18:00 bis 1:00 Uhr (12.) Chemnitzer Museumsnacht	31 Museen/Vereine/Einrichtungen/ Galerien (28 Standorte) "Das besondere Angebot": Wismut GmbH/DRV Knappschaft-Bahn-See/ 50 Jahre Städtepartnerschaft Chemnitz- Tampere	8,00 € 3,00 €	5.171 <u>1.239</u> 6.410	34.740 (davon 3.215 bis 14 Jahre)	8.553
05.05.2012 , 18:00 bis 1:00 Uhr (13.) Chemnitzer Museumsnacht	29 Museen/Vereine/Einrichtungen/ Galerien (28 Standorte) "Das besondere Angebot": Vorderer Kaßberg - eh. Haftanstalt des MfS, K.- Schmidt-Rottluff-Gymnasium (Haus 2)	8,00 € 3,00 €	7.419 <u>1.584</u> 9.003	35.979 (davon 3.360 bis 14 Jahre)	11.243
	Gesamt:		89.713	429.099	116.658

* Da die Kinder bis 14 Jahre erst ab 2005 zahlenmäßig erfasst wurden, sind - orientiert an den Zahlen ab 2005 - für die Jahre 2000 bis 2004 10 % der Gesamtbesuche in Ansatz gebracht.

** Die Besucherzahl gesamt ergibt sich aus der Anzahl der verkauften Tickets plus 2/3 der Besuche von Kindern bis 14 Jahre.

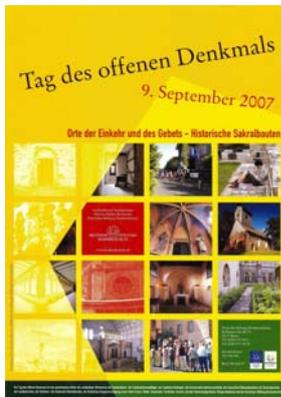
Chemnitzer Museumsnächte – Besucher und Tickets									
Jahr	Jahrgang	Besuche bis 14 Jahre ohne Ticket *	Besuche ab 15 Jahre mit Jugend-Ticket	Erwachsene Besuche mit MuseumsnachtTicket	Besuche gesamt	Verkaufte Jugend-Tickets	Verkaufte Museumsnacht-Tickets	Verkaufte Tickets Gesamt	Besucher gesamt **
2000	1.	1.189		10.701	11.890		2.523	2.523	3.316
2001	2.	1.546		13.920	15.466		2.969	2.969	4.000
2002	3.	3.000		27.000	30.000		4.600	4.600	6.600
2003	4.	3.239		29.151	32.390		7.093	7.093	9.252
2004	5.	4.486		40.378	44.864		8.465	8.465	11.456
2005	6.	2.157		27.305	29.462		8.693	8.693	10.131
2006	7.	3.590		32.518	36.108		7.648	7.648	10.041

Jahr	Jahrgang	Besuche bis 14 Jahre ohne Ticket *	Besuche ab 15 Jahre mit Jugend-Ticket	Erwachsene Besuche mit MuseumsnachtTicket	Besuche gesamt	Verkaufte Jugend-Tickets	Verkaufte Museumsnacht-Tickets	Verkaufte Tickets Gesamt	Besucher gesamt **
2007	8.	3.118	4.524	22.864	30.506	1.422	5.668	7.090	9.169
2008	9.	3.647	8.595	35.318	47.560	2.394	8.073	10.467	12.898
2009	10.	3.619	5.943	28.363	37.925	1.471	5.574	7.045	9.458
2010	11.	4.251	6.297	31.661	42.209	1.498	6.209	7.707	10.541
2011	12.	3.215	5.775	25.750	34.740	1.239	5.171	6.410	8.553
2012	13.	3.360	5.183	27.436	35.979	1.584	7.419	9.003	11.243



Tag des offenen Denkmals

Veranstalter: Stadt Chemnitz, Kulturamt in Kooperation mit der Unteren Denkmalbehörde



Europaweit wird jährlich am zweiten Sonntag im September der „Tag des offenen Denkmals“ veranstaltet. Seit 1993 öffnen in Chemnitz Denkmale, um den ca. 2.000 bis 3.000 Besuchern aller Altersgruppen das kulturelle Erbe und die Belange des Denkmalschutzes näher zu bringen.

Der 9. September 2007 stand unter dem Thema „Orte der Einkehr und des Gebets – Historische Sakralbauten“. Mit einer feierlichen Eröffnung in der St. Petri-Kirche, Führungen und Stadtrundgängen zu Sakralbauten, Ausstellungen, Vorträgen, musikalischen Beiträgen und Aktionen für Kinder wurden den Besuchern Einblicke in die Geschichte und das kirchliche Leben gewährt. In das Programm einbezogen waren neben Kirchen in der Innenstadt und auf dem Kaßberg auch der Jüdischer Friedhof und die Kirche im Rehabilitationszentrum für Blinde und Sehbehinderte.

2008 wurde das Projekt in die Verantwortung der Abteilung Denkmalschutz des Baugenehmigungsamtes übergeben.

Informationsveranstaltung zur Förderrichtlinie Ganztagesangebote

Am 13.09.2007 fand im großen Saal des Kraftwerk e. V. eine Informationsveranstaltung für Kulturträger und Schulen zur Förderrichtlinie Ganztagesangebote des Freistaates Sachsen statt, die vom Kulturamt geplant und organisiert wurde.

In Zusammenarbeit mit der Sächsischen Bildungsagentur, dem Chemnitzer Schulverwaltungsamt, dem Kulturbeirat und dem Amt für Jugend und Familie wurde die Förderrichtlinie konkret vorgestellt und anhand von Praxisbeispielen über Möglichkeiten der Beantragung gesprochen. Es wurde speziell auf die Fragen der Kulturschaffenden und Künstler eingegangen. Im Saal und Foyerbereich nutzten kulturelle Träger die Möglichkeit, ihre Angebote für die Schulen zu präsentieren. An der Veranstaltung nahmen ca. 200 Vertreter aus dem Bereich der Schulen und von den Kultureinrichtungen teil.

GANZTAGSSCHULANGEBOTE



GANZTAGSSCHULANGEBOTE

Im Rahmen des Projektes wurde federführend von der Vertreterin für Soziokultur im Kulturbeirat und unterstützt vom Kulturamt eine Broschüre mit Ganztagsangeboten der Chemnitzer Kulturträger erarbeitet und herausgegeben. Die erste Auflage bestand aus 200 Exemplaren.

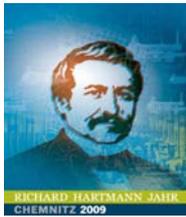
Tagung „Schule ist Partner“

Eine Tagung der Servicestelle Ganztagsangebote des Freistaates Sachsen in Zusammenarbeit mit der Stadt Chemnitz und der Technischen Universität Chemnitz

Am 15.12.2007 fand in der Technischen Universität Chemnitz eine Tagung zur Thematik Ganztagsangebote statt, die sich an außerschulische Kooperationspartner, wie z. B. Kultureinrichtungen und Kulturinitiativen richtete und an der ca. 60 Personen teilnahmen. Das Kulturamt unterstützte die Servicestelle organisatorisch und stellte die Verbindungen zu den Kulturpartnern her. Darüber hinaus gelang es, die Broschüre „Ganztagsangeboten“ neu aufzulegen, da die Erstauflage restlos vergriffen war.

Richard-Hartmann-Jahr 2008/2009

Kooperationsprojekt von mehr als 30 Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur mit dem Kulturbüro als Koordinationsstelle



2009 feierte die Stadt Chemnitz anlässlich des 200. Geburtstages des Chemnitzer Industriellen Richard Hartmann ein Richard-Hartmann-Jahr. Ein vielseitiges Programm erinnerte im Jubiläumsjahr an die Bedeutung Hartmanns als Unternehmer, der mit seinem Pioniergeist einen maßgeblichen Beitrag für den Aufstieg der Stadt Chemnitz zur bedeutenden sächsischen Industriemetropole geleistet hat.

Das Jahr 2008 diente der wissenschaftlichen Aufbereitung und konzeptionellen Planung der Gesamtschau, die detaillierte Eindrücke sowohl vom Leben und Werk Hartmanns, als auch von dessen Wirkungsgeschichte vermitteln sollte. So erfolgten die Erarbeitung eines Quellenkatasters und die Erstellung einer Unternehmenschronik sowie einer Kurzbiografie.

Sechs Hauptveranstaltungen bildeten die Programmhöhepunkte im Jubiläumsjahr 2009.

Der 12. Mittelstandsball des Richard Hartmann Vereins zu Chemnitz eröffnete am 24. Januar unter dem Motto „Industrietradition in der Stadt der Moderne“ das Richard-Hartmann-Jahr 2009.

Am 13. Juni 2009 fand im Stadtverordneten-saal des Chemnitzer Rathauses unter der Teilnahme zahlreicher Nachkommen Richard Hartmanns die Präsentation des Buches „Mythos Hartmann“ des Verlages Heimatland Sachsen statt, das schwerpunktmäßig die Unternehmens- und Familiengeschichte betrachtet.



„Mythos Hartmann“ war auch der Titel der Sonderausstellung zum 200. Geburtstag des sächsischen Lokomotivkönigs, die vom 14. Juni bis zum 15. August 2009 im Museum de la Folie Marco in Barr/Elsass, dem Geburtsort Hartmanns, und vom 23. August bis 8. November 2009 im Sächsischen Industriemuseum Chemnitz die Besucher mit auf eine Zeitreise in das 19. Jahrhundert nahm.

Das Familienfest der Chemnitzer Parkeisenbahn am 13. und 14. Juni 2009 stand unter dem Motto „Alles auf die Schiene“ und vermittelte mit seinem Programm Pioniergeist und technische Innovationen der Gründerzeit.

Vom 20. bis 23. August 2009 avancierten die Aktivitäten rund um das 19. Heizhausfest im Sächsischen Eisenbahnmuseum Chemnitz-Hilbersdorf, die Eröffnung der Sonderausstellung „Mythos Hartmann“ in Chemnitz und einen historischen Festumzug durch die Chemnitzer Innenstadt mit der Nachstellung eines von 16 Pferden gezogenen Loktransportes mit über 55.000 Besuchern zum Höhepunkt des Jubiläumsjahres.



Abgerundet wurde das breit gefächerte Programm durch Exkursionen, Führungen, Stadtrundgänge, weitere Ausstellungen, Vorträge und ein Symposium, aber auch einen Kochwettbewerb mit der Kreation von Hartmannsuppen und die Eröffnung eines Hartmann-Cafés. Mit dem Festakt der Stadt Chemnitz und der feierlichen Einweihung einer Bronze-



Gedenktafel am Chemnitzer Hauptbahnhof fand das Richard-Hartmann-Jahr zum 200. Geburtstag des „Sächsischen Lokomotivkönigs“ am 7. und 8. November 2009 seinen festlichen Abschluss.

Deutsches Mozartfest 2008

Veranstalter: Sächsische Mozart-Gesellschaft e. V. in Kooperation mit den Mozartgemeinden Bayreuth, Bamberg und Nürnberg unter dem Dach der Deutschen Mozart-Gesellschaft e. V.

Das Sächsische Mozartfest entwickelte sich als klassisches Musikfestivals und einziges Mozartfest in Sachsen in den letzten Jahren zu einem bedeutenden Ereignis im Festivalkalender Sachsens.

Prädestiniert durch seine innovativen Ideen, unkonventionellen Programmformen und eine weit reichenden partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Mozartgemeinden und –vereinen auf nationaler und internationaler Ebene war die Sächsische Mozart-Gesellschaft e. V. nach 1995 und 2003 im Jahr 2008 bereits zum dritten Mal Ausrichter des renommierten Deutschen Mozartfestes.

DEUTSCHES MOZARTFEST



Klassik und Moderne
9. Mai – 1. Juni 2008

Das unter dem Themenschwerpunkt „Klassik und Moderne“ stehende 57. Deutsche Mozartfest fand

2008 erstmals länderübergreifend in Sachsen und Bayern statt.

Mehr als 1.500 sächsische, fränkische und internationale Ensembles und Solistenwirkten an 48 Veranstaltungsorten mit. 75 Konzerte, Lesungen, Performances, Theater- und Puppenspielaufführungen zogen 32.000 Besucher, unter anderem aus Österreich, Italien, Griechenland und Frankreich in ihren Bann.

Die Stadt Chemnitz unterstützte das Deutsche Mozartfest 2008 als Hauptförderer und im Bereich Öffentlichkeitsarbeit.

Internationale Stefan-Heym-Gesellschaft e. V.



Die Internationale Stefan-Heym-Gesellschaft e. V. (ISHG) wurde am 18. April 2009 im Chemnitzer Rathaus gegründet. Sie hat Mitglieder in mehreren Ländern Europas und den USA. Ziel der Gesellschaft ist es, das Andenken an den Schriftsteller und

Chemnitzer Ehrenbürger Stefan Heym sowie sein literarisches und publizistisches Werk zu bewahren und zu pflegen. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem Stefan-Heym-Archiv der Universität Cambridge (Verwaltung des Nachlasses) und der Stadtbibliothek Chemnitz. Präsident der Gesellschaft ist Prof. Dr. Dr. Peter Hutchinson (Universität Cambridge).

Als Mitbegründer und enger Kooperationspartner ist das Kulturbüro der Stadt Chemnitz auch Sitz der Geschäftsstelle der Gesellschaft.

Nach dem Stadtratsbeschluss, alle drei Jahre den Stefan-Heym-Preis der Stadt Chemnitz auszuloben – der erste Preisträger war 2008 Amos Oz aus Israel – erfolgte 2009 auf Vorschlag Inge Heyms die Gründung der Internationalen Stefan-Heym-Gesellschaft e. V. in Chemnitz, der Heimatstadt des Schriftstellers. Die Gesellschaft sollte ursprünglich in Cambridge ihren Sitz haben.

In ihrem Bestreben, Stefan Heyms Schaffen durch literarische und wissenschaftliche Veranstaltungen, Vorträge und Ausstellungen der

Öffentlichkeit nahe zu bringen und sein Andenken zu bewahren, wird die Gesellschaft nachhaltig von der Witwe des Autors, Inge Heym und dem Programmbeirat des Vorstands unterstützt.

2009 wurde im Rahmen der Bewerbung der Stadt Chemnitz zur „Stadt der Wissenschaft 2011“ die Idee für die Veranstaltungsreihe „Stefan-Heym-Gespräche“ und die „1. Wissenschaftliche Stefan-Heym-Konferenz“ geboren.

Die erste Veranstaltung der Gesellschaft fand im Februar 2010 anlässlich des 80. Autorenjubiläums von Stefan Heym statt.

Im April folgte ein Vortrag des bekannten Journalisten Dirk Sager mit dem Titel „Stefan Heym – Zeuge des Jahrhunderts“, der gleichzeitig Auftaktveranstaltung der Chemnitzer Literaturtage „LESELUST“ war. Die neue Datenbank zu Leben und Werk Stefan Heyms stellte die Stadtbibliothek im November 2010 vor, musikalisch-literarisch umrahmt von Schülern des Schmidt-Rottluff-Gymnasiums.

Vom 1. – 3. Juli 2011 fand die 1. Wissenschaftliche Stefan-Heym-Konferenz als Ko-



Fritz Pleitgen, Inge Heym, Wolfgang Emmerich, Peter Hutchinson, Michael Hametner (v.l.n.r.). Foto: Hennig

operationsveranstaltung zwischen der Internationalen Stefan-Heym-Gesellschaft und

dem Kulturbüro der Stadt Chemnitz statt. Zum Thema „Stefan Heym – von Chemnitz in die Welt“ referierten international bekannte Wissenschaftler über sein Leben und Schaffen. Am Vorabend der Konferenz verlieh die Stadt Chemnitz den Internationalen Stefan-Heym-Preis an den serbischen Schriftsteller Bora Ćosić. Im Rahmenprogramm gastierte Ursula Karuseit mit Heyms Geschichten „Und immer sind die Weiber weg!“, begleitet vom Akkordeonisten Tobias Morgenstern.

Die ersten „Stefan-Heym-Gespräche“ in der Villa Esche im September 2011 brachten Heiter-Besinnliches von und über den Autor. Die Gesprächsreihe findet ihre Fortsetzung im Oktober 2012 zu Heyms „Der König David Bericht“.

Im Jahre 2012 steht die Arbeit der ISHG im Zeichen der Vorbereitung der 2. Wissenschaftlichen Konferenz. Sie findet anlässlich des 100. Geburtstages von Stefan Heym am 11. und 12. April 2013 in enger Zusammenarbeit mit der TU Chemnitz zum Thema „Der Jahrhundertzeuge: Geschichtsschreibung und Geschichtsentwürfe im Werk Stefan Heyms“ statt. Ein umfangreiches Rahmenprogramm wird die Konferenz begleiten. Am 10. April 2013 soll zum 3. Mal der Stefan-Heym-Preis der Stadt Chemnitz verliehen werden. Das Areal vor dem Sächsischen Archäologiemuseum erhält den Namen „Stefan Heym-Platz“.

Bandbüro Chemnitz – Projekt zur Unterstützung der lokalen Musikszene



Der Ausgangspunkt des Projektes war die Überlegung, dass es keine wirklich strukturierte Unterstützung für Bands in Chemnitz gibt. Der Chemnitzer Musikmarkt ist einerseits ein sehr dynamischer Markt. So konnten Chemnitzer Bands bereits überregionale Wettbewerbe für sich entscheiden. Andererseits gibt es aber nur gering institutionalisierte und wenig formalisierte Strukturen in Chemnitz. Seit 2008 wird gezielt an der Erarbeitung von Maßnahmen zur Förderung von Jugendkultur gewirkt. Die Unterstützung junger Bands und junger Musikschafter wird als Nachwuchsförderung betrachtet.

Aus dieser Situation heraus gründete sich 2008 eine, aus Musikern und weiteren Vertretern der Jugendkultur bestehende Initiativgruppe, um mit der Stadtverwaltung eine Lösung für die Probleme und den Proberaumnotstand zu finden. Im intensiven Meinungsaustausch wurde nach Möglichkeiten zur Unterstützung der Jugendkultur und Bandförderung gesucht, damit Freiräume für kreative Musikaarbeit entstehen können. Im Ergebnis

wurde dem Kultur- und Sportausschuss eine Vorlage mit Möglichkeiten der Bandförderung in Chemnitz vorgelegt. Diese enthielt konkrete Handlungsvorschläge für die perspektivische Förderung von Bands in Chemnitz, wie beispielsweise die Einrichtung eines Bandbüros als Anlaufpunkt für junge Musikerinnen und Musiker, weitere Untersuchungen zur Einrichtung eines Bandproberaumes sowie den Aufbau einer Bandakademie. Die Stadträte be

auftragten die Verwaltung, an der Umsetzung der Vorschläge zu arbeiten. Schließlich entwickelte sich daraus und vor allem Dank des Engagements der Jugendlichen das Chemnitzer Bandbüro.

Offiziell feierte das Bandbüro am 03.09.2010 mit dem „B51–Festival“ seine Eröffnung. Das Wissenschafts-, Kultur- und Sportfestival B51 wurde vom Bandbüro gemeinsam mit anderen Initiativen der Stadt auf dem Brühl als eine Vorbereitungsveranstaltung für das „Jahr der Wissenschaft“ 2011 organisiert. Im Oktober 2010 folgten weitere Veranstaltungen des Bandbüros, wie z. B. Workshops.

Das Bandbüro versteht sich seitdem als Bindeglied zwischen Musikern und Stadt mit dem Ziel, Bands in allen Belangen zu unterstützen, so z. B. bei der Vermittlung von günstigen Proberäumen, dem Weiterreichen von praxisbezogenen Informationen oder in Einzelfällen dem Organisieren von Wettbewerben. Einen Kernpunkt bildet der Aufbau einer Bandakademie. Im ersten Jahr gab es zwei entsprechende Veranstaltungen: „Dämmung und Akustik im Proberaum“ und „Bandcoaching“.

Seit 2011 organisieren Bandbüro und Stadt unter dem Titel „Auf große Klassenfahrt mit dem Bandbüro“ gemeinsam einen Bandaustausch in Partnerstädte. So nahm 2011 eine Chemnitzer Band an einem großen Jugendmusikfestival in Tampere teil. 2012 gab es einen Austausch mit der Partnerstadt Łódź.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete anhand eines Praxisbeispiels aus Dortmund die Konzeptionierung eines Bandprobehauses, in dem Musiker zu günstigen Konditionen langfristig arbeiten können. Gemeinsam mit der Stadt, insbesondere dem Wissenschaftsbüro und dem Kulturbüro sowie dem Vertreter für Jugendkultur des Kulturbeirates und freien Kulturträgern, z. B. Radio T e. V., wird derzeit intensiv am Projekt „Umnutzung der ehemaligen Karl-Liebknecht-Schule zum „Band- und Jugendkulturzentrum“ gearbeitet. Damit stellt das Projekt einen wichtigen Teilbereich der Gesamtmaßnahme „Wiederbelebung Brühl“ dar.

Seit 2011 ist das Bandbüro als gemeinnützig arbeitender eingetragener Verein tätig.

ROCK THE CITY! „Schreib den Chemnitz Song...“

...so hieß es im Sommer 2009. Im Rahmen eines Kooperationsprojektes wurde zu einem Wettbewerb aufgerufen.



Mit über 50 Einsendungen ging der, von Alexander Pohl gemeinsam mit dem Bürgermeisteramt und dem Kulturbüro initiierte Wettbewerb im Herbst 2009 zu Ende. Die Chemnitzer hatten sich darauf eingelassen, ihre Liebe, ihre Kritik oder einfach ihre Empfindungen

für die Stadt in Musik zu verpacken. Das Spektrum der eingereichten Arbeiten gab spannende Einblicke in die Chemnitzer Musiklandschaft und wartete mit der einen oder anderen Überraschung auf. Die besten Beiträge herauszufinden, war nicht leicht. Die Jury wählte 11 Siegersongs aus, die auf einer CD festgehalten und zur Open-Air-Party „Wir feiern Chemnitz“ am 29. Mai 2010 im Rahmen des Chemnitzer Kulturfestivals „BEGEGNUNGEN“ erstmals präsentiert wurde.

Deutsches Musikfest 2013

Veranstalter: Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände e. V.

Planung und Durchführung: Sächsischen Blasmusikverband e. V. in Kooperation mit der Stadt Chemnitz; Kulturbüro der Stadt Chemnitz als Koordinationsstelle für das „Chemnitzer Fenster“



Die Stadt Chemnitz ist vom 9. bis 12. Mai 2013 Gastgeber des 5. Deutschen Musikfestes. Nach Trier, Münster, Friedrichshafen und Würzburg wird Chemnitz die erste Stadt in den neuen

Bundesländern sein, die das musikalische Großereignis austragen wird. Das Deutsche Musikfest ist Deutschlands größtes Musikfestival mit etwa 20.000 teilnehmenden Musikern und mehr als 100.000 zu erwartenden Besuchern aus dem gesamten Bundesgebiet.

Mit der Durchführung des Musikfestes wird die aktive Vereinsarbeit in beispielhafter Weise gefördert. Alle sechs Jahre bringt das Festival regionale Musikverbände, ehrenamtliche Musiker und professionelle Orchester zusammen. Aufgrund seiner geografischen Lage bietet Chemnitz günstige Möglichkeiten für eine länderübergreifende und damit der Völkerverständigung dienende Zusammenarbeit mit Musikern aus Tschechien und Polen.

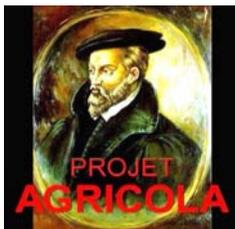
Damit das Musikfest eine erlebbare und deutlich hörbare Chemnitzer Note erhält, beteiligen sich zahlreiche Akteure aus dem kulturellen Leben der Stadt an der Vorbereitung und Ausgestaltung des „Chemnitzer Fensters“. Die Aktivitäten werden vom Kulturbüro koordiniert. So werden beispielsweise die Städtische Musikschule Chemnitz, das TIETZ, die Theater Chemnitz, die Parkeisenbahn, das Weltecho, Chemnitzer Museen, die Spieler des Carillons im Turm des Neuen Rathauses sowie viele kulturelle Vereine, Chöre und Ensembles der Stadt ein Programm zusammenstellen, das die vielfältige weltoffene Kultur-

landschaft der Stadt widerspiegeln wird. Als Partner stehen neben den C³ Chemnitzer Veranstaltungszentren GmbH und der Chemnitzer Wirtschaftsförderung- und Entwicklungsgesellschaft mbH auch Vertreter der Stadtratsfraktionen und des Kulturbeirates mit Rat und Tat bereit.

Im Rahmen des viertägigen Festivals gibt es ein vielfältiges und hochwertiges Programm im gesamten Stadtzentrum, in der Messe Chemnitz sowie in vielen Stadtteilen und der Chemnitzer Region. Die Teilnehmer und Besucher können sich auf spannende musikalische Wettbewerbe, zahlreiche Konzerte, eine Klangmeile und vielfältige musikpädagogische Angebote, wie Vorträge und Symposien freuen. Eine Musikfachmesse mit bekannten Instrumentenherstellern und Verlagen rundet das Programm ab. Der feierliche Festumzug zum Theaterplatz wird Höhepunkt und Abschluss des Deutschen Musikfestes sein, zu dem alle Musikvereine und -verbände Deutschland herzlich eingeladen sind.

EU-Projekt „Agricola - Hüttenklang und Feuerschein“ 2006/2007

gefördert durch das europäische Programm „Kultur 2000“



Der französische Archäologe Dr. Philippe Andrieux versammelte Jugendliche aus Europa, um den Renaissancegelehrten Georgius Agricola (1494 – 1555) und ihre gemeinsame Geschichte zu entdecken. Partner waren die Regionen Val-de-Marne (Frankreich) und Rio Tinto (Spanien) sowie die Städte Chemnitz, Glauchau und Annaberg-Buchholz (Deutschland).

Nach Holzschnitten aus Agricolas Hauptwerk „De Re Metallica“, einer einzigartigen Enzyklopädie über das Berg- und Hüttenwesen, bauten die Jugendlichen 2006 funktionstüchtige mechanische Anlagen nach. So entstanden in Frankreich unter fachmännischer Anleitung ein Hammer und eine Schmiede, in Spanien Öfen und in Deutschland ein Erzpochwerk. Die Anlagen wurden 2007 in allen drei Ländern aufgebaut und der interessierten Bevölkerung vorgeführt, ergänzt von einer

gemeinsam, als historisches „Spektakel“ entwickelten Klang-, Bild- und Lichtperformance. In Chemnitz bot der Stadtpark im Bereich Straßburger Straße/Beckerstraße das geeignete Terrain. Ein wissenschaftliches Kolloquium in Annaberg-Buchholz zum europäischen montanwissenschaftlichen Erbe rundete das Projekt ab. Damit war diese internationale Jugendbegegnung von einem besonderen Austausch auf technischer, kultureller und wissenschaftlicher Ebene geprägt.

Spielefestival „Europa spielt - alles spielt“ vom 07. – 09.09.2007

Träger: Kraftwerk e. V. und Deutsches SPIELEMuseum Chemnitz e. V. in Kooperation mit der Stadt Chemnitz, der TU Chemnitz und der Schloßkirche Chemnitz



Von der Idee „Was Europa wirklich verbindet ist die europäische Spielkultur“ getragen, leistete das Festival einen Beitrag zur Vertiefung dieses bisher wenig beachteten Aspekts des Europagedankens. Die Spiele, aber vor allem das gemeinsame Spielen diente als populäre Möglichkeit, damit sich Menschen verschiedener Nationen besser kennen und verstehen lernen.

Den Rahmen für das als Familienfest angelegte Vorhaben bildete die Ausstellung „Was Europa wirklich verbindet: Die Spiele!“ im Deutschen SPIELEMuseum Chemnitz. Die Ausstellung stellte auf interessante und originelle Weise 30 Spiele, die in der EU gespielt werden und 30 historische Spiele gleichen Typs gegenüber. Höhepunkt des Eröffnungstages war ein spielerisch kulinarischer Abend, bei dem jeder Gast sich sein eigenes Süppchen selbst kochen konnte.

Jugendliche aus den Chemnitzer Partnerstädten Usti nad Labem, Ljubljana und Łódź stellten während des Festivals typische Spiele ihrer Heimat vor und spielten sie gemeinsam mit den Chemnitzern.

Auch in Chemnitz lebende Migranten beteiligten sich mit Volksspielen am Spieleangebot im Kraftwerk. Im Konkordiapark spielten beim RockKordia bekannte Jugendbands vor einem begeisterten jugendlichen Publikum. Wissenschaftlich begleitet wurde das europäische Spielefest durch ein Symposium zum Thema „Europäische Identität durch Spielen und Spiele“ an der TU Chemnitz.

Zum Abschluss konnten die internationalen Teilnehmer und Festivalbesucher bei einem „Europäischen Frühstück“ im Tietz die gesammelten Eindrücke und Erfahrungen austauschen oder beim großen Europa-Spiel mit ihrem Wissen punkten.

Deutsch-Tschechische Literaturtage 2007

Veranstalter: Sächsischer Literaturrat e. V. und Stadt Chemnitz, Kulturamt



Die Deutsch-Tschechischen Literaturtage fanden als großes Gemeinschaftsprojekt vieler Träger im Jahr 2007 zum fünften Mal statt. Das vertiefte Anliegen der Deutsch-Tschechischen Literaturtage war, das deutsch-tschechische Miteinander über die Kultur zu integrieren, es lebendig zu halten und zu beleben. In Sachsen sollte die Literatur des Nachbarlandes mit ihren vielfältigen Themen und Formen noch besser bekannt gemacht werden. Als sehr wichtiger Punkt wurde die gemeinsame Arbeit der Autoren und Autorinnen aus Deutschland und Tschechien, z. B. im Rahmen von Tandemveranstaltungen, betrachtet. So waren gemeinsame Auftritte, Begegnungen und Gespräche mit dem Publikum sowie persönliche Autorenkontakte möglich und besonders wichtig. Erstmals fand das Projekt grenzübergreifend in Kooperation mit der Partnerstadt Usti nad Labem statt.

Die Deutsch-Tschechischen Literaturtage fanden seit Mitte der 90iger Jahre statt. 1994 als Sächsisch-Tschechische Literaturtage vom Sächsischen Schriftstellerverein e. V. in Chemnitz durchgeführt, erlebten sie 1997, 2000, 2004 und 2007 als Deutsch-Tschechische Literaturtage unter Federführung des Sächsischen Literaturrates e. V. und des Kulturamtes der Stadt Chemnitz ihre Fortführung.

Ursprünglich entstanden die Deutsch-Tschechischen Literaturtage insbesondere zur Beförderung der Begegnung sächsischer und tschechischer Autoren und Autorinnen. Seit 1997 wurde das Festival zusätzlich von Seiten des Freistaates Sachsen besonders zur Weiterführung empfohlen und finanziell unterstützt. Der Freistaat empfahl auch, dass die Stadt Chemnitz als Hauptveranstaltungs-

ort mit Ausstrahlung in die Region das Projekt Deutsch-Tschechische Literaturtage weiterhin etabliert werden sollte. So war ab 1997 nicht mehr nur Chemnitz allein Veranstaltungsort. Lesungen und Ausstellungen fanden auch in kleineren Städten des Umlandes und der deutsch-tschechischen Grenzregion sowie 2007 erstmals in Usti nad Labem, der tschechischen Partnerstadt von Chemnitz, statt.

Die Durchführung wäre auch in 2007 nicht ohne die Mitwirkung der zahlreichen guten und zuverlässigen Kooperationspartner möglich gewesen, wie z. B. die Stadtbibliothek Chemnitz, die Sächsische Landesfachstelle für Bibliotheken, die Technische Universität Chemnitz und zahlreiche Vereine.

An den fünf Veranstaltungstagen wurden 18 Veranstaltungen, Ausstellungen und Projekte angeboten, an denen ca. 1.200 Besucher teilnahmen. Dies waren 200 Nutzer mehr als im Jahr 2004 und ca. 500 mehr als in den Jahren 1997 und 2000.

Trotzdem wurde den Veranstaltern und Kooperationspartnern deutlich, dass das Pro-

jektmodell „Deutsch-Tschechische Literaturtage“ immer mehr von neuen Veranstaltungsformen und Projekten abgelöst wird. Inzwischen sind eine Reihe guter, z. T. auch kleinerer Maßnahmen

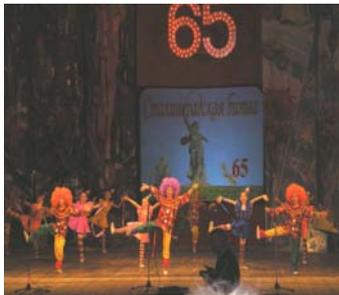


Foto: Uwe Hastreiter

entstanden, die kontinuierlich gepflegt und von den Bürgern ebenso gern genutzt werden.

Ein Fachrat, bestehend aus Stadt Chemnitz, Kulturbüro, Sächsischem Literaturrat e. V., Eigenbetrieb DASTietz und dem Sachverständigen für Literatur beschloss, das Festival zunächst nicht weiterzuführen. Im Rahmen der deutsch-tschechischen Kulturbeziehungen richtet sich das Augenmerk der Stadt Chemnitz künftig auf die Unterstützung der Vielfalt im Einzelnen und einen regen Kulturaustausch mit dem Nachbarland.

20 Jahre Städtepartnerschaft Chemnitz - Wolgograd 2008



Anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft zwischen Chemnitz und der russischen Stadt Wolgograd im Jahr 2008 leistete das

Kulturbüro Unterstützung bei der Vorbereitung des kulturellen Programms. Neben einer Fotoausstellung in beiden Städten nahmen Wolgograder Künstler am Chemnitzer Stadtfest teil. Im Austausch dazu beteiligten sich das Tanzensemble Chemnitz, die Kehrbrigade des Armen Theaters e. V. und der Schnitzverein Grüna am Stadtfest in Wolgograd.

50 Jahre Städtepartnerschaft Chemnitz – Tampere 2011

Seit dem Abschluss des Städtepartnerschaftsvertrages zwischen Chemnitz (damals Karl-Marx-Stadt) und der südfinnischen Stadt Tampere im Jahr 1961 wird der kulturelle Austausch einer der dienstältesten Chemnitzer Städtepartnerschaften bis in die Gegenwart kontinuierlich gepflegt. Zum Partnerschaftsprogramm im 50. Jahr gehörten die Teilnahme des Schriftstellers Günter Saalman am Literaturfestival in Tampere im Februar, begleitet von der Stadtbibliothek Chemnitz, und das Gastspiel der Chemnitzer Band MENIAK – dem ein vom Kulturbüro gemein-

sam mit dem Bandbüro organisierter Bandwettbewerb in Chemnitz voraus ging – beim Jugendmusikfestival „Chillhouse“ im März in Tampere. Im April und Mai 2011 präsentierten mehrerer Museen aus Tampere im Vorfeld und im Rahmen der Chemnitzer Museumsnacht verschiedene Ausstellungsobjekte. Das Industriemuseum Chemnitz zeigte beispielsweise historische Textilien und Schuhe, die Nokia-Gummistiefel und andere Nokia-Objekte, außerdem Grafiken der berühmten Comikfiguren „Muumins“ von Tove Jansson.

In der Neuen Sächsischen Galerie waren großformatige Farbfotografien und Videos des



Fotografen Juha Suonpää zum Thema „Weltweiter Massentourismus“ zu sehen.

Zur Chemnitzer Museumsnacht weilten eine

offizielle Delegation und eine Band aus Tampere in Chemnitz.

Im Herbst erhielt der junge Chemnitzer Künstler Marian Kretschmer die Gelegenheit, seine Ausstellung „Industrie and Metter – Love the Love“ in der Galerie Nottbeck in Tampere zu zeigen.

Künstleraustausch „Artist in residence“ Chemnitz – Tampere im Jahr 2009

Der Austausch von Künstlern im Rahmen von Arbeitsaufenthalten stellt einen wichtigen Gegenstand im Rahmen der Kulturförderung dar.

So wurde ein Wettbewerb zwischen beiden Partnerstädten entwickelt, in dem sich interessierte Künstler beider Städte um den Aufenthalt und das Stipendium bewerben konnten. Die Auswahl nahmen zwei Juries in Tampere und Chemnitz entsprechend den Ausschreibungskriterien vor. Dieses Verfahren unterscheidet sich von den Künstleraufenthalten, die durch die Kunstsammlungen Chemnitz aufgerufen werden. Hierbei wird jeweils ein ausländischer Künstler nach Chemnitz eingeladen. Im Bereich der Kulturförderung ist jedoch auch die Förderung lokaler und regionaler Künstler von hoher Bedeutung. Im Ergebnis des Wettbewerbes und der Juryentscheide erhielt die finnische Künstlerin Johanna Pihlajamaa die Möglichkeit, für 6



Foto: Johanna Pihlajamaa

Wochen in Chemnitz zu arbeiten und zu leben. Ihr Atelier bezog sie im Kunstzentrum WELTECHO. Die während ihres Aufenthaltes entstandenen Arbeiten präsentierte sie anschließend in einer Ausstellung.

Im gleichen Zeitraum nahm der Chemnitzer Künstler Jürgen Höritzsch seinen sechswöchigen Arbeitsaufenthalt in Tampere wahr. Auch er lernte während seiner Zeit die Gaststadt kennen, hatte Kontakt zu regionalen



Foto: Hammer

Künstlern und Kunstvereinen und konnte seine in der Zeit entstandenen Werke im Rahmen einer Personalausstellung in einer Galerie präsentieren.

Es ist vorgesehen, dieses Projekt, unter Beachtung der zur Verfügung stehenden Mittel, ab 2013 wieder durchzuführen.

JugendKunstTriennale des Sächsisch-Bayerischen Städtenetzes



Die JugendKunstBiennale – heute wird sie als JugendKunstTriennale aller drei Jahre durchgeführt – ist das wichtigste Kulturprojekt des Sächsisch-Bayerischen Städtenetzes mit dem Ziel, junge Künstlerinnen und Künstler zu fördern und ihnen mit einer eigenen Ausstellung eine öffentliche Plattform zu geben.

Seit dem Jahr 1998 rufen die Städte Chemnitz, Zwickau, Plauen, Hof und Bayreuth zur Beteiligung auf.

Fast 4.000 junge Künstlerinnen und Künstler haben sich seitdem um eine Ausstellungsbeileiligung beworben.

Die Stadt Chemnitz war im Jahr 2000 Veranstaltungsort der zweiten Auflage der Jugend-

KunstBiennale. Mit dem Austragungsort Zwickau im Jahr 2006 wurde der erste Zyklus der JugendKunstBiennale des Sächsisch-Bayerischen Städtenetzes erfolgreich abgeschlossen.

Für die Städtenetzmitglieder stand schon kurz darauf fest, dass dieses bedeutende gemeinsame Kulturprojekt zur Förderung des künstlerischen Nachwuchses auch zukünftig Bestand haben sollte. Auf die Veränderungen der letzten Jahre bei der Nachwuchsförderung im Bereich bildende Kunst blickend, wurden neue Ansätze und inhaltliche Ideen entwickelt. Es entstand das Programm „Junge Kunst“ – Nachwuchs gewinnen und fördern“, dessen entscheidender Bestandteil weiterhin das Wettbewerbsprojekt ist, das nunmehr im dreijährigen Rhythmus als JugendKunstTriennale durchgeführt wird. Die erste JugendKunstTriennale fand 2009 in Hof statt.



Im Jahr 2012 ist Chemnitz zum zweiten Mal Austragungsort des Wettbewerbes und kann gegenüber Hof sogar einen leichten Anstieg bei der Zahl der Teilnehmer und eingereichten Arbeiten aus dem gesamten Städtenetzbereich verzeichnen. Das Interesse und die Initiative der Jugendlichen zur Beteiligung an der JugendKunstTriennale sind also weiterhin hoch. Dass sich dieses positive Resümee ziehen lässt, ist unter anderem auch dem

Engagement der Städtenetzpartner in den Zwischenjahren ohne Triennaleveranstaltung zu verdanken. Um den Gedanken der JugendKunstTriennale aufrechtzuerhalten und zu fördern, gibt es im Rahmen des gemeinsamen Nachwuchsprogramms gezielte Angebote, durch die sich junge Künstlerinnen und Künstler weiter profilieren, neue Bereiche entdecken oder bestimmte Arbeitstechniken erlernen können.

Im Rahmen des Programms wurden in Chemnitz folgende Workshopangebote realisiert: im Jahr 2007 „Grundlagen im Zeichnen“ mit dem Künstler Matthias Stein, im Jahr 2008 die „Kunstgesprächsstunde“ mit dem Künstler Osmar Osten und im Jahr 2010, „Grafik Design – Anwendung digitaler Gestaltungsmittel zur Visualisierung individueller Themen“ mit Frau Prof. Bruhn, Diplom-Formgestalterin.



Im Jahr 2011 fanden in allen Mitgliedstädten Regionale KUNST Wettbewerbe statt, aus denen heraus in jeder Stadt eine Jury jeweils die zehn besten Arbeiten auswählte. Diese Kunstwerke bzw. deren junge Autoren hatten sich damit bereits für eine Teilnahme an der JugendKunstTriennale 2012 qualifiziert.

Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“



Der Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ wird seit 1963 ausgetragen und ist heute die bedeutendste bundesweite Maßnahme zur Findung und Förderung musikalischer Begabungen. Die Wettbewerbe „Jugend musiziert“ sind als Angebot an musizierende Kinder und Jugendliche zum musikalischen Leistungsvergleich Bestandteil des Kinder- und Jugendplanes der Bundesregierung im Bereich kulturelle Jugendbildung. Die Teilnahme an den Wettbewerben motiviert die jungen Musikerinnen und Musiker zur Verbesserung ihrer musikalischen Leistungen und ermöglicht den Musikerziehern Vergleiche bei der musikpädagogischen Ausbildung. Gleichzeitig sind die in den Wettbewerben „Jugend musiziert“

erzielten Leistungen Ergebnis und Lohn für die personellen, organisatorischen und finanziellen Investitionen in unsere öffentlich oder privat geförderten Bildungsinstitutionen und Organisationen.

Die Wettbewerbe „Jugend musiziert“ werden bundesweit durchgeführt und finden in drei Phasen statt: 1. Phase auf regionaler Ebene, 2. Phase auf Landesebene, 3. Phase auf Bundesebene.

Auf regionaler Ebene fand der Wettbewerb für die Region Chemnitz bis 2010 unter Federführung des Regionalausschusses „Jugend musiziert“ in der Städtischen Musikschule Chemnitz statt. Auf der Suche nach effizienteren Realisierungsmöglichkeiten wurde für den Regionalwettbewerb 2011 eine Aufteilung der Wettbewerbskategorien und die Durchführung an drei Wettbewerbsstandorten – Chemnitz, Stollberg und Flöha – vorbereitet. Das Kulturbüro der Stadt Chemnitz leistete als Koordinationsstelle bei der Vorbereitung und Durchführung des Wettbewerbs Unterstützung.



Im Jahr 2009 wurde der Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ Sachsen vom Sächsischen Musikrat e. V. in Zusammenarbeit mit der Stadt Chemnitz vom 20. bis 22. März und 27. bis 29. März in unserer Stadt ausgetragen.

Ca. 450 Teilnehmer stellten sich im Kraftwerk, im André-Gymnasium, in der Städtischen Musikschule Chemnitz und in der Kreuzkirche Chemnitz dem Urteil der Jurys. Die Besten präsentierten ihre Leistungen zum Abschlusskonzert am 29. März 2009 in der Stadthalle Chemnitz.

Seit 2008 bemühte sich die Stadt Chemnitz um die Austragung des Bundeswettbewerbs „Jugend musiziert“ 2016, um sich deutschlandweit als Kultur- und Kunststadt weiter profilieren zu können. 2010 wurden die logistischen Voraussetzungen in Chemnitz gemeinsam von der Bundesgeschäftsstelle „Jugend musiziert“ und dem Kulturbüro geprüft und als geeignet befunden. Eine erfolgreiche Bewerbung scheiterte letztendlich an der nicht erteilten Finanzierungszusage des Freistaates Sachsen für den gemeinsam mit der Stadt Chemnitz zu erbringenden Eigenanteil in Höhe von ca. 380.000 €.

Internationaler Marianne-Brandt-Wettbewerb 2007 und 2010

Träger: Verein Villa Arte e. V. in Kooperation mit dem Industriemuseum Chemnitz.



Der Internationale Marianne-Brandt-Wettbewerb erinnert an die herausragenden Leistungen der Bauhauskünstlerin und Designerin Marianne Brandt und dient der Förderung des künstlerischen Nachwuchses. Im Rahmen des Wettbewerbes werden junge Künstler und Designer aufgefordert, ihre Modelle für moderne Produktgestaltung oder ihre Leistungen auf dem Gebiet der Fotografie vorzustellen. Nicht zuletzt ist mit dem Wettbewerbsprojekt die Möglichkeit gegeben, neue Entwicklungen – so im Bereich der Produktgestaltung – zu erkennen und deren Umsetzung durch die Wirtschaft zu unterstützen. Vor diesem Hintergrund stellt der Internationale Marianne-Brandt-Wettbewerb eine Verknüpfung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft dar.

Der erste Internationale Marianne-Brandt-Wettbewerb fand im Jahr 2001 statt. An dem Wettbewerbsprojekt beteiligten sich seit seinem Bestehen rund 1.700 Künstler aus ganz Europa. Dabei wies der vierte Wettbewerb im Jahr 2010 mit 410 Einreichungen aus 12 Ländern Europas nochmals eine deutliche Steigerung gegenüber den vorangegangenen Wettbewerbsauflagen aus. Die hohe Beteiligung beweist, dass der Internationale Marianne-Brandt-Wettbewerb auf dem Weg ist, ein Markenzeichen der Stadt Chemnitz und ein regelmäßig wiederkehrender kultureller Höhepunkt in Sachsen zu werden.

Der Wettbewerb steht unter dem zentralen Motto „Die Poesie des Funktionalen“, welches

umreißt, was für Marianne Brandt und viele andere Bauhaus-Künstler die Maxime des Schaffens war. Im Mittelpunkt steht die Funktionalität des zu gestaltenden Objektes, seine Nutzerfreundlichkeit und effektive Arbeitsweise. Zugleich soll es aber eine sinnliche Anmutung haben, die fern eines kalten Zweckrationalismus steht.

Arbeiten können in drei Kategorien eingereicht werden. Die Kategorien Produktgestaltung und Fotografie beziehen sich auf die wichtigsten Schaffensfelder Marianne Brandts. Die dritte Kategorie hingegen wechselt mit jeder Ausschreibung. Nach Collage und Kleidung wurde im Jahr 2007 nach Lösungen für Regiokonzepte gesucht. Gemeint

waren innovative Arbeiten für die Gestaltung von Orten, Städten, Stadtteilen, Gebieten und Regionen. Das konnten Corporate-Design-Entwürfe und Leitsysteme, aber auch Stadtmöblierungen und Marketingmittel sein. Für den Wettbewerbsdurchgang im Jahr 2010 wurde das Sonderthema „Licht im öffentlichen Raum“ ausgeschrieben. Mit dieser wechselnden Kategorie sollte darauf hingewiesen werden, dass Design nicht als schöne Verpackung, sondern als Grundbestandteil der menschlichen Lebenssphäre zu betrachten ist.

In jeder Kategorie werden ein Preis von 5.000 Euro und drei Anerkennungen vergeben. Hinzu kommt seit dem Jahr 2007 ein Sonderpreis des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst mit gleicher Dotierung. Mehrere Unternehmen und Institutionen ha-

ben außerdem Sonderpreise gestiftet, die nicht ausschließlich aus finanziellen Zuwendungen bestehen.

Die Jury, die über die Preisvergabe entscheidet, ist zu jeder Wettbewerbsauflage mit renommierten Gestaltern, Künstlern und Theoretikern aus dem In- und Ausland besetzt.

Mit ihrer ideellen, fachlichen und finanziellen Unterstützung bekennen sich sowohl die Stadt Chemnitz als auch der Freistaat Sachsen zum Internationalen Marianne-Brandt Wettbewerb. Es geht nicht nur darum, eine große Tochter von Chemnitz zu ehren, sondern vor allem auch um die Förderung des kreativen Nachwuchses des europäischen Kontinents. Der Internationale Marianne-Brandt-Wettbewerb leistet einen Beitrag dazu.

3.6 Vorlagen an die Gremien der Stadt Chemnitz

Das Kulturbüro der Stadt Chemnitz hat im Berichtszeitraum folgende Vorlagen erarbeitet:

2007	
B-075/2007	Kulturraumförderung 2007
B-078/2007	Kommunale Förderung 2007
I-036/2007	Kulturbericht 2004 - 2007
B-212/2007	Überplanmäßige Mittelbereitstellung für das IMC
DE-061/2007	Zusammensetzung Kulturbeirat
B-248/2007	Neubesetzung Arbeitskreis "Soziokultureller Jugendfonds"
B-275/2007	Strukturfonds 2007
B-308/2007	Überführung Folklorehof
B-316/2007	Förderung von kulturellen Einrichtungen und Maßnahmen während der vorläufigen Haushaltsführung 2008
B-318/2007	Neubesetzung des Kulturbeirates
B-326/2007	Wahl von zwei Vertreter/innen des Kultur- und Sportausschusses in das Kuratorium zur Verleihung des Internationalen Stefan-Heym-Preises der Stadt Chemnitz

2008	
I-003/2008	Grobkonzept Richard Hartmann Ehrung
B-065/2008	Kulturraumförderung 2008
B-066/2008	Kommunale Förderung 2008
B-182/2008	Tausch von Kunst
B-253/2008	Umzug Fahrzeugmuseum
B-281/2008	Förderung von kulturellen Einrichtungen und Maßnahmen während der vorläufigen Haushaltsführung 2009

2009	
B-007/2009	Gründung der Internationalen Stefan-Heym-Gesellschaft und Mitgliedschaft der Stadt Chemnitz
I-071/2008	Information zu den Aktivitäten im Rahmen des Richard-Hartmann-Jahres 2009 in Chemnitz
B-041/2009	Fachbereichsstrukturen der Städtischen Musikschule Chemnitz
B-040/2009	Satzung der Stadt Chemnitz über die Benutzung der Städtischen Musikschule Chemnitz
B-065/2009	Chemnitzer Handlungsmodell zur Bewertung und Profilierung von Kulturarbeit in Chemnitz
B-067/2009	Änderung Entgeltordnung Städtische Musikschule Chemnitz
B-068/2009	Kulturraumförderung 2009
B-069/2009	Kommunale Förderung 2009
B-070/2009	Gebührensatzung Städtische Musikschule Chemnitz
BR-009/2009	Fortführung Sammlung Deutsches SPIELMuseum
B-156/2009	Überführung des Kulturbüros Südblick als Teil des Bürger- und Kulturzentrums an den Kinder-, Jugend- und Familienhilfe e. V.
B-289/2009	Rückführung Roter Turm in die kommunale Verwaltung
B-328/2009	Grundsatzbeschluss zum endgültigen Standort der Städtischen Musikschule Chemnitz
I-035/2009	Auswertung der 10. Chemnitzer Museumsnacht 2009
B-369/2009	Neuwahl des Kulturbeirates für die Wahlperiode 2009 bis 2014
B-442/2009	Förderung von kulturellen Einrichtungen und Maßnahmen während der vorläufigen Haushaltsführung 2010
BR-028/2009	Möglichkeiten der Bandförderung in Chemnitz
B-487/2009	Überplanmäßige Mittelbereitstellung für den Zweckverband Sächsisches Industriemuseum

2010	
B-066/2010	Förderung von kulturellen Einrichtungen und Maßnahmen aus dem Unterabschnitt Kunstpflege im Jahr 2010
B-118/2010	Wahl von zwei Vertretern/Vertreterinnen aus der Mitte des Kultur- und Sportausschusses in das Kuratorium zur Verleihung des Internationalen Stefan-Heym-Preises der Stadt Chemnitz
B-149/2010	Förderung einer kulturellen Maßnahme aus dem Unterabschnitt Kunstpflege im Jahr 2010
B-296/2010	Förderung von Einrichtungen und Maßnahmen während der vorläufigen Haushaltsführung 2011

2011	
B-064/2011	Förderung von kulturellen Einrichtungen und Maßnahmen im Jahr 2011
I-025/2011	Information über die Vergabe von Rest- bzw. Rücklaufmitteln der kommunalen Kunst- und Kulturförderung im Jahr 2010
I-048/2011	Information über die Arbeit und Projekte der Städtischen Musikschule Chemnitz
BR-021/2011	Konstituierung eines städtischen kulturellen Themenjahres
BR-023/2011	Strukturelle und finanzielle Möglichkeiten der Neuen Sächsischen Galerie
BR-024/2011	Nutzungsmöglichkeiten für das ehemalige Mühlengebäude Karl Schmidt-Rottluff - weitere Verfahrensweise
B-327/2011	Förderung von Einrichtungen und Maßnahmen während der vorläufigen Haushaltsführung 2012
BR-038/2011	Haushaltsplanentwurf 2012 für die Bereiche Sport, Kultur und Kunst sowie das Stadtarchiv

2012	
B-072/2012	Förderung von kulturellen Einrichtungen und Maßnahmen im Jahr 2012
B-079/2012	Satzung der Stadt Chemnitz über die Benutzung der Städtischen Musikschule Chemnitz
B-080/2012	Gebührensatzung der Stadt Chemnitz für die Städtische Musikschule Chemnitz
I-026/2012	Information über die Vergabe von Rest- bzw. Rücklaufmitteln der kommunalen Kunst- und Kulturförderung im Jahr 2011
B-092/2012	Honorarordnung der Städtischen Musikschule Chemnitz
I-033/2012	Tätigkeitsbericht der Städtischen Musikschule Chemnitz

3.7 Geschäftsstelle des Kulturbeirates der Stadt Chemnitz

3.7.1 Aufgaben und Funktion des Kulturbeirates

Mit der Einführung des Sächsischen Kulturraumgesetzes im Jahr 1994 wurde die Grundlage für eine gemeinsame Finanzierung regional bedeutsamer Einrichtungen und Maßnahmen durch Sitzgemeinde, Kulturraum und den Freistaat Sachsen im Rahmen eines sächsischen Kulturlastenausgleiches geschaffen.

Wie in § 5 des Gesetzes vorgesehen, berief der urbane Kulturraum Stadt Chemnitz einen Kulturbeirat mit beratender Aufgabe. Diesem gehören neben Vertretern des Stadtrates vor allem Kultursachverständige an, durch die alle im Kulturraum geförderten Sparten angemessen vertreten werden. Die Berufung des Kulturbeirates erfolgt jeweils im Turnus der Legislaturperioden des Stadtrates. Im Jahr 2007 bestand der Kulturbeirat der Stadt Chemnitz aus 14 Mitgliedern und setzte sich wie folgt zusammen:

Sachverständiger für Bibliotheken/Literatur	Herr Ralph Pöttsch
Sachverständige für Bildende/Angewandte Kunst	Frau Eva Kühnert
Sachverständiger für Film/Medien	Herr Egmont Elschner
Sachverständiger für Heimatpflege	Herr Addi Jacobi
Sachverständiger für Jugendkultur	Herr Jörg Vieweg
Sachverständige für Musik	Frau Marianne Schultz
Sachverständiger für Sammlungen/Museen	Herr Gero Weber
Sachverständige für Soziokultur	Frau Ulrike Richter
Sachverständiger für Theater/Darstellende Kunst	Herr Stefan Schwening
Vertreterin der CDU-Ratsfraktion	Stadträtin Frau Kathrin Weinrich
Vertreter der Fraktion DIE LINKE	Stadtrat Herr Dr. Dr. Frieder Jentsch
Vertreter der Fraktion FDP	Stadtrat Herr Wolfgang Meyer
Vertreter der Fraktion Perspektive	Stadtrat Herr Günter Meyer
Vertreter der SPD-Fraktion	Stadtrat Herr Ulf Kallscheidt

Nach der Kommunalwahl 2009 wurde in Chemnitz ein Kulturbeirat mit folgender Zusammensetzung berufen:

Sachverständiger für Bibliotheken/Literatur	Herr Ralph Pöttsch
Sachverständiger für Bildende/Angewandte Kunst	Herr Jörg Steinbach
Sachverständiger für Film/Medien	Herr Egmont Elschner
Sachverständiger für Heimatpflege	Herr Addi Jacobi
Sachverständiger für Jugendkultur	Herr Holm Krieger
Sachverständige für Musik	Frau Marianne Schultz
Sachverständiger für Sammlungen/Museen	Herr Gero Weber
Sachverständige für Soziokultur	Frau Ulrike Richter
Sachverständiger für Theater/Darstellende Kunst	Herr Stefan Schwening
Vertreter der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Stadtrat Herr Thomas Lehmann
Vertreterin der CDU-Ratsfraktion	Stadträtin Frau Solveig Kempe

Vertreterin der Fraktion DIE LINKE
 Vertreter der Ratsfraktion PRO CHEMNITZ
 Vertreter der SPD-Fraktion

Stadträtin Frau Yvonne Weber
 Stadtrat Herr Benjamin Jahn
 Stadtrat Herr Eckehard Bauer

Die Geschäftsstelle des Kulturbeirates ist im Kulturbüro der Stadt Chemnitz angesiedelt.

Nach der Hauptsatzung der Stadt Chemnitz tagt der Kulturbeirat maximal sechsmal pro Jahr. Im Berichtszeitraum fanden insgesamt 23 Sitzungen statt, davon: 2007 vier, 2008 vier, 2009 vier, 2010 fünf, 2011 drei und 2012 drei (Stand September).

Neben der Vorberaterung von Beschlussvorlagen zur Förderung von kulturellen Einrichtungen und Maßnahmen wurden kulturpolitische Themen beraten, wie zum Beispiel die Fortschreibung des Sächsischen Kulturraumgesetzes, der Stellenwert der Kultur im Tourismuskonzept der Stadt Chemnitz, die Anerkennung und Würdigung ehrenamtlich-freiwilliger Tätigkeit, das Handlungsmodell zur Bewertung und Profilierung von Kulturarbeit in Chemnitz, die Neuordnung von Strukturen im Kulturbereich, das Städtebauliche Entwicklungskonzept, die Situation von blinden und sehbehinderten Menschen in der Stadt Chemnitz bei der Wahrnehmung kultureller Angebote, die Museumskonzeption 2020 des Freistaates Sachsen, die Möglichkeiten der Bandförderung in Chemnitz.

Die Funktion des Kultursekretariats, das nach § 4 Abs. 6 SächsKRG für die ländlichen Kulturräume einzurichten ist, wird im urbanen Kulturraum Stadt Chemnitz vom Kulturbüro wahrgenommen. Zu den Aufgaben des Kultursekretariats gehören insbesondere die Organisation und Vorbereitung der Sitzungen des Kulturbeirates mit Abstimmung von Sitzungstermin und Tagesordnung, das Protokollieren der Sitzungen und Überwachen der getroffenen Festlegungen. Darüber hinaus wirkt das Kultursekretariat als Ansprechpartner und Mittler zwischen Antragstellern und Beiratsmitgliedern.

3.7.2 Spartenberatungen in Zusammenarbeit mit dem Kulturbeirat

Die 2006 begonnenen Spartenberatungen wurden im Berichtszeitraum fortgesetzt. In den Zusammenkünften (siehe Tabelle unten) berieten Freie Träger, Verwaltung und Mitglieder des Kulturbeirates gemeinsam über die Situation der Sparten, Probleme und Schwerpunkte sowie mögliche Verbesserungen, z. B. in Bezug auf Angebote, Vernetzung und Antragstellung.

Sparten	Termine der Zusammenkünfte	
Museen/Sammlungen	30.01.2007	18.08.2010
Heimat- und Erbpfleger	27.03.2007	15.09.2010
Musik	12.04.2007	23.05.2011
Jugendkultur	02.05.2007	08.08.2011
Literatur	30.05.2007	25.08.2010
Darstellende Kunst	18.06.2007	06.12.2010
Film/Medien	im Okt. 2006	20.12.2010
Soziokultur und Jugendkultur	09.01.2007	08.08.2011
Bildende/Angewandte Kunst	05.12.2006	04.11.2010

3.8 Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Mitwirkung in Jurys

Städtische Themenplanung/Projekte:

Arbeitsgruppe „Chemnitzer Fenster zum Deutschen Musikfest 2013“ (Koordinierungsstelle)
Arbeitskreis „Kultur des Sächsisch–Bayerischen Städtenetzes“ (Federführung für die Stadt Chemnitz)
Arbeitsgruppe „Chemnitzer Museumsnacht“ (Leitung)
Planungsrunde „Kulturjahr“ (Leitung)
Internationale Stefan-Heym-Gesellschaft e. V. (Geschäftsstelle im Kulturbüro, Vorstand)
Arbeitskreis Mühle Karl Schmidt-Rottluff (Leitung)
Arbeitsgruppe „Richard-Hartmann-Jahr 2009“ (Koordinierungsstelle)
Kulturrunde CWE (Mitwirkung)
Tafelrunde Irmtraud Morgner

Strukturelle Kulturentwicklung:

Arbeitsgruppe Erweiterung des Eigenbetriebes DASTietz
Arbeitsgruppe Fördermöglichkeiten für Bands → Bandbüro Chemnitz
Arbeitsgruppe Überführung Kulturbüro Südblick in freie Trägerschaft
Arbeitsgruppe Überführung Folklorehof Grüna in freie Trägerschaft

Fördergremien:

Arbeitskreis „Soziokultureller Jugendfonds“ der Stadt Chemnitz
Begleitausschuss des Lokalen Aktionsplans für Demokratie und Toleranz
Arbeitskreis Städtepartnerschaften

Überregionale und internationale Arbeitsgremien:

Arbeitskreis der Kultursekretäre des Freistaates Sachsen
Kulturforum des Städtenetzwerkes EUROCITIES für die Stadt Chemnitz
Arbeitsgruppe „Young people and culture“ im Kulturforum von EUROCITIES
Interministerielle Arbeitsgruppe „Kulturelle Bildung“ des Freistaates Sachsen
Informelle Runde der Ansprechpartner „Kulturelle Bildung“ im Freistaat Sachsen
Arbeitskreis Europa der Stadt Chemnitz (themenbezogene Mitarbeit)

Jurytätigkeit:

JugendKunstTriennale (Organisation der Jury und Jurysekretär) 2011, 2012
Bandaustausch zwischen Chemnitz und einer Partnerstadt: 2011 Tampere und 2012 Łódź (Organisation und Mitwirkung)
Literaturwettbewerb für junge Mädchen und Frauen der „LILA VILLA“ 2011
Ein Song für Chemnitz 2010
EUROCITIES – Artist in Residence: 2009 Johanna Pihlajamaa und Jürgen Höritzsch (Organisation und Jurysekretär)
Herbstsalon des LATERNE e. V. 2009
Kunstwerk anlässlich des 75. Geburtstages Irmtraud Morgner 2008 (Mitwirkung Organisation)
Ausstellung der Marianne-Brandt-Gesellschaft 2007

Einleitung

4 Auswertung des „Chemnitzer Handlungsmodells zur Bewertung und Profilierung von Kulturarbeit in Chemnitz“

4.1 Einleitung

Das „Handlungsmodell zur Bewertung und Profilierung von Kulturarbeit in Chemnitz“ (kurz „Chemnitzer Handlungsmodell“) wurde in einem partizipativen Arbeitsprozess unter Federführung des Kulturbüros Chemnitz und fachlicher Begleitung durch Frau Dr. Cornelia Dümcke, Culture Concepts, ausgearbeitet. Der Kulturbeirat und eine große Zahl von Vertretern der Kultureinrichtungen in Chemnitz wurden in den Prozess der Erarbeitung einbezogen.

Das „Chemnitzer Handlungsmodell“

- dient der Entwicklung und Profilierung der Kulturarbeit in Chemnitz,
- setzt den Stadtratsbeschluss B-80/2004 (Kulturentwicklungsplanung 2004-2012) um,
- ist ein Instrument zur Erarbeitung des Kulturberichts,
- ist auf die kommunalen Kultureinrichtungen, den Kulturbetrieb und die kulturellen Tochterunternehmen der Stadt sowie die institutionell geförderten Kulturträger in Chemnitz gerichtet,
- dient den Kultureinrichtungen im Sinne eines „Leitfadens“ zur Selbstbewertung ihrer Arbeit und
- dient der Kulturverwaltung und dem Stadtrat als ein Instrument zur Bewertung der Umsetzung des Kulturentwicklungsplanes der Stadt Chemnitz.

Das „Chemnitzer Handlungsmodell“ wurde im Jahr 2009 mit der Vorlage B-065/2009 beschlossen. Die Befragungen der Kultureinrichtungen erfolgen im Dreijahresrhythmus.

Die Ergebnisse der ersten Befragung für die Berichtsjahre 2007 – 2009 werden hiermit vorgelegt. Die zweite Befragung beginnt im Jahr 2013 für die Berichtsjahre 2010 – 2012.

Bei der erstmaligen Durchführung des „Chemnitzer Handlungsmodells“ waren insgesamt 35 Einrichtungen einbezogen, die zunächst anhand des standardisierten Fragebogens und der vorgegebenen Indikatoren die Selbstbewertung zur Arbeit ihrer Institution vornahmen. Der Fragebogen enthält eine interne Bewertung (Selbstevaluation), die sich an vier inhaltlichen Modulen orientiert:

- Leistungen und Wirkungen
 - Profilbildung und strategische Ziele
 - Interne Potenziale
 - Strategische und wirtschaftliche Steuerung
- Ergänzend gab es eine Abfrage zu vorgegebenen Indikatoren.

Alle Einrichtungen erhielten das gleiche Material. Dieses orientierte sich als Grundlage an der Kulturentwicklungsplanung. Das Verfahren setzt die Bereitschaft zu einer kritischen und ehrlichen Auseinandersetzung der kulturellen Akteure mit ihrer Arbeit und den kultur- bzw. stadtentwicklungspolitischen Zielen der Kommune voraus.

Alle von den Trägern eingereichten Unterlagen wurden umfassend vom Kulturbüro aufbereitet und zusammengefasst. So ergibt sich ein Material, das aus einer kompletten Akte für jeden Kulturträger besteht und im Kulturbüro eingesehen werden kann. Im Ergebnis der Sachverständigenräte, die sich zur Fremdbewertung konstituierten, entstanden Kommentare mit Einschätzungen zur Erfüllung der selbst gestellten Ziele gemäß Kulturentwicklungsplan und Anmerkungen sowie Handlungsempfehlungen für die Träger.

Einleitung**Verfahren bei der erstmaligen Durchführung zur Erstellung des Kulturberichtes 2012:**2010:

→ Anschreiben an alle 35 beteiligten Kultureinrichtungen, mit der Bitte um Selbstbewertung ihrer Einrichtung anhand des „Chemnitzer Handlungsmodells“. Die Befragung erfolgte für den Zeitraum 2007 – 2009.

2010/2011:

→ Rückläufe; Arbeitsgespräche, Aufbereitung des Materials; Abstimmung mit dem Kulturbeirat und dem Kultur- und Sportausschuss zum weiteren Verfahrensablauf.

Herbst 2011/Frühjahr 2012:

→ Tagung von insgesamt 11 Sachverständigenräten im Kulturbüro der Stadt Chemnitz.

Die Sachverständigenräte setzten sich jeweils aus 2 Mitgliedern des Kulturbeirates, einem „kritischen“ Freund und 2 Mitarbeiterinnen des Kulturbüros zusammen. In den Sachverständigenräten wurden jeweils 3 – 4 Kultureinrichtungen behandelt. Alle Zuarbeiten, einschließlich der vorgelegten Zusatzmaterialien wie z. B. Leitbilder, wurden umfassend betrachtet. Im Ergebnis entstand für jede Einrichtung ein Kommentar als Einschätzung zum vorgelegten Material mit Bezug zur Kulturentwicklungsplanung 2004 – 2012.

bis August 2012:

→ Redaktion des Kulturberichtes

Es werden eine Zusammenfassung zum Handlungsmodell sowie alle Kommentare aufgeschlüsselt nach Einzelträgern in alphabetischer Reihenfolge dargestellt.

Anmerkung: Die vollständigen Materialien, wie z. B. die Selbstbewertungen der Einrichtungen, die Einzeldarstellungen zu den Indikatoren und Leitbilder liegen zur Einsicht im Kulturbüro vor.

Herbst 2012:

→ Informationsvorlage für den Kulturbeirat, Kultur- und Sportausschuss und Stadtrat;

→ Anschließend ist die Veröffentlichung des Kulturberichtes geplant.

Mitwirkende in den Sachverständigenräten (in alphabetischer Reihenfolge):

Herr Egmont Elschner	Kulturbeirat
Frau Jana Hempfing	Kulturbüro Stadt Chemnitz
Herr Holm Krieger	Kulturbeirat
Herr Rocco Kühn	Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Referat Staatstheater, Kulturräume und Kulturelle Bildung
Herr Thomas Lehmann	Stadtrat, Kulturbeirat
Frau Gabriele Martin	Kulturbüro Stadt Chemnitz
Frau Andrea Nordt	Kulturbüro Stadt Chemnitz
Herr Peter Wilhelm Patt	Abgeordneter des Sächsischen Landtages
Herr Ralph Pöttsch	Kulturbeirat
Frau Ulrike Richter	Kulturbeirat
Herr Dr. Thomas Schuler	Direktor Schloßbergmuseum Chemnitz a. D.
Frau Marianne Schultz	Kulturbeirat
Herr Stefan Schweningen	Kulturbeirat
Herr Jörg Steinbach	Kulturbeirat
Frau Katrin Voigt	Kulturbüro Stadt Chemnitz
Herr Gero Weber	Kulturbeirat
Frau Yvonne Weber	Stadtrat, Kulturbeirat
Herr Klaus Winterfeld	Amt für Kultur und Denkmalpflege Stadt Dresden, Referent Film/Medien und Soziokultur

Einleitung

Befragte Einrichtungen und Vereine:

AG Straßenbahnfreunde Chemnitz e. V.
Armes Theater e. V.
Arthur e. V.
B. I. G. e. V.
Chemnitzer Filmwerkstatt e. V./Clubkino Siegmars
Chemnitzer Geschichtsverein 1990 e.V.
chemnitzer jazzclub e. V.
Chemnitzer Künstlerbund e. V.
Das Ufer e. V.
Deutsches SPIELmuseum e. V. Chemnitz
Industriemuseum Chemnitz
Kabarett „Sachsenmeyer & Co.“
Kraftwerk e. V.
Kulturbüro Südblick in Trägerschaft des Kinder-, Jugend- und Familienhilfe e. V.
Kunst für Chemnitz e. V.
Kunstsammlungen Chemnitz
Kunstverein Laterne e. V.
Museum für Naturkunde Chemnitz
Museum für sächsische Fahrzeuge Chemnitz e. V.
Musikbund Chemnitz e. V.
Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e. V.
Neue Chemnitzer Kunsthütte e. V.
Oscar e. V.
Radio T e. V.
Sächsische Mozart-Gesellschaft e. V.
Sächsischer Kinder- und Jugendfilmdienst e. V.
Sächsisches Eisenbahnmuseum e. V. Chemnitz-Hilbersdorf
Sächsisches Sinfonieorchester Chemnitz e. V.
Schnitzverein Grüna e. V./Folklorehof Grüna
Singakademie Chemnitz e. V.
Stadtbibliothek Chemnitz
Stadthalle Chemnitz, Kultur- und Kongresszentrum GmbH
Städtische Musikschule Chemnitz
Städtische Theater Chemnitz gGmbH
Walter-Meusel-Stiftung/Arktisch-Alpiner-Garten

4.2 Ergebnisbericht zu den 35 befragten Kultureinrichtungen und Vereinen

MODUL 1	LEISTUNGEN UND WIRKUNGEN
Gegenstand	In Modul 1 werden Themenfelder behandelt, die sich mit den Leistungen und Wirkungen der Einrichtungen beschäftigen.
Handlungsfelder	Es erfolgt eine Konzentration auf folgende Handlungsfelder: <ul style="list-style-type: none"> • Besucher • Freundeskreise und Kooperationspartner • städtische Relevanz • überregionale Relevanz • internationale Wahrnehmung

In den Kästchen sind die abgegebenen Einzeleinschätzungen zu den jeweiligen Bewertungskriterien zusammengefasst. Abweichungen in den Summen je Bewertungskriterium ergeben sich daraus, dass nicht alle der 35 Befragten sich zu jedem Bewertungskriterium geäußert haben.

1.1 Bewertung der Entwicklung der Besucherinnen und Besucher (in der Tendenz) der zurückliegenden Jahre.

Die Einrichtungen ...

zutreffend ← → nicht zutreffend

verzeichnen ein anhaltend hohes Publikumsinteresse

14	19	2	0	0
----	----	---	---	---

kennen ihre Zielgruppen und Besucherstruktur

27	8	0	0	0
----	---	---	---	---

erreichen die gewünschten Zielgruppen/Besucherguppen

10	22	3	0	0
----	----	---	---	---

sind mit der Besucher-/Nutzerresonanz zufrieden

4	17	12	2	0
---	----	----	---	---

Häufigsten Gründe, falls die Bewertungen zu "nicht zutreffend" tendierte:

- Bessere Möglichkeiten sind aufgrund der finanziellen und personellen Ausstattungen nicht gegeben.
- leicht rückläufige Besucherzahlen;
- "Leider ist ein Trend zu verzeichnen, dass je anspruchsvoller und intellektuell herausfordernder ein kulturelles Angebot ist, diametral das Besucherinteresse nachlässt".

1.2 Welche Zielgruppen werden besonders angesprochen? (Mehrfachnennungen möglich)

zutreffend ← → nicht zutreffend

Kinder

16	6	5	3	2
----	---	---	---	---

Jugendliche

21	8	4	1	0
----	---	---	---	---

Familien

18	9	2	3	0
----	---	---	---	---

Senioren

15	8	7	1	0
----	---	---	---	---

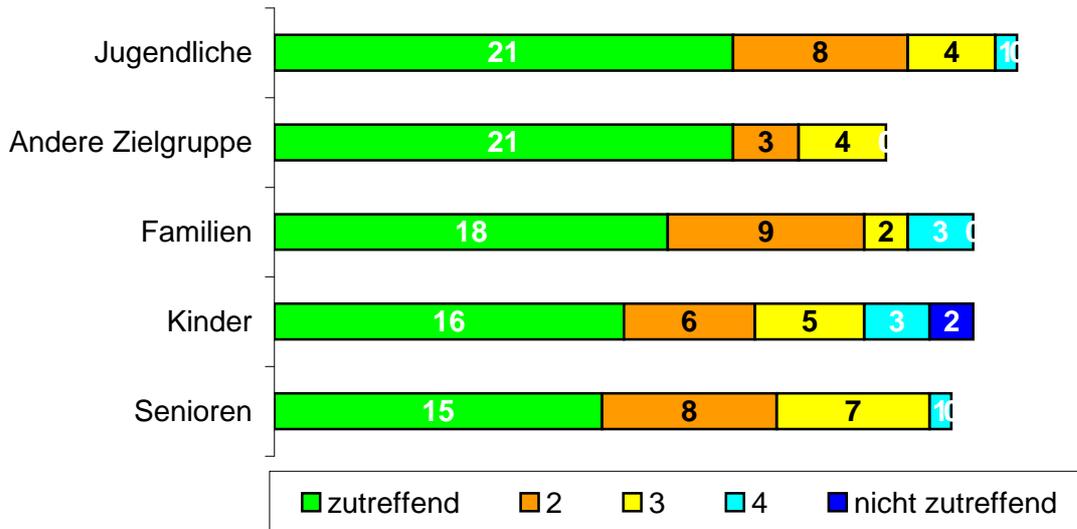
Andere Zielgruppe

21	3	4	0	0
----	---	---	---	---

Die am meisten genannten anderen Zielgruppen waren:

- Schüler, Studierende, Migranten, Touristen, Menschen mit Behinderungen, sozial Schwache;
- Fachleute, Pädagogen, Wirtschaftsvertreter;
- Interessierte für "Hochkultur" und Musikliebhaber;
- Leute, die Spaß haben, ihr "Gehirn" zu benutzen;
- Erwachsene im Alter von 30 bis 60 Jahren;
- alternativ experimentierfreudiges Publikum

Ergebnisbericht zu den 35 befragten Kultureinrichtungen und Vereinen

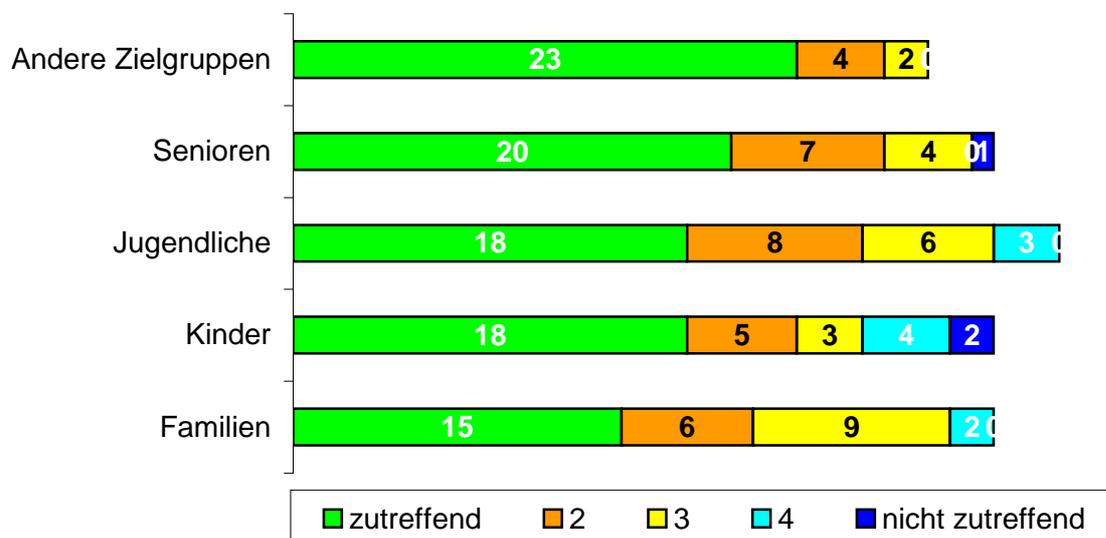


1.3 Welche Zielgruppen werden tatsächlich erreicht? (Mehrfachnennung möglich)

	zutreffend	2	3	4	nicht zutreffend
Kinder	18	5	3	4	2
Jugendliche	18	8	6	3	0
Familien	15	6	9	2	0
Senioren	20	7	4	0	1
Andere Zielgruppen	23	4	2	0	0

Aussagen entsprechend Punkt 1.2. sowie zusätzlich

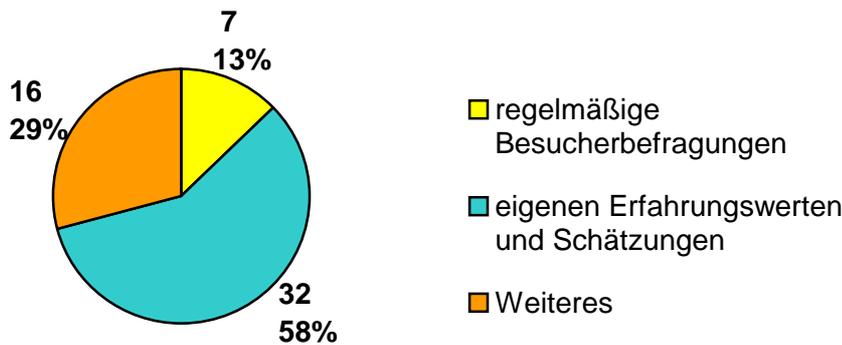
- allgemeine Kunst- und Kulturinteressierte;
- alle Altersgruppen



Ergebnisbericht zu den 35 befragten Kultureinrichtungen und Vereinen

1.4 Die Angaben zu 1.2 und 1.3 beruhen auf: (Mehrfachnennungen möglich)

regelmäßige Besucherbefragungen	7
eigenen Erfahrungswerten und Schätzungen	32
Weiteres	16



Das Spektrum reicht von Besucherbefragungen über eigene Schätzungen, Besucher-/Anmeldestatistiken, Gästebücher bis zu Auswertungen von Kassenstatistiken.

Ergänzend wurde unter Weiteres aufgeführt:

- Feedback in Vor- und Nachbereitung der Projekte und Auswertungsgespräche mit PädagogInnen;

	vor 2005	2005	2006	2007	2008	2009
Falls Besucherbefragungen: Jahr der letzten Befragung	0	0	0	2	1	6

Die Einrichtungen nutzen die Besucherforschungen ...

zur Überprüfung der Programme/Angebote

und setzt daraus folgende Erkenntnisse konsequent um

	zutreffend	←	→	nicht zutreffend
zur Überprüfung der Programme/Angebote	11	7	3	2
und setzt daraus folgende Erkenntnisse konsequent um	5	11	6	1
		6	1	4

Hauptgründe, falls die Bewertungen in Richtung "nicht zutreffend" tendierten:

- intensivere Besucherforschungen werden angestrebt, es fehlen jedoch finanzielle Ausstattungen;
- Zitat: "Wir machen ein Programm mit hohem Anspruch und nicht nach dem vermeintlichen Geschmack der Befragten."
- eine über viele Jahre stabile Besucherfrequenz erforderte bisher keine Besucherforschung;
- kapazitätsbedingt sind Besucherbefragungen nur bei persönlichen Kontakten möglich;
- limitierte Möglichkeiten der Programmgestaltung auch von der Verfügbarkeit der Künstler abhängig;
- Arbeiten an ständiger Qualitätsverbesserung des "Könnens" und des Programms;
- feststehendes Angebot, welches sich durch Befragungen nicht ändert

Ergebnisbericht zu den 35 befragten Kultureinrichtungen und Vereinen

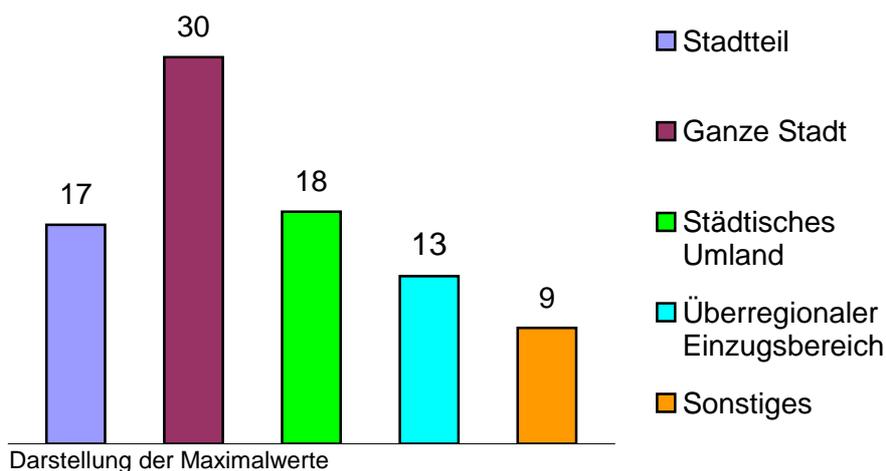
1.5 Einzugsbereiche Besucherinnen und Besucher

	zutreffend ← → nicht zutreffend				
Stadtteil	17	3	2	1	3
Ganze Stadt	30	3	1	0	0
Städtisches Umland	18	10	5	1	0
Überregionaler Einzugsbereich	13	9	7	3	1
Sonstiges	9	4	0	2	0

Die größeren Einrichtungen und Einrichtungen mit profilierten Projekten (z. B. "Schlingel") haben zum Teil nationale, europa- und weltweite Einzugsbereiche.

Besondere und spezifische Angebote sprechen Besuchergruppen aller Einzugsbereiche an.

Einzugsbereiche Besucherinnen und Besucher



1.6 Intensität der längerfristigen Kooperationen (z. B. Schulen, Universitäten etc.)

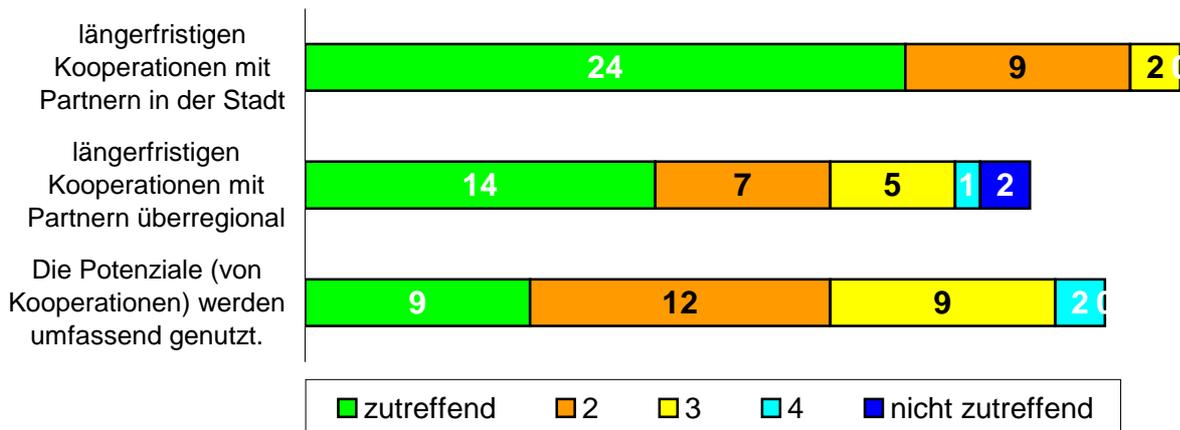
	zutreffend ← → nicht zutreffend				
Einrichtungen unterhalten ...					
längerfristige Kooperationen mit Partnern in der Stadt	24	9	2	0	0
längerfristige Kooperationen mit Partnern überregional	14	7	5	1	2
Die Potenziale (von Kooperationen) werden umfassend genutzt.	9	12	9	2	0

Es werden vielfältige regionale und überregionale Kooperationspartner genannt (konkrete Angaben dazu sind in den Einzelberichten detailliert aufgeführt).

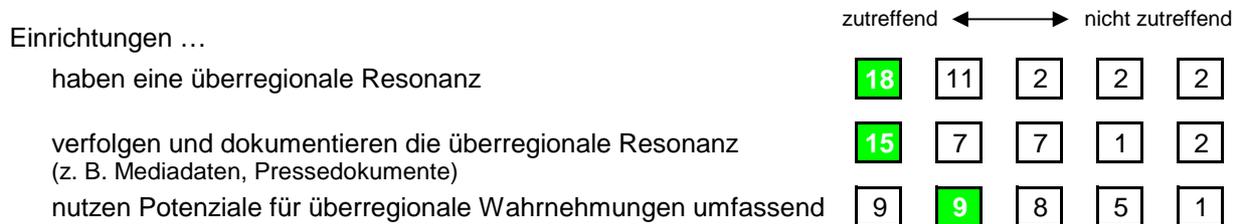
Folgende Gründe für die Bewertungen in Richtung "nicht zutreffend" wurden angegeben:

- Ressourcen werden aufgrund der begrenzten finanziellen und personellen Möglichkeiten nicht ausgeschöpft;
- Projektstrukturen bedingen stete Erneuerung der Bezugspartner

Ergebnisbericht zu den 35 befragten Kultureinrichtungen und Vereinen



1.7 Bewertung der Resonanz der Einrichtungen über die Stadt hinaus.



Begründungen, falls die Bewertungen in Richtung "nicht zutreffend" tendierten:

- keine Mittel für professionelle Unterstützung;
- begrenzter Werbeetat

1.8 Bewertung des Standes der Arbeit mit Freundeskreisen (Freunde und Förderverein der Einrichtungen)

Einrichtungen haben einen Freundes-/Förderkreis? **21** JA **14** NEIN

Falls Beantwortung mit **JA**



Gründe, falls Bewertung in Richtung "nicht zutreffend" tendiert:

- Werbung für Fördermitglieder gestaltet sich trotz intensiver Arbeit schwierig

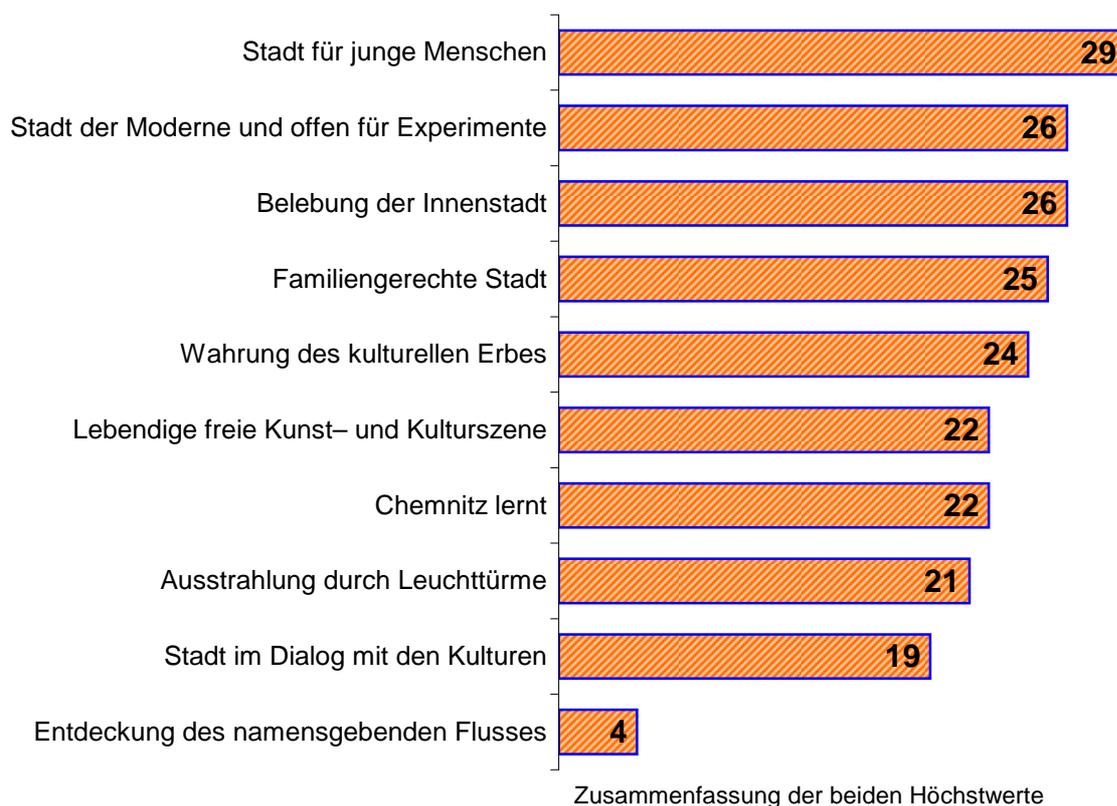
Ergebnisbericht zu den 35 befragten Kultureinrichtungen und Vereinen

1.9 Bewertung des Beitrages der Einrichtungen zu den im Kulturentwicklungsplan (KEP) 2004 – 201 festgelegten Schwerpunkten kommunaler Kulturpolitik (Mehrfachnennungen möglich)

Beitrag zu ...	hoch ← → niedrig					trifft nicht zu
	hoch				niedrig	
1 Belebung der Innenstadt	13	13	3	3	0	3
2 Familiengerechte Stadt	12	13	3	2	0	2
3 Stadt für junge Menschen	17	12	2	2	0	1
4 Stadt der Moderne und offen für Experimente	17	9	2	3	0	2
5 Ausstrahlung durch Leuchttürme	12	9	4	2	0	6
6 Lebendige freie Kunst- und Kulturszene	16	6	7	1	0	3
7 Entdeckung des namensgebenden Flusses	2	2	0	4	6	19
8 Chemnitz lernt	9	13	4	1	0	4
9 Stadt im Dialog mit den Kulturen	12	8	7	3	0	3
10 Wahrung des kulturellen Erbes	20	4	4	1	1	5

Die spezifischen Ausführungen zu den wichtigsten programmatische Aktivitäten als Beitrag zum KEP können in den Einzelberichten eingesehen werden.

Wichtung der Beiträge zum KEP



Ergebnisbericht zu den 35 befragten Kultureinrichtungen und Vereinen

1.10 Bewertung der Bedeutung auf die zutreffenden Ziele des KEP für die bisherige und zukünftige programmatische Arbeit

Für die Einrichtungen sind die Schwerpunkte ...
 bisher eine wichtige kulturpolitische Orientierung
 auch weiterhin aktuell

zutreffend ← → nicht zutreffend

19	7	7	1	0
19	6	7	2	0

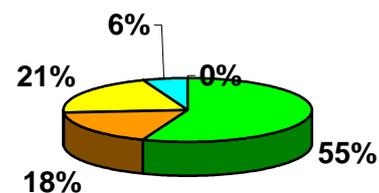
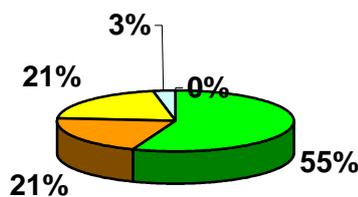
Gründe, falls Bewertung in Richtung "nicht zutreffend" tendiert:

- Konsolidierungskonzept 2015;
- Der KEP ist wieder nicht entsprechend finanziell unteretzt.

Für die Einrichtungen sind die Schwerpunkte ...

bisher eine wichtige kulturpolitische Orientierung

auch weiterhin aktuell



1.11 Vorschläge für die weitere kulturelle Entwicklung und Profilierung von Kulturarbeit in Chemnitz

a) aus der Perspektive der Einrichtungen

- Ausbau der museumspädagogischen Angebote;
- stärkere Profilierung und Wertung von Alleinstellungsmerkmalen (z. B. Industriekultur, "Versteinerter Wald");
- Verschiebung von hochfrequenter Ausstellungstätigkeit zu intensiver ausgearbeiteten und kommunizierten Projekten;
- Hilfe und Unterstützung für freie Träger bei der Entwicklung von Konzepten;
- erfolgreiche Angebote etablieren sowie Nachhaltigkeit der Projekte ausbauen;
- Erhalt und Ausbau eines generationenübergreifenden Leistungsangebotes;
- Förderungen neuer Initiativen und Ideen, besonders Jugendlicher und Studenten;
- Erweiterung der Informationsangebote zu und in anderen Chemnitzer Kultureinrichtungen ("Dialog mit den Kulturen");
- Aufgrund von Konsolidierungskonzepten ist weder die Entwicklung zusätzlicher, noch der komplette Erhalt bestehender Kultur- und Bildungsarbeit möglich → Dienstleistungsabbau → Planungssicherheit;
- Durchsetzung mittelfristiger Planungssicherheit;

Ergebnisbericht zu den 35 befragten Kultureinrichtungen und Vereinen

- weiterhin Traditionen pflegen, aber trotzdem für neue Impulse offen sein (Wachstum in Richtung Modernes, Experimentales, Neues);
- stärkere Einbindung der umliegenden Regionen und Gemeinden;
- Bereitschaft zur konzeptionellen Mitarbeit und praktischen Unterstützung (z. B. bei einer Neuauflage eines städtischen Kulturfestivals, eines Kultursommers in der Innenstadt);
- Vertiefung des Wissens zur Stadt- und Regionalgeschichte.

b) sowie ggf. darüber hinaus, d. h. aus der Perspektive kultureller Entwicklung in Chemnitz gesamt

- Das Industrie-kulturelle Erbe der Stadt Chemnitz muss wesentlich mehr Gewicht im KEP erhalten.
- flächendeckende kulturelle Grundversorgung garantieren (Erhalt freier Einrichtungen und Projekte);
- Schwerpunkt: Möglichkeiten der kulturellen Teilhabe für alle;
- Stärkung der nichtkommerziellen Marketingmöglichkeiten in der Stadt (Werbeplätze mit klaren Regeln in kommunaler Hand, kostenfrei für kommunale geförderte Kulturarbeit);
- Ausbau der Kontakte und Beziehungen der Kultureinrichtungen in Chemnitz untereinander, d. h. zunehmende Kooperation und Optimierung der Ressourcen zwischen den verschiedenen Einrichtungen.
- installieren eines Informationsbereiches in der Chemnitzer Touristinformation über Vereine/Einrichtungen und ihre Angebote;
- Nutzungskonzepte für Brachen und Freiflächen;
- Musik und Theater als Schulfach sowie Lehrerfortbildung;
- umfassende Stärkung der (sub)kulturellen Szene in der Stadt;
- Weiterführung von Projekten auch über das "Jahr" hinaus;
- Verknüpfung Vereine ↔ Universität zur stärkeren Einbeziehung der Studenten in die Kulturarbeit der Stadt

MODUL 2		PROFILBILDUNG UND STRATEGISCHE ZIELE
Gegenstand	In Modul 2 werden Themenfelder behandelt, die sich mit der Profilbildung und den strategischen Zielen der Einrichtungen beschäftigen.	
Handlungsfelder	Es erfolgt eine Konzentration auf folgende Handlungsfelder: <ul style="list-style-type: none"> • Profilierungskonzept/Leitbild • langfristige Programmplanung • Forschungskonzeption • Führungsinstrumente 	

2.1 Bewertung der Entwicklung der Einrichtungen in den vergangenen Jahren

	zutreffend ←	→ nicht zutreffend					
Einrichtungen ...							
haben ein klares Profil entwickelt	24	6	4	0	0		
haben ihr Profil an veränderte Rahmenbedingungen angepasst	13	14	5	0	1		
haben ein eigenes Leitbild/eigene Philosophie formuliert	20	7	4	1	0		
haben klare strategische Ziele bis 2012 benannt	11	11	8	2	2		

Ansatzpunkte, impulsgebende Hintergründe etc. bei Bewertung in Richtung "zutreffend":

- Verbesserung des Standortes und neues Personal;
- Veränderungen der Besucherstruktur ergeben auch inhaltlich veränderte Besucherführungen;
- Fokussierung des Ausstellungsprofils auf klare Linien;

Ergebnisbericht zu den 35 befragten Kultureinrichtungen und Vereinen

- Entwicklung von Veranstaltungsreihen;
- keine Veränderung von Leitbild und Philosophie nötig, da Grundkonzept erfolgreich;
- Bildung ist der wichtigste "Rohstoff" → Basiseinrichtung für lebenslanges Lernen;
- steigende Resonanz dokumentiert sich in den Besucher- und Teilnehmerzahlen;
- Anpassung an Bedarf von Inszenierungen für Familien und (ganz kleinen) Kindern;
- langfristige Konzert- und Projektplanung sowie intelligente Unterhaltung;
- Organisierung überregionaler Highlights;
- Profil: Vielfalt im Sinne von "Bieten Räume und Freiräume" und "Entdecke DEINE Möglichkeiten";
- nationale und internationale Präsentation Chemnitzer Kunst;
- Steigerung Eigeneinnahmen;
- langfristige Pläne für Veranstaltungen, Vorträge und Publikationen

Gründe bei Bewertung in Richtung "nicht zutreffend":

- Unterfinanzierung und unsichere Zukunftsperspektive (strategische Ziele sind immer von der finanziellen und personellen Ausstattung abhängig).
- Keine klare Zielbenennung, da alle Entwicklung im allmählichen Wachsen begriffen ist und jede Weiterentwicklung von der unsicheren Drittmittelakquise abhängig ist.
- Strategische Ziele existieren, können jedoch nur umgesetzt werden, wenn es die Rahmebedingungen zulassen (durch Mittelkürzungen sind diese Ziele gefährdet).
- Berufliche Verpflichtungen schränken Zeitfaktor der ehrenamtlichen Tätigkeiten ein.

2.2 Benennung von Ansatzpunkten für die Bewältigung dieser Aufgaben, falls ein Bedarf für Profilschärfung/Neuprofilierung gesehen wurde (Mehrfachnennungen möglich)

	hoch	←————→			niedrig
Kultur-/stadtpolitische Debatte	9	8	5	2	4
Interne konzeptionelle Debatte	5	9	6	4	5
Bereitschaft zur kritischen Analyse	9	8	6	2	2
Verbesserte finanzielle Ausstattung	22	8	4	0	0
Planungssicherheit	24	5	3	0	0
Verbesserte personelle Ausstattung	19	6	4	0	2
Modernisierung der baulichen Infrastruktur	7	5	3	5	7
Qualifizierung/Weiterbildung	3	7	5	5	5
Externe Beratung	2	2	6	9	7
Anderes (bitte benennen)	4	0	0	0	0

Folgende vier Zusatzangaben wurde benannt:

- Fehlen eines klaren politischen Bekenntnisses der Stadt zur Bedeutung einiger Einrichtungen;
- Kooperation mit kommunalen, staatlichen und privaten Produzenten und Aktiven der elektronischen Szene;
- Erneuerung und Erweiterung des technischen Equipments;
- keine behindertengerechte Ausstattung des Veranstaltungsortes

Ergebnisbericht zu den 35 befragten Kultureinrichtungen und Vereinen

2.3 Bereiche, in denen die Einrichtungen in den kommenden 5 Jahren die größten strategischen Herausforderungen sehen (Mehrfachnennungen möglich)

Bedeutungen der ...	hoch	←————→			niedrig
Demographischen Entwicklung	13	4	7	5	4
Veränderungen im Kultur- und Freizeitmarkt	6	15	6	4	2
Kenntnisse zu Präferenzen von Besuchern/Nutzern	5	11	4	4	4
Vernetzung von Programmplanungen mit Besucherforschung u. Marketing	7	9	6	3	3
Gewinnung eines jungen Publikums	16	8	7	1	0
Unzureichende Planungssicherheit	15	9	9	0	0
Anderes (bitte benennen)	8	0	0	0	0

Unter Anderem wurde aufgeführt:

- Erwerb und Nutzung notwendiger Infrastrukturen;
- Entwicklung eines zielgruppengenaue Marketings;
- Standort/Personal;
- steigende Kosten bei sinkenden Einkommen der Mitglieder und Besucher;
- Abhängigkeit von Fördermitteln;
- stärkere Verknüpfung der Ressourcen von Jugendarbeit, Kultur und Bildung;
- keine Planungssicherheit durch ungeklärtes Mietverhältnis;
- bundesweiter Umbau von analogen zu digitalen Strukturen;
- Überzeugung städtischer Partner von der kulturpolitischen Notwendigkeit des Theaters für Kinder und Jugendliche.

2.4 Was zeichnet die Einrichtungen jeweils besonders aus (sog. "Alleinstellungsmerkmale")?

Die Alleinstellungsmerkmale sind Bestandteil der Einzelberichte.

MODUL 3	INTERNE POTENZIALE
Gegenstand	In Modul 3 werden Themenfelder behandelt, die sich mit den internen Potenzialen der Einrichtungen beschäftigen.
Handlungsfelder	<p>Es erfolgt eine Konzentration auf folgende Handlungsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personal/personelle Voraussetzungen/Qualifikation/Qualifizierungsbedarf • Kommunikation • Infrastruktur (Arbeitsmittel, bauliche sowie räumliche Infrastruktur) • Öffentlichkeitsarbeit • Dokumentation

3.1 Bewertung der Ausschöpfung der internen Potenziale der Einrichtungen in folgenden Bereichen:

	hoch	←————→			niedrig
Personalentwicklung/-qualifizierung *	7	6	9	2	3
Interne Kommunikation	13	17	4	1	0

Ergebnisbericht zu den 35 befragten Kultureinrichtungen und Vereinen

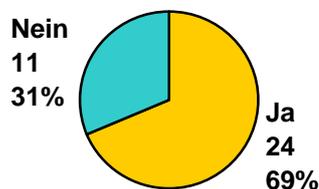
Ausstattung Arbeitsmittel	11	8	8	4	4
Räumliche Infrastruktur	15	10	4	1	2

* nur Kultureinrichtungen mit festem(n) Personal/Personalstellen

Gründe bei Bewertung in Richtung "niedrig":

- personelle Entwicklung und Weiterentwicklung ist von der finanziellen Ausstattung abhängig;
- Arbeitsbelastung lässt zusätzliche Qualifizierungsmaßnahmen kaum mehr zu → learning by doing;
- Außenwirkung könnte durch bessere Ausstattung erheblich gesteigert werden;
- keine ausgewogene Altersstruktur in allen Bereichen der Einrichtungen, kein Nachwuchs;
- Schaffung einer verbesserten Zusammenarbeit und Effizienz durch Überarbeitung der Verwaltungsstruktur;
- Veranstaltungen können nur mit Freiwilligen, Studenten und Ehrenamtlichen organisiert werden.

3.2 Anzahl der Einrichtungen als Betreiber/Nutzer eines Gebäudes/einer Immobilie



3.3 Bewertung des momentanen Standards der Ausstattung mit Arbeitsmittel sowie der baulichen Infrastruktur:

	hoch	←————→			niedrig
Ausstattung EDV Hardware	2	7	13	7	4
Ausstattung EDV Software	1	9	12	6	5
Ausstattung sonstige Arbeitsmittel	1	12	12	5	3
bauliche Infrastruktur (Zustand des Gebäudes)	3	11	7	8	1
Anderes (bitte benennen)	0	0	1	0	6

Unter Anderes wurde aufgeführt:

- Lagerräume;
- Instrumenteninventar;
- Emissionstechnische Schall-Dämmung zu unmittelbar angrenzender Wohnbebauung erforderlich;

Gründe für Bewertungen in Richtung "niedrig":

- unzureichende Ausstellungen, Depot und Lagerflächen, unzureichende Büroflächen;
- veraltete Hard- und Software (bereits buchhalterig abgeschrieben, jedoch nicht erneuert);
- bauliche Infrastruktur einiger Einrichtungen sind teilweise sanierungsbedürftig;
- Finanzmittel sind seit Jahren für Investitionen und Instandhaltung zu niedrig;
- Nutzung privater Arbeitsmittel

Ergebnisbericht zu den 35 befragten Kultureinrichtungen und Vereinen

3.4 Bewertung der Standorte der Einrichtungen in Chemnitz:

	optimal	←————→			nicht optimal
Standort allgemein als	16	9	5	4	1
Für die Erreichbarkeit für eine junge Zielgruppe ist Standort	13	11	6	4	1
Anderes (bitte benennen)	0	0	0	0	5

Gründe bei Bewertung in Richtung "nicht optimal":

- keine Zentrumsnähe;
- schlechte Erreichbarkeit mit ÖPNV und unzureichende Parkmöglichkeiten;
- fehlende Ausschilderungen inner- und außerhalb der Stadt;
- unsichere Mietverhältnisse;
- keine Geschäftsstelle

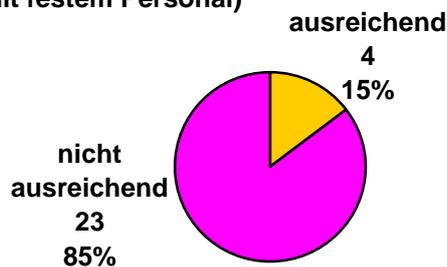
3.5 Bewertung des Bedarfs für Weiterbildung von Mitarbeitern in folgenden Bereichen.

	hoch	←————→			niedrig
Bedarf der Weiterbildung der Mitarbeiter allgemein	6	11	8	2	0
darunter in folgenden Bereichen:					
Fachspezifische Weiterbildung	12	5	4	6	2
Kulturmanagement allgemein	3	12	7	5	2
Projektmanagement/–steuerung	2	12	8	3	3
Betriebswirtschaftliches Fachwissen	3	9	11	4	1
Rechtliches Fachwissen	5	10	11	1	1
Marketing/PR	3	14	5	4	2
Anderes (bitte benennen)	2	1	0	0	0

Anderes wurde dreimal benannt:

- Fundraising;
- "Begeisterte Besucher begeistern Dritte";
- Multimediale Anwendungen

3.6 Angaben der Einrichtungen über die Höhe des Budgets für die Weiterbildung (nur Einrichtungen mit festem Personal)



Ergebnisbericht zu den 35 befragten Kultureinrichtungen und Vereinen

MODUL 4 STRATEGISCHE UND BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE STEUERUNG	
Gegenstand	In Modul 4 werden Themenfelder behandelt, die sich mit der strategischen und wirtschaftlichen Steuerung der Einrichtungen beschäftigt.
Handlungsfelder	Es erfolgt eine Konzentration auf folgende Handlungsfelder: <ul style="list-style-type: none"> • Strategische Steuerung • Controlling • Marketing • Einwerbung neuer Mitglieder (zutreffend insbesondere für Vereine)

4.1 Bewertung, welche Führungsinstrumente werden für die strategische Steuerung genutzt

Als Führungsinstrumente kommen zum Einsatz ...

zutreffend ← → nicht zutreffend

Langfristig formulierte Ziele

15	6	9	1	3
----	---	---	---	---

Regelung Verantwortlichkeiten/Organisationsplan

17	10	7	0	0
----	----	---	---	---

Weiteres (bitte benennen)

4	0	1	0	0
---	---	---	---	---

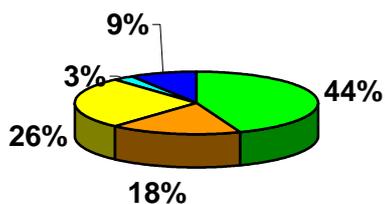
Unter Weiters wurde aufgeführt:

- mediale Präsenz;
- Teamtage, Seminare zu Formen von Akquise

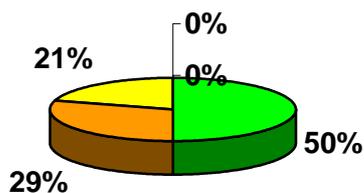
Gründe, falls Bewertung in Richtung "nicht zutreffend" tendiert:

- Organisation und Stellenbeschreibung wurde erst im Rahmen dieser Selbstbewertung initiiert;
- fehlende Planungssicherheit

Langfristig formulierte Ziele



Regelung Verantwortlichkeiten/
Organisationsplan



Ergebnisbericht zu den 35 befragten Kultureinrichtungen und Vereinen

4.2 Bewertung der Wirksamkeit der Kommunikationsinstrumente für die Führung der Einrichtungen:

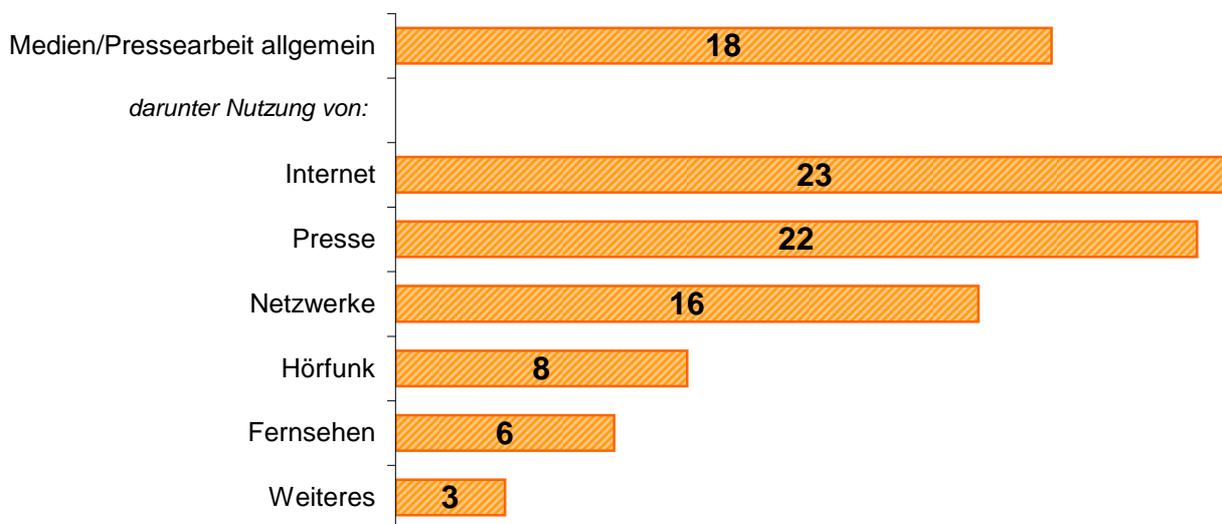
	hoch	←————→			niedrig
Medien/Pressearbeit allgemein	18	14	0	0	2
darunter Nutzung von:					
Fernsehen	6	6	15	2	6
Hörfunk	8	9	10	3	4
Presse	22	8	3	1	1
Internet	23	10	1	1	0
Netzwerken	16	8	3	0	1
Weiteres	3	2	0	0	0

Unter Weiteres wurde aufgeführt:

- Mailing;
- Einbeziehung bürgerschaftlichen Engagements/Spenden;
- Druckerzeugnisse, Monatsprogramme, Anzeigenwerbung in Printmedien;
- zielgruppenorientierte Werbung über social networks, Flyer, Plakate;
- Multiplikatoren.

Die Einrichtungen schätzen die Wirksamkeit von Fernsehen, Hörfunk und Druckerzeugnisse/Anzeigen hoch ein. Aufgrund geringer Finanzausstattung können diese jedoch nur unzureichend genutzt werden. Die Einrichtungen haben keinen Einfluss auf die Sende- und Veröffentlichungsbereitschaft der Medien.

Wichtung nach Höhe der Wertigkeit



Ergebnisbericht zu den 35 befragten Kultureinrichtungen und Vereinen

4.3 Die wirtschaftliche Effizienz wird an folgenden Kriterien gemessen:

	hoch	←————→			niedrig
Positive Entwicklung der Zahl der BesucherInnen/NutzerInnen	18	8	7	0	0
Positive Entwicklung der Zahl der Veranstaltungen	11	11	10	1	0
Auslastung der räumlichen Infrastruktur	11	6	8	2	1
Kostendeckungsgrad/Anteil Einnahmen an Ausgaben	13	9	6	4	0
Wirtschaftlicher Erfolg bei der Führung eines Geschäftsbetriebs (z. B. Shop, Gastronomie)	6	3	5	2	3
Weiteres (bitte benennen)	6	0	0	0	0

Unter Weiteres wurde benannt:

- wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb durch Vertrieb eigener Publikationsreihe;
- Qualität der Veranstaltungen/Projekte;
- Durchführung von Sonderaktionen;
- Anzahl der Veranstaltungen sind abhängig von Mitteln, Besucherzahlen sind wenig beeinflussbar;
- wichtiger wirtschaftlicher Faktor ist die Einmietung durch Fremdveranstalter.

Viele Einrichtungen sind gemeinnützig, also nicht gewinnorientiert. Die Effizienz der Arbeit kann nicht vordergründig nach wirtschaftlichen Kriterien gemessen werden. So erfüllen z. B. Museen einen Sammlungs-, Bildungs- und Forschungsauftrag.

Die wirtschaftliche Effizienz dokumentiert sich auch in einer dauerhaft konstanten Zahl der Besucher.

4.4 Einschätzung der aktuellen wirtschaftlichen Lage der Einrichtungen für folgende Bereiche:

	sehr gut	←————→			sehr schlecht
Personelle Voraussetzungen	1	6	13	10	2
Finanzielle Lage	0	3	23	4	3
Infrastrukturelle Voraussetzungen	1	14	13	3	1
Voraussetzungen zum Erwerb von Drittmitteln	1	10	15	6	0
Betrieb eines Shops	1	4	3	4	9
Betrieb einer Gastronomie	2	3	5	1	9
Weiteres (bitte benennen)	3	1	1	0	0

Unter Weiteres wurde benannt:

- Eigenanteil Mitglieder

Ergebnisbericht zu den 35 befragten Kultureinrichtungen und Vereinen

Gründe, falls Bewertung in Richtung "sehr schlecht" tendiert:

- seit Jahren fehlende finanzielle Mittel für Investitionen und Modernisierung;
- Drittmittelakquise aufgrund allgemeiner wirtschaftlicher Lage sehr schwierig;
- kaum verfügbare Eigenmittel für Eigenanteile in der Drittmittelförderung;
- für zahlreiche wünschenswerte Aktivitäten (z. B. professioneller Shop) fehlen personelle und infrastrukturelle Voraussetzungen;
- stetige Kürzung und Reduzierung von Personal.

4.5 Einschätzung der künftigen wirtschaftlichen Lage der Einrichtungen für folgende Bereiche:

	sehr gut ←————→ sehr schlecht				
Personelle Voraussetzungen	0	6	14	8	3
Finanzielle Lage	0	0	15	14	3
Infrastrukturelle Voraussetzungen	3	11	10	5	2
Voraussetzungen zum Erwerb von Drittmitteln	1	8	15	7	0
Betrieb eines Shops	0	5	2	6	6
Betrieb einer Gastronomie	2	4	4	1	7
Weiters (bitte benennen)	1	1	2	0	0

Unter Weiteres wurde benannt:

- Eigenanteil Mitglieder

Gründe, falls Bewertung in Richtung "sehr schlecht" tendiert:

- zu hohe Betriebs- und Unterhaltungskosten;
- keine Planungssicherheit über einen längeren Zeitraum;
- keine personell feste und kontinuierliche Arbeit (Wegbrechen der AA-Förderungen);
- Konsolidierungspläne 2015: ungenügender Etat für Aktualisierung der Medien, keine Honorarmittel für Veranstaltungen, Schließung von Stadtteilstellen;
- Finanzielle Lage und demografische Entwicklungen werden weiterhin das Argument für Einsparungen in der Kinder- und Jugendarbeit sein.
- befürchtet werden Mittelkürzungen und Rückgang von Sponsoring;
- Das Verständnis der Erwachsenen für die professionelle Theaterkunst für Kinder ist teilweise eingeschränkt. Das junge Publikum wird oft unterschätzt und damit auch die Wirkungsmöglichkeiten der Kunst für Kinder (z. B. in Bezug auf ihre Konzentrationsfähigkeit, Wahrnehmung, Ängste, Empathiefähigkeit ...). Die Erwachsenen (Eltern, Pädagogen und Fördermittelgeber) entscheiden jedoch darüber, ob Kunst – und damit auch ästhetische Bildung – für Kinder stattfinden kann.

Ergebnisbericht zu den 35 befragten Kultureinrichtungen und Vereinen**Entwicklungen aller teilnehmenden Einrichtungen und Vereine¹****Finanzielle Eckdaten**

[Angaben in €]

	2007	2008	2009
Gesamtkosten	47.081.585	47.998.827	50.881.691
Einnahmen/Erlöse/Einspielergebnisse	15.477.504	16.246.356	16.596.673
Eigenmittel	524.093	813.802	589.789
Zuschuss Stadt Chemnitz	27.055.564	27.055.326	29.754.938
Öffentlichen Zuwendungen (Land, Bund, EU)	11.781.155	11.469.219	12.206.023
Dritte (Sponsoren, Sonstige)	723.994	653.887	748.376
Langfristige Drittmittelverträge	5	4	5
Zuschuss je Besucher	14,53	13,53	12,76
Anteil Marketing am Gesamtetat	3,83%	3,89%	4,77%

Struktur der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter/Förderer/Ehrenamtlichen

	2007	2008	2009
fest angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	673,4	668,6	669,7
zeitweilig über 2. Arbeitsmarkt	153,0	161,6	157,8
Anteil Weiterbildung am Gesamtbudget	0,15%	0,18%	0,15%
Anzahl Mitglieder von Förderkreisen/Fördervereinen	2.158	2.395	2.565
Anzahl ehrenamtliche Kräfte	660	708	756
Zugriffe auf Internetseiten	2.124.592	2.384.863	3.099.678

Anzahl der Besucherinnen und Besucher/Nutzerinnen und Nutzer/Veranstaltungen

	2007	2008	2009
Besucherinnen und Besucher/Nutzerinnen und Nutzer gesamt	2.031.237	2.197.897	2.077.243
- davon zahlende	942.284	934.057	869.832
Veranstaltungen	14.809	15.301	16.626

Profilbildung und strategische Ziele

	vorhanden	
	ja	nein
Leitbild	20	10
Strategische Ziele	21	9
Umsetzungskonzept mit Prioritäten und zeitlichen Optionen	16	13

¹ Folgende Einrichtungen sind zahlenmäßig nur teilweise enthalten:

- Kunstsammlungen Chemnitz
- Sächsisches Eisenbahnmuseum Chemnitz e. V.
- chemnitzer jazzclub e. V.
- Chemnitzer Geschichtsverein e. V.

Kurzfassung der Ergebnisse

4.2.1 Kurzfassung der Ergebnisse

Die vorliegende Zusammenfassung dokumentiert die Ergebnisse der Befragungen der Chemnitzer Kultureinrichtungen im Rahmen des „Chemnitzer Handlungsmodells“. Die Grundlage bildet der Kulturentwicklungsplan der Stadt Chemnitz 2004 – 2012.

Modul 1 Leistungen und Wirkungen

Besucher:

Die meisten Einrichtungen verzeichnen gutes Publikumsinteresse und erreichen die gewünschten Zielgruppen. Der überwiegende Teil der Einrichtungen kennt seine Besucherstruktur.

Die Chemnitzer Kultureinrichtungen wollen vordergründig Jugendliche sowie „andere Zielgruppen“ erreichen, so z. B. Schüler, Fachleute, Wirtschaftsvertreter und alternativ experimentierfreudiges Publikum. Tatsächlich erreicht werden „andere Zielgruppen“ und Senioren. Danach folgen in der Rangfolge Jugendliche, Kinder und Familien.

Die Angebote der Einrichtungen werden vorwiegend von Besuchern und Besucherinnen aus der Stadt genutzt. Die Hälfte der befragten Einrichtungen gab an, das städtische Umland zu erreichen und ein Drittel der Einrichtungen hat auch überregionale Resonanz zu verzeichnen.

Die Angaben zu den Besucherkenntnissen beruhen jedoch weniger auf belastbaren Analysen, sondern zum überwiegenden Teil auf eigenen Erfahrungswerten und Schätzungen.

Zielstellungen des Kulturentwicklungsplanes:

Für annähernd die Hälfte der befragten Kultureinrichtungen sind die Schwerpunkte der Kulturentwicklungsplanung bisher eine wichtige kulturpolitische Orientierung gewesen und auch weiterhin aktuell. Gründe der Einrichtungen, die Schwerpunkte als eher nicht zutreffend zu bewerten, sind fast ausschließlich darin zu sehen, dass aus Sicht der Einrichtungen für die Vorhaben die Finanzierung nicht ausreichend gesichert erscheint.

Die Zielstellungen „Stadt für junge Menschen“, „Stadt der Moderne und offen für Experimente“ sowie „Belebung der Innenstadt“ führen in der Bedeutung sowie in der Bewertung des Beitrages der jeweiligen Einrichtung die Rangliste an. Es wird somit eingeschätzt, dass diese Prioritäten weiterhin verfolgt werden sollten.

Eine wichtige Rolle spielen auch weiterhin die „Familiengerechte Stadt“ und die „Wahrung des kulturellen Erbes“.

Die „Lebendige freie Kunst- und Kulturszene“ liegt bei den Nennungen mit Tendenz „hoch“ eher im Mittelfeld aller Zielstellungen aus der Kulturentwicklungsplanung von 2004. Da aber die freie Szene einen besonders wichtigen und lebendigen Teil der Chemnitzer Kulturlandschaft ausmacht, der nicht wegzudenken ist, sollten diesbezüglich Maßnahmen beraten werden, wie der freien Szene weiterhin ein stabiler Anteil des Kulturhaushaltes zur Verfügung gestellt werden kann und welche sonstigen Unterstützungsmaßnahmen mittel- und langfristig geplant werden könnten.

Abgeschlagen in der Rangliste ist die Zielstellung „Entdeckung des namensgebenden Flusses“. Nur von sehr wenigen Einrichtungen wird dieses Ziel noch als Priorität eingeordnet bzw. mit Projekten und Inhalten bedient. Dieser Punkt könnte in der nächsten Phase der Kulturentwicklungsplanung demnach entfallen.

Die Einrichtungen haben eine Reihe von Vorschlägen für die weitere kulturelle Entwicklung in Chemnitz vorgelegt, die bei künftigen Planungen mit einfließen sollten.

Kurzfassung der Ergebnisse

Modul 2 Profilbildung und strategische Ziele:

Von den 35 befragten Institutionen haben 20 Einrichtungen ein eigenes Leitbild vorzuweisen, jedoch hat nur ein knappes Drittel der Befragten klare strategische Ziele für die eigene Einrichtung benannt. Die Gründe dafür, werden nach Aussage der Befragten in Unterfinanzierung, unsicherer Drittmittelgewinnung und unklaren Rahmenbedingungen gesehen.

Bei der Benennung von Ansatzpunkten für Profilschärfung oder Neuprofilierung sahen die meisten Einrichtungen die Punkte Planungssicherheit sowie verbesserte finanzielle und personelle Ausstattung als Prioritäten. Die Bereitschaft zur kritischen Analyse, zum Einbringen in die Kultur- und stadtpolitische Debatte sowie interne konzeptionelle Debatten werden demgegenüber etwas nachrangig betrachtet.

Die größten strategischen Herausforderungen sehen die Einrichtungen in der Gewinnung eines jungen Publikums, der unzureichenden Planungssicherheit, der Veränderungen im Kultur- und Freizeitmarkt sowie der demographischen Entwicklung.

Modul 3 Interne Potenziale

Bei der Ausschöpfung der internen Potenziale werden die Bereiche der internen Kommunikation und der räumlichen Infrastruktur am höchsten bewertet.

Von den insgesamt 35 befragten Einrichtungen sind 24 Betreiber bzw. Nutzer einer Immobilie, die restlichen Träger müssen ihre Angebote in angemieteten Objekten oder grundsätzlich mit Kooperationspartnern durchführen.

Die Ausstattung mit Arbeitsmitteln und der baulichen Infrastruktur wird grundsätzlich von allen Beteiligten lediglich mit „mittel“ eingeschätzt.

Den Standort der Einrichtung findet mehr als die Hälfte der Befragten allgemein als optimal und gut erreichbar für eine junge Zielgruppe.

Für den Bereich der Weiterbildung geben 41 Prozent der Einrichtungen Bedarf für fachspezifische Weiterbildung an. Demgegenüber steht aber ein nicht ausreichendes Budget für die Weiterbildung.

Modul 4 Strategische und betriebswirtschaftliche Steuerung

Als Führungsinstrumente kommen bei der Hälfte der Einrichtungen die Regelungen zu Verantwortlichkeiten anhand von Organisationsplänen und langfristig formulierte Ziele zum Einsatz.

Die Einrichtungen bewerten die Nutzung von Internet und Presse, gefolgt von Netzwerken, als wirksamste Kommunikationsinstrumente für die Führung der Einrichtungen.

Der überwiegende Teil der Einrichtungen misst die wirtschaftliche Effizienz an der Entwicklung der Zahl der Besucher. Der Kostendeckungsgrad, die Auslastung der räumlichen Infrastruktur und die Entwicklung der Anzahl der Veranstaltungen werden etwas nachrangiger eingeschätzt.

Die aktuelle und künftige wirtschaftliche Lage der Einrichtungen wird überwiegend „mittel“ eingeschätzt.

Kommentare aus den Sachverständigenräten

4.3 Kommentare aus den Sachverständigenräten

AG Straßenbahnfreunde Chemnitz e. V.

Die Arbeitsgemeinschaft Straßenbahnfreunde Chemnitz e. V. ist Träger der Einrichtung Straßenbahnmuseum Chemnitz. Es handelt sich hierbei um einen Verein, der sich im Jahr 1993 gegründet hat und bis dahin schon als „Interessengruppe Straßenbahnfreunde“ Projekte im Bereich Nahverkehr, insbesondere zur Thematik Straßenbahn, initiiert hat.

Seit dem Jahr 2009 wird der Träger für die Betreuung des Straßenbahnmuseums Chemnitz institutionell gefördert. An der Chemnitzer Museumsnacht beteiligt sich die Einrichtung seit 2003. Voraussetzung war dafür die Vorlage eines Konzeptes mit Überlegungen zur musealen Arbeit, die über die handwerkliche Pflege und Bewahrung von Objekten hinausgeht. Die zum großen Teil ehrenamtlich aufgestellte Einrichtung arbeitet intensiv daran, eine attraktive Kulturstätte im Kreise der Technik-historischen Museen zu werden. Inzwischen ist das Straßenbahnmuseum ein etablierter Standort mit festen Öffnungszeiten und jährlichen thematischen Höhepunkten, einem sich verstärkt in Ausbau befindlichem Bereich für kulturelle Bildung sowie ein zuverlässiger Kooperationspartner für kulturelle Sonderprojekte in Chemnitz.

Die Unterstützung des Straßenbahnmuseums durch die CVAG wird durch den Sachverständigenrat als unzureichend eingeschätzt. Darüber hinaus könnte das Straßenbahnmuseum noch mehr als Marketinginstrument für den Öffentlichen Nahverkehr berücksichtigt werden. Es sollte sichergestellt werden, dass ausreichend Gleisanschluss bestehen bleibt. Für die Paketvermarktung aller Museen an der Zwickauer Straße wäre eine dreigleisige Verlegung von Schienen für regelmäßige Fahrten zwischen den Museen, z. B. an Wochenenden, ideal. Diese Option sollte bei künftigen gemeinsamen Konzeptüberlegungen berücksichtigt werden.

Armes Theater e. V.

Armes Theater e. V. erhielt als freies professionelles Theater seit 2004, mit dem Bezug der Spielstätte VereinsEigeneBühne in der Schönherrfabrik, im Rahmen der Kulturräumförderung Unterstützung für seine eigene Theaterarbeit und wurde 2010 sowie 2011 auch institutionell gefördert.

Mit anspruchsvollen Theaterprojekten experimenteller Art für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Performances der Percussiongruppe „Kehrbrigade“, dem Tanztheaterprojekt 55+ und dem Internationalen Theaterfestival „Spinning Jenny“ hat die Theatergruppe die Spielstätte V. E. B. gemeinsam mit den Theater UNART e. V. und B. I. G. e. V. zu einem Treffpunkt für die Off-Szene entwickelt. Davon hat die bis dahin in Chemnitz unterrepräsentierte Sparte Darstellende Kunst im Berichtszeitraum wesentlich profitieren können. Weit über Chemnitz hinaus reichende Kooperationsbeziehungen und künstlerischer Austausch auf internationaler Ebene verschafften dem Theater auch überregional Anerkennung.

Die notwendige wirtschaftliche Kraft für die Betreuung der VereinsEigeneBühne überschätzend, kam der Verein immer wieder in finanzielle Schieflage. Ansatzpunkte für eine Profilschärfung beschränkten sich vorrangig auf finanzielle und technische Bedingungen. Nach dem Einstellen der Förderung für zwei Fachförderstellen durch die Stadt Chemnitz 2011 wurden keine personellen Konsequenzen gezogen, so dass Anfang 2012 Insolvenz angemeldet werden musste und der Verein sich aufgelöst hat.

Kommentare aus den Sachverständigenräten

Arthur e. V.

Der Verein Arthur e. V. ist seit 1994 als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt. Zu Beginn des Jahres 2004 übernahm er die Trägerschaft für das zuvor kommunale Aktions- und Kommunikationszentrum „Arthur“. Die Ziele im Kulturentwicklungsplan 2004 – 2012 hat er erfüllt. Die Besucherzahlen werden positiv eingeschätzt.

Der Verein bedient mit seinen Veranstaltungen, Projekten, Kursen und Workshops die gesamte Spannweite des soziokulturellen Angebots und kann dabei auf ein eigenes, klares Profil verweisen.

Er leistet kontinuierliche Arbeit in den Bereichen darstellende Kunst, Tanz- und Spielepädagogik, Kleinkunstveranstaltungen, Kurse, Workshops sowie mit kreativ-künstlerischen Projekten und Projekten im gelotologischen Bereich.

Im Vergleich zu anderen freien Trägern ist der Verein Arthur e. V. personell gut besetzt.

Der Sachverständigenrat schätzte die Beantwortung der Fragen im Handlungsmodell durch den Verein Arthur e. V. als äußerst positiv ein, so z. B., dass sich der Verein weiter reichend Gedanken zur Kulturentwicklung in Chemnitz gemacht hat.

Die im Berichtszeitraum stetig gestiegene Zahl an Veranstaltungen lässt dem Verein keinen Raum für die Entwicklung neuer Strategien und Leitziele.

Generell wird auch bei Arthur e. V. deutlich, dass große infrastrukturelle Probleme bestehen, die elementar zu einem Investitionsstau und finanziellen Engpässen führen. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die Problematik des bislang fehlenden zweiten Rettungsweges im Objekt Hohe Str. 33. Die Finanzierung über die Förderung aus dem Etat der kommunalen Kunst- und Kulturförderung ist nicht realisierbar. Die Aufschiebung der dringenden Baumaßnahme führt dazu, dass sich ab dem 1. OG maximal 12 Personen zugleich in den Räumen aufhalten dürfen, womit wiederum die soziokulturelle Arbeit eingeschränkt wird.

B. I. G. e. V.

Die Mitglieder des Vereins Brühlsche Improvisations-Gemeinschaft (B. I. G. e. V.) haben auf der Basis ihres großen Kreativpotenzials im Berichtszeitraum neue Konzepte entwickelt, um im Spannungsfeld zwischen kommerzieller Musik und musikalischen Bildungsangeboten eine Atmosphäre zu schaffen, die die regionale Jazz- und Jazzmusikszene zur Entwicklung und Umsetzung innovativer, neuer Musik- und Kunstprojekte anregt.

Federführend agiert der Chemnitzer Komponist, Arrangeur, Theatermusiker und music supervisor Steffan Claußner, der mit seinen Kompositionen, zum Beispiel für die selbst erfundene Stahlbogenharfe, der Uraufführung genre- und spartenübergreifender Performances in Zusammenarbeit mit Musikern, Regisseuren, Choreographen, Bildenden Künstlern, Lichtdesignern und Video-Künstlern, Improvisationen auf im Eigenbau entstandenen Longstringinstrumenten oder der Leitung von Musikprojekten (Kehrbrigade, Stomp-AG) Maßstäbe in der freien Chemnitzer Musikszene setzt.

Mit der jährlich ausgerichteten „Chemnitzer Jazzakademie“, der kontinuierlichen Arbeit mit der eigenen Bigband „Monsters of Intonation“, den Projekten „Musik in Black“ oder „Forum Freie Musik“ profilierte sich der Verein – auch unter Nutzung von Synergien am Standort VereinsEigeneBühne in der Schönherrfabrik (2004 – 2012) im Zusammenwirken mit dem Armen Theater e. V. und Theater UNART e. V. – zu einer Institution mit regionaler Ausstrahlung. Durch die Zusammenarbeit mit dem Jazzclub Fuchs e. V. im Rahmen des seit 2008 gemeinsam veranstalte-

Kommentare aus den Sachverständigenräten

ten Projektes „Grenzüberschreitungen“ als Podium für Uraufführungen Chemnitzer Kunstkreationen, Konzerte mit renommierten Künstlern aus dem Bereich der Jazz-Improvisation und Workshops unter Anleitung namhafter Jazzmusiker aus dem In- und Ausland wurden nicht nur territoriale und musikalische Grenzen überschritten, sondern auch eine neue Qualität im Jazzbereich unserer Stadt erreicht.

Für den Sachverständigenrat ist es wünschenswert, künftig nicht nur Nischenprodukte für einen speziellen Publikumskreis anzubieten, sondern auch neue populäre Räume und damit auch neue Besucherkreise zu erschließen. Dazu könnte der seit 2012 genutzte neue Veranstaltungsort auf dem Dachboden der Fabrikhalle Kieselstein ebenso dienen, wie immer wieder neu entwickelte Angebotsformen, z. B. „Lesung und Klang“.

Chemnitzer Filmwerkstatt e. V. Clubkino Siegmars

Als grundlegendes Ziel hat die Chemnitzer Filmwerkstatt e. V., Träger des Clubkinos Siegmars, im Kulturentwicklungsplan 2004 verankert, ein künstlerisch wertvolles, nicht kommerzielles Filmangebot zu offerieren. Darüber hinaus sollte weiterhin der Schwerpunkt auf Eigenproduktionen gesetzt werden. Entstandene Produktionen sollten auf nationalen und internationalen Festivals präsentiert werden bzw. als Wettbewerbsbeiträge eingereicht werden. Ein wichtiger Bereich für die Chemnitzer Filmwerkstatt e. V. ist die Kinder- und Jugendarbeit.

Der Sachverständigenrat bestätigt dem Verein und am Konzept, an den genannten Schwerpunkten immer fortlaufend gewirkt zu haben. Die selbst gestellten Ziele gelten als erfüllt.

Der Träger ist ein ausgesprochen zuverlässiger und innovativer Verein, der vom großen Engagement der Mitarbeiter, der Vereinsmitglieder und der Freunde des Vereins getragen wird. Obwohl der Standort des Hauses mit den Angeboten im Kinobereich, den soziokulturellen Angeboten und den Bildungsangeboten, aber auch den künstlerischen Angeboten weit abseits vom Zentrum der Stadt in Randlage ist, hat die Filmwerkstatt sehr viele Nutzer und auch eine sehr hohe Auslastung im Kinobereich. Allein das zeigt schon die Wertschätzung der Chemnitzer Bürger und der Bürger der Region für die Filmwerkstatt und das Clubkino Siegmars. Besonders hervorhebenswert befand der Sachverständigenrat die Nutzung des Clubkinos durch Studierende der Technischen Universität Chemnitz. Dies wurde persönlich bei der Studentenschaft nachgefragt. Ein ausgewähltes Filmangebot, das passende Ambiente und verhältnismäßig günstige Eintrittspreise lassen die Studierenden, trotz langen Weges, im Clubkino ankommen. So kommt es, dass die Besucherzahlen der Chemnitzer Filmwerkstatt e. V. immer konstant geblieben sind und sogar in 2011 einen Besucherrekord erreichten.

Aber auch an der Belebung der Innenstadt beteiligt sich der Verein mit Projekten und speziellen Veranstaltungsreihen, wie z. B. „Nachtschicht zelluloid“. Außerdem ist der Verein mit Projektpräsentationen, Workshop's oder z. B. Dreharbeiten an ganz unterschiedlichen Orten in Chemnitz präsent. Mit der Stadt Chemnitz gab es immer eine ausgesprochen positive und verlässliche Zusammenarbeit. Eine Unterstützung der Bereiche der Chemnitzer Filmwerkstatt e. V., auch aus verschiedenen Ämtern, sollte in jedem Fall aufrechterhalten werden, um auch weiterhin Raum für Kreativität, Raum für Jugendkultur und Raum für Experimentelles zu lassen.

Chemnitzer Geschichtsverein 1990 e.V.

Der Chemnitzer Geschichtsverein 1990 e.V. hat sich im Rahmen der Kulturentwicklungsplanung aber auch grundsätzlich die Aufgaben gestellt, die Geschichte der Stadt Chemnitz und ihrer Umgebung von den Anfängen bis zur Gegenwart sowohl zu erforschen als auch wissenschaftlich oder populär bekannt zu machen.

Kommentare aus den Sachverständigenräten

Dem Verein kann bestätigt werden, dass er voll umfänglich die Ziele erfüllt und besondere Beiträge zur „Wahrung des kulturellen Erbes“, aber auch zu „Chemnitz lernt“ erbringt. Besonders hervorhebenswert befand der Sachverständigenrat auch den Anteil an der Umsetzung der Zielstellung „Lebendige freie Kunst- und Kulturszene“.

Gut organisiert und sehr motiviert wirken die Mitglieder an verschiedenen Projektvorhaben und Publikationen. Als sehr positiv ist ebenso einzuschätzen, dass der Verein sich stetig darum bemüht, junge Menschen für Geschichtsforschung zu begeistern.

Die Besucherzahlen mögen nicht so üppig erscheinen. Hier ist jedoch anzumerken, dass die Arbeit des Vereins in Arbeitsgruppen, zu Vorträgen und z. B. zu Exkursionen erfolgt. Dabei ist eine durchschnittliche Besucherzahl von 20 Nutzern als durchaus positiv zu betrachten. Potential hat ggf. das jährlich stattfindende Sommerfest des Geschichtsvereins, welches mit viel ehrenamtlichem Engagement und mühevoller Einzelarbeit vorbereitet wird. Nachdem in den 1990iger Jahren zentrale Themen abgehandelt wurden, werden die Themen bzw. Stadtteile nach 20 Jahren immer spezieller und kleinteiliger, so dass es eine Schwierigkeit darstellt, große Besucherströme anzusprechen.

Als Nutzer konnten die Leser der schriftlichen Publikationen und der Homepage nicht mit aufgeführt werden, so dass die effektive Nutzerzahl eventuell etwas höher liegt als die vom Verein angegebene Zahl der Besucher.

Seit dem Jahr 2009 arbeitet der Verein fast ausschließlich auf ehrenamtlicher Basis. Der Sachverständigenrat empfiehlt zu prüfen, ob bei örtlicher und inhaltlicher Bündelung der Kräfte, z. B. mit dem TIETZ, dem Stadtarchiv oder dem Industriemuseum ggf. die Aufwendungen etwas reduziert und noch mehr öffentliche Aufmerksamkeit erreicht werden könnte.

Im Rahmen einer möglichen Profilschärfung erwartet der Sachverständigenrat vom Verein in seiner Funktion als Vermittler Chemnitzer Stadtgeschichte auch weiterhin eine intensive Beteiligung an stadtpolitischen Debatten und wichtigen Projekten.

chemnitzer jazzclub e. V.

Das vom chemnitzer jazzclub e. V. jährlich veranstaltete Chemnitzer Jazzfest gehört mit seiner Mischung aus Konzerten hochkarätiger internationaler Jazzgrößen, Musikern aus Chemnitz und seinen Partnerstädten, Sessions, Workshops und Ausstellungen zu den kulturellen Höhepunkten der Stadt Chemnitz. Mit der Installierung des Open-Airs „Chemnitz swingt“ und einem seit 2003 monatlich stattfindenden Angebot an hochwertigen Livekonzerten (Rathaus-Passage, Jakobikirchplatz, Ratskeller) leistet der Verein entsprechend seiner Zielstellung im Kulturentwicklungsplan einen gezielten Beitrag zur Innenstadtbelebung. Darüber hinaus bemüht sich der chemnitzer jazzclub immer wieder um die Koordinierung der Jazzevents in unserer Stadt, um Konkurrenzsituationen um die nicht sehr große Jazzcommunity in Chemnitz zu vermeiden.

Schwerpunktmäßig widmet sich die rein ehrenamtliche Vereinsarbeit nach wie vor auch der Förderung des Jazznachwuchses. Workshops mit namhaften Dozenten des Jazz wie Milan Svoboda und die Einbindung profilierter Chemnitzer Nachwuchsmusiker oder sächsischer Jugend-Bigbands in Konzerte sind Bestandteile der didaktischen Nachwuchsarbeit. Beispielgebend widmet sich der Verein 2013 in enger Zusammenarbeit mit der Städtischen Musikschule Chemnitz dem Aufbau einer Jugend-Jazz-Bigband und leistet auch damit einen weiteren Beitrag zur Entwicklung und Etablierung einer Jazzszene in Chemnitz.

Der chemnitzer jazzclub hat keine Indikatoren zum Chemnitzer Handlungsmodell zugearbeitet. Deshalb können nur vereinzelt Angaben zu finanziellen Eckdaten sowie zur Besucher- und Veranstaltungsstatistik vorgelegt werden. Im allgemeinen Förderverfahren erfolgt die Antrag-

Kommentare aus den Sachverständigenräten

stellung und Verwendungsnachweisführung durch den Verein jedoch zuverlässig und ordnungsgemäß.

Chemnitzer Künstlerbund e. V.

Der Verein, zu dem mehr als 100 professionelle Künstler und Kunstwissenschaftler gehören, zählt zu den größten lokalen künstlerischen Berufsverbänden. Neben seiner hochwertigen Ausstellungs- und Projektstätigkeit ist es eine Hauptaufgabe des Vereins, die Interessen der Künstler auch überregional zu vertreten.

Nach Kenntnis des Sachverständigenrates hat der Verein ein klares Leitbild, dieses jedoch hat er im Rahmen des Handlungsmodells nur ungenügend dargestellt.

Es kann jedoch vermerkt werden, dass der Verein sein übergreifendes Ziel, durch Kunstprojekte, Symposien und Ausstellungen zur Bereicherung des kulturellen Lebens der Stadt beizutragen, erreicht hat. Zuvorderst sind in diesem Zusammenhang die Etablierung des Projektraums Moritzstraße 19 zu nennen sowie Projekte, wie zum Beispiel die „Flussgalerie“ (später „Kunst am und im Schloßteich“) oder die Kurse im Rahmen der Sommerakademie. Positiv wird zudem die Arbeit des Vereins im Bereich kulturelle Bildung eingeschätzt. Hervorzuheben sind die regelmäßigen Initiativen zur Kontaktaufnahme des Vereins mit Bildungsträgern. Im Kontext dazu stehen die im Jahr 2012 realisierte Ausstellung und der Flyer, mit denen unter dem Titel „Künstlerische Bildung“ das Potenzial des Künstlerbundes eindrucksvoll präsentiert wurde. Der Künstlerbund kann auf zufrieden stellende Besucherzahlen verweisen.

Der Sachverständigenrat empfiehlt, dass insbesondere aufgrund der Präsenz des Vereins die längerfristigen Kooperationen mit überregionalen Partnern ausgebaut werden sollten. Dies ist ein Potenzial, welches stärker genutzt werden kann.

Das Ufer e. V.

Der Verein Das Ufer e. V. gründete sich im Jahr 1991 mit dem Ziel der Belebung der kulturellen Szene von Chemnitz. Der Aufgabenschwerpunkt lag auf der Förderung der Filmkunst, z. B. durch Aufführungen künstlerisch wertvoller Filme. Vom Anfang an wurden aber auch Angebote im soziokulturellen Bereich berücksichtigt. Verbunden mit der weiteren Entwicklung des Vereins und insbesondere aufgrund der Zusammenarbeit mit dem Verein Oscar e. V. ab dem Jahr 1992, engagiert sich der Verein inzwischen in vielen Kultursparten, z. B. Theater, Literatur, Musik und Film.

Die Zusammenarbeit von Das Ufer e. V. mit dem Verein Oscar e. V. begann vor 20 Jahren mit der Gründung des Projekts VOXXX. Seit diesem Zeitpunkt waren die beiden Vereine an vier verschiedenen Standorten in Chemnitz präsent und trotz der damit verbundenen organisatorischen Aufwendungen etablierten sie ihr Projekt über die Jahre mit zunehmendem Erfolg als Ort der künstlerischen Produktion und Rezeption, der sich zudem durch seinen experimentellen Charakter auszeichnete.

Mit ihrer Programmatik und der Vernetzung verschiedener Sparten und Richtungen aktueller Kunst und Kultur sowie der dichten Veranstaltungstätigkeit leistet Das Ufer e. V. gemeinsam Oscar e. V. einen einmaligen Beitrag zum kulturellen Angebot von Chemnitz. Durch die zentrumsnahe Lage wird zur Belebung der Innenstadt beigetragen. Mit dem Veranstaltungsangebot werden insbesondere Jugendliche angesprochen. Der Erfolg spiegelt sich auch in den hohen Besucherzahlen wider, die sich im Berichtszeitraum ständig positiv weiter entwickelt haben.

Kommentare aus den Sachverständigenräten

Die Kulturverwaltung schätzt das Engagement des Vereins Das Ufer e. V. für die Kulturszene von Chemnitz auch unter dem Aspekt ein, dass der Verein Gedanken zur kulturellen Gesamtsituation entwickelt hat, z. B. in dem er unter Modul 1, Punkt 1.11 den Vorschlag für die Neuauflage eines städtischen Kulturfestivals unterbreitet.

Die großen Leistungen von Das Ufer e. V. bei der Veranstaltungsqualität und –quantität sowie bei der Besucherentwicklung sind nach Meinung des Sachverständigenrates vor allem vor dem Hintergrund zu würdigen, dass sie mit nur einer bzw. ohne Feststelle vollbracht werden. In diesem Zusammenhang merkt die Kulturverwaltung an, dass zeitweise einzelne Projektfelder auf Honorarbasis oder aber ehrenamtlich realisiert werden.

Dem Sachverständigenrat ist es wichtig gewesen, dass die Angaben des Vereins zu Modul 1, Punkt 1.8 „Bewertung des Standes der Arbeit mit Freundeskreisen“ im Kommentar fest gehalten werden. Das Ufer e. V. schreibt, dass er zwar einen Freundeskreis hat, wo er auch ehrenamtliche Hilfe in Anspruch nehmen kann und auch medial unterstützt wird (z. B. Werbung in sozialen Netzwerken), einen Förderkreis habe er jedoch nicht. Es wird davon ausgegangen, dass der Verein einen Kreis von Freunden hat, die bei bestimmten Aufgaben helfen können, jedoch über keinen, regelmäßig tätig werdenden, organisierten Förderkreis.

Der Verein Das Ufer e. V. zeigt unter Modul 2 „Profilbildung und strategische Ziele“ eine fragile Gesamtsituation auf. Der Sachverständigenrat merkt dazu an, dass dennoch mit wenigen Mitteln bei desolaten Zuständen ein abwechslungsreiches und spannendes Programm geboten wird.

Nach Auffassung des Sachverständigenrates ist die Hochachtung vor der ehrenamtlichen Arbeit besonders zu betonen. Sowohl der Verein Das Ufer e. V. als auch Oscar e. V. haben sich am neuen Standort gut etabliert. Beide Vereine sind Leuchttürme im experimentellen und neuen Bereich.

Die Grundstruktur und der eigene Anspruch, wie sie im Kulturentwicklungsplan formuliert sind, werden beibehalten. Das Selbstverständnis des Vereins Das Ufer e. V. bleibt bewahrt.

Deutsches SPIELMuseum e. V. Chemnitz

Das Museum, das nach eigenen Aussagen in seiner Art einzigartig in Deutschland ist, zeigt in einer ständigen Ausstellung historische Spiele und stellt gleichzeitig den Besuchern ein umfangreiches Angebot an aktuellen Spielen für eine interaktive Betätigung bzw. für das Spielen im Museum zur Verfügung.

Die Zielstellungen des Kulturentwicklungsplanes 2004 – 2012 sind für das Museum erfüllt. Die Besucherzahlen sind positiv und stabil. Neben den Ausstellungs- und Veranstaltungsprojekten mit lokaler und überregionaler Ausstrahlung, die zur Zielerreichung beigetragen haben, ist die neue Struktur hervorzuheben, die für die Spielesammlung geschaffen wurde. Seit dem Jahr 2010 befindet sich der Teil der Sammlung, der dem Sammlerpaar Frau Lemcke-Knoll und Herrn Lemcke gehörte, im Eigentum der solaris FZU gGmbH Sachsen. Mit der Veränderung der Eigentumsverhältnisse verbunden war zudem ein personeller Wechsel in der Museumsführung.

In Bezug auf die Anmerkungen des Sachverständigenrates, dass es für das Spielmuseum schwer ist, in der Einrichtung museale Strukturen zu schaffen und darüber hinaus kreative Ideen zu erhalten, bilden die vorgenommenen Veränderungen eine Grundlage zur Verbesserung der kritisierten Situation. So ist z. B. zu erkennen, dass mit der intensiven Aufarbeitung der Sammlung begonnen wurde. Eine positive Entwicklung der Einrichtung hinsichtlich der Museumskriterien, wie z. B. des Sammelns, Forschens und Bewahrens, zeichnet sich also bereits ab, wenn auch der soziokulturelle Aspekt weiter eine große Rolle spielt. Die Empfehlung, dass

Kommentare aus den Sachverständigenräten

das Spielemuseum in seiner Struktur die Transparenz und Nachvollziehbarkeit verbessern muss, hat weiterhin Gültigkeit. Die ICOM-Kriterien sind umfangreich zu erfüllen und umzusetzen. Die städtische Förderung sollte davon abhängig gemacht werden.

Industriemuseum Chemnitz

Eine der Hauptzielstellungen im Kulturentwicklungsplan bis zum Jahr 2012 war, das Industriemuseum Chemnitz im landesweiten Verbund zum zentralen Ort für sächsische Industriekultur zu etablieren. Ziel war es insbesondere, den Museumsverbund langfristig zu erhalten. So sollte die Ausstellung zur sächsischen Industriegeschichte im Mittelpunkt des Hauses stehen. Das Museum arbeitet sehr stabil und erfolgreich.

Die Einrichtung hat sich zu einer der wesentlichsten Säulen in der Kulturlandschaft der Stadt Chemnitz entwickelt. Die Chemnitzer und die Bürger der Region lieben „ihr“ Industriemuseum und besuchen es regelmäßig zu Sonderausstellungen und zur Chemnitzer Museumsnacht.

Sehr positiv wird der Umgang mit der Öffentlichkeit insbesondere im Bereich der Kulturellen Bildung und der Kooperationen mit anderen Einrichtungen und Kulturprojekten betrachtet. Bemerkenswert ist, mit welchem hohem Anteil an Ehrenamt die Einrichtung arbeitet.

Potential wird noch im Ausbau des Museums zum Kompetenzzentrum für Industriekultur im Freistaat Sachsen gesehen. Diese Zielstellung sollte aus Sicht des Sachverständigenrates weiter verfolgt werden, ist dies schließlich auch im Interesse des Freistaates. Das Industriemuseum Chemnitz war im Berichtszeitraum Impuls gebend und wegweisend für die Schaffung eines Netzwerkes Industriekultur im Freistaat und hat wesentlich dazu beigetragen, dass „Industriekultur“ zu einem Thema von Landesbedeutung wird.

Wichtig und notwendig dafür scheint jedoch auch, Überlegungen zu verstärken, was das Alleinstellungsmerkmal des Industriemuseums Chemnitz betrifft und Kriterien für ein touristisches Marketing sein könnten. Hierbei kommt es darauf an, den Standort mit einem speziellen Profil im bundesweiten Sinne zu definieren.

Mittelfristig plante die Einrichtung 100.000 Besucher pro Jahr zu erreichen und den Anteil der Besucher außerhalb Sachsens auf ca. 30 % zu erhöhen. Hier wird sicherlich eine realistische neue Justierung notwendig sein. Selbst mit großen Sonderausstellungen kann, nach den Erfahrungen aus den Berichtsjahren, diese Besucherzahl nicht erreicht werden.

Der Sachverständigenrat spricht sich dafür aus, zu prüfen, ob durch Verzahnung von Ausstellungsthemen mit dem schulischen Lehrplan eine zusätzliche finanzielle Unterstützung durch das Sächsische Ministerium für Kultus möglich ist, ob durch ein verstärktes Profil auf den Ansatz „Technik“ und den Bezug zu heutigen Produktionsstätten in Chemnitz und der Region einer Förderung durch das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit realisierbar ist und ob es noch weitere Möglichkeiten zur Nutzung von ESF-Mitteln gibt.

Entgegen den Aussagen der Einrichtung im Rahmen der Selbstbewertung wird richtig gestellt, dass das klare politische Bekenntnis der Stadt Chemnitz vorliegt, nicht zuletzt begründet sich dies auch in den Zuweisungen der Stadt Chemnitz gemäß Umlagebescheid, die in den Berichtsjahren stabil waren bzw. gesteigert wurden.

Als „Leuchtturm“ sollte das Industriemuseum eine „Klammer“ bilden für die anderen technikhistorischen Museen, sie „mitnehmen“ und eine Leitfunktion wahrnehmen.

Kommentare aus den Sachverständigenräten

Kabarett „Sachsenmeyer & Co.“

Die satirisch-humoristisch angelegten Programme des Kabarett „Sachsenmeyer & Co.“ orientieren sich als reine Eigenproduktionen an aktuellen städtischen und gesellschaftskritischen Themen. Schwerpunkt der Kulturentwicklungsplanung war die weitere Profilierung der Spielstätten des Kabarett, verbunden mit der Bekanntmachung als kulturelles Markenzeichen der Stadt Chemnitz.

Deshalb erfolgte ab 2001 eine Anschubfinanzierung aus Fördermitteln des Kulturamtes. Nach stufenweiser Reduzierung des Zuschusses beider Chemnitzer Kabarett und des Auslaufens der Förderung für „Das Chemnitzer Kabarett“ 2008 wurde das Kabarett „Sachsenmeyer & Co.“ 2010 letztmalig gefördert. Auch ohne öffentliche Förderung arbeiten die Kabarettgruppen um Stefan Dettmeyer erfolgreich weiter. Die Besucherzahlen sind zwischen 2007 und 2009 steigend.

Kraftwerk e. V.

Als Betreiber des gleichnamigen Hauses auf dem Kaßberg erbringt der Verein Kraftwerk e. V. für die Stadt und die Region Chemnitz dauerhaft ein überregional wirkendes und für die breite Öffentlichkeit zugängliches Angebot im Bereich Soziokultur sowie sozialpädagogisch betreute Angebote für Kinder und Jugendliche. Anliegen ist es, Kinder und Jugendliche in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern und sie zu Kritikfähigkeit, Eigenverantwortung, Entscheidungsfähigkeit und zur Verantwortung gegenüber ihren Mitmenschen zu erziehen. Der Verein ermöglicht Kindern und Jugendlichen ein breites Spektrum an Freizeitmöglichkeiten, das es gemäß deren Interessen und Bedürfnissen gemeinsam mit ihnen zu gestalten gilt. Dabei richtet der Verein sein Augenmerk unter anderem auf Angebote im kulturellen, bildkünstlerischen, musischen, tänzerischen, sportlichen, technischen und auf Medien orientierten Bereich. Zu den soziokulturellen Arbeitsfeldern, die von generationen- und genreübergreifenden Aspekten geprägt sind, zählen zum Beispiel die Werkstattangebote, die stationäre und mobile Kinder- und Jugendarbeit, Angebote zur Feriengestaltung, Kinder- und Familienfeste, Theater- und Bewegungsprojekte, die kommunikative Unterhaltung, interkulturelle Vorhaben und interdisziplinäre Projekte. In diesem Zusammenhang besonders hervorzuheben, ist das Veranstaltungsprojekt „Wir feiern den Kindertag international“ auf der Küchwaldwiese und das fast jährliche thematische Sonderprojekt und die praktische Auseinandersetzung mit ihm.

Der Verein Kraftwerk e. V. hatte sich im Rahmen der Kulturentwicklungsplanung das längerfristige Ziel gestellt, der Öffentlichkeit - unter Nutzung der Möglichkeiten im damals noch unter dem Namen „spektrum“ bekannten Haus - „Räume für Freiräume“ zu bieten und seine Kompetenz für die Chemnitzer aller Generationen unter dem Motto „Entdecke DEINE Möglichkeiten“ zu qualifizieren. Diese Zielstellung wird von dem Verein in der täglichen Arbeit umgesetzt und durch ein breites Veranstaltungs-, Werkstatt-, Kurs- und Projektangebot für alle Altersgruppen erfüllt.

Die hohe Besucherzahl, die sich im Berichtszeitraum kontinuierlich weiter positiv entwickelt hat, spiegelt wider, dass die Angebote des Kraftwerk e. V. gut angenommen werden.

Nicht zuletzt ist festzustellen, dass der Verein ein sehr guter und verlässlicher Partner bei Projekten mit der Stadt ist.

Im Bewertungszeitraum haben sich mittlerweile finanzielle und strukturelle Veränderungen ergeben (z. B. Wegfall Kommunal-Kombi-Stellen). Der Verein kann nicht mehr garantieren, dass in Zukunft die Quantität der Veranstaltungen und Aufgabenbereiche sowie der Umfang der Öffnungszeiten beibehalten werden können. Aufgrund der angespannten Situation fiel bereits im Jahr 2012 das Stadtparkfest „Ganz in Familie – raus aus dem Haus“ aus. Die Entscheidung zur Streichung des Projekts wurde in Abstimmung mit der Stadt getroffen. Dabei spielte es auch

Kommentare aus den Sachverständigenräten

eine Rolle, dass die Mitwirkenden und Nutzer zurückgegangen sind und das Konzept sich nicht mehr so getragen hat, wie noch Mitte/Ende der 90-er Jahre. Die Stadt konnte die finanzielle Unterstützung für nur ein Großprojekt garantieren. Priorität hatte vor diesem Hintergrund das Kindertagsfest auf der Kuchwaldwiese.

In jedem Fall jedoch hat die originäre Arbeit des Hauses als soziokulturelles Zentrum den Vorrang. Sonderprojekte und die Beteiligung an städtischen Großvorhaben müssen jeweils im Einzelnen auf ihre Realisierbarkeit geprüft werden.

Kulturbüro Südblick in Trägerschaft des Kinder-, Jugend- und Familienhilfe e. V.

Es ist hervorzuheben, dass das Kulturbüro Südblick zum 01.07.2009 vom Verein Kinder-, Jugend- und Familienhilfe e. V. übernommen wurde. Zum Zeitpunkt der Kulturentwicklungsplanung im Jahr 2004 handelte es sich beim Kulturbüro Südblick noch um eine nachgeordnete Einrichtung des damaligen Kulturamtes. Überlegungen in den darauf folgenden Jahren haben im Ergebnis dann doch eine Überführung an einen geeigneten freien Träger notwendig gemacht. Der KJF e. V. konnte für diese Aufgabe gewonnen werden und ist somit insbesondere in die Weiterführung der Bereiche der kreativen Kinder- und Jugendarbeit sowie der soziokulturellen Veranstaltungstätigkeit eingetreten. Der Träger beantragt nun jährlich für die soziokulturellen Angebote eine Förderung.

Das Kulturbüro ist auf die speziellen Gegebenheiten des Stadtteils Hutholz ausgerichtet, in dem ein höherer Anteil von Immigrantenfamilien und sozial benachteiligten Menschen leben. In Bezug auf die genannten Tätigkeitsfelder des Kulturbüros Südblick - der kreativen Kinder- und Jugendarbeit sowie der soziokulturellen Veranstaltungstätigkeit - ist besonders die Arbeit des musikalischen Kindertheaters „He Lene“ hervorzuheben. Dieser genannten Projektarbeit kommt auch unter Trägerschaft des KJF e. V. ein bedeutender Stellenwert zu.

Aufgrund der relativ kurzen Dauer der neuen Trägerschaft ist im betrachteten Berichtszeitraum keine Entwicklung erkennbar. Daher konnte durch den KJF e. V. auch die Beantwortung einiger Fragen des Chemnitzer Handlungsmodells nicht vorgenommen werden (z. B. Punkt 1.10). Die Kulturverwaltung bewertet den Hinweis unter Punkt 1. 1, dass die aufgrund von fehlenden Veranstaltungen zurück gegangene Besucherzahl wieder im Ansteigen begriffen ist, als positives Signal.

Der Sachverständigenrat schätzt ein, dass der Verein kontinuierlich sehr gute Arbeit in allen soziokulturellen Bereichen leistet.

Hinsichtlich der unter Punkt 2.1 fehlenden Aussagen zum Leitbild und strategischen Zielen wird darauf hingewiesen, dass der Bezug zum gesamten KJF e. V. hergestellt werden und somit der Punkt ergänzt werden könnte. Zu Punkt 2.3 wird angemerkt, dass die demographische Entwicklung eigentlich besonders wichtig für das Kulturbüro Südblick ist und hoch bewertet werden muss.

Kunst für Chemnitz e. V.

Die Vereinigung von Künstlern, Kunstwissenschaftlern und an Kunst interessierten Bürgern existiert unter dem Namen Kunst für Chemnitz e. V. seit 1994. Zu ihren Zielen zählt, durch die Realisierung künstlerischer Projekte, die insbesondere auch auf das aktuelle Zeitgeschehen Bezug nehmen, zum Ansehen der Stadt beizutragen und sich in die kulturellen Prozesse der Region einzubringen. Seit 1997 ist der Verein im HECK-ART-HAUS an der Mühlenstraße ansässig. Das Haus ist nicht nur Vereinssitz, sondern soll auch eine Begegnungsstätte für Künstler und Kunstinteressierte sein. Das Haus steht offen für Gespräche, Lesungen, Konzerte und

Kommentare aus den Sachverständigenräten

ähnliche Veranstaltungen. Einen wichtigen Anziehungspunkt bildet in den Räumen unterm Dach die Galerie der kleinen Form.

Die vom Verein geleistete Arbeit ist weiterhin als qualitativ anspruchsvoll einzuschätzen, jedoch ist im Berichtszeitraum nach Ansicht des Sachverständigenrates die öffentliche Wirkung mit Projekten oder Ausstellungen seit Mitte der 2000-er Jahre zurückgegangen. Es entsteht der Eindruck, dass der Verein mehr nach innen arbeitet.

Möglicherweise hat diese Entwicklung ihre Ursache in der Vereins- und Geschäftsführung, die trotz vorhandener Mitarbeiter als mangelhaft einzuschätzen sind. Die Sicherung der Geschäftsführung durch den Verein sollte in der nächsten Zeit die vordringliche Aufgabe sein. Dies wird auch als Grundlage für eine weitere Förderung des Trägers durch die Stadt betrachtet

Wie für andere Kunstvereine auch, gilt für Kunst für Chemnitz e. V., in Zukunft mehr mit anderen Trägern zu kooperieren.

Übergreifende Problemstellungen, wie die demographische Entwicklung oder auch Kunst im öffentlichen Raum, betreffen alle Vereine und sollten somit zu einer verstärkten Vernetzung beitragen. Städtische Probleme könnten gemeinsam gelöst werden. Der Sachverständigenrat empfiehlt den Vereinen, gemeinsame Interessen herauszuarbeiten und zu kristallisieren. Hier ist es empfehlenswert, dass sich die Vereine gegenseitig unterstützen und solidarisieren und damit verpasste Chancen nutzen.

Kunstsammlungen Chemnitz

Seit der Erstellung des Kulturentwicklungsplanes im Jahr 2004 gab es wesentliche strukturelle Veränderungen. So arbeiten heute unter dem Dach und der Generaldirektion der Kunstsammlungen Chemnitz das Schloßbergmuseum Chemnitz mit der Burg Rabenstein, das Museum Gunzenhauser, das Henry van de Velde Museum sowie die Stiftung Carlfriedrich Claus-Archiv zusammen.

Nach wie vor wird die Arbeit des Stammhauses Kunstsammlungen am Theaterplatz als sehr wertvoll betrachtet und als Aushängeschild für die Vermarktung der Stadt Chemnitz genutzt. Zahlreiche Höhepunktausstellungen aus den Berichtsjahren könnten benannt werden. Trotzdem ist ein Besucherrückgang im Stammhaus in den Berichtsjahren zu verzeichnen. Das Schlossbergmuseum konnte in den Berichtsjahren die Anzahl der Besucher erhöhen, wogegen das Museum Gunzenhauser im Jahr 2009 einen nicht unwesentlichen Rückgang an Besuchern gegenüber dem ersten Jahr nach der Eröffnung hat. Die kleine Burg Rabenstein lockte kontinuierlich eine ausgewogene Anzahl an Gästen an, sicherlich auch als ein geeigneter Standort für touristische und Familienausflüge. Im Museum Gunzenhauser ist im nächsten Berichtszeitraum 2010 – 2012 zu schauen, auf welche Größenordnung sich nach den Eröffnungsjahren die Anzahl der Besucher einpegelt. Es ist auch zu beachten, dass die Besucherzahlen von den Ausstellungsvorhaben abhängig sind und auf Grund der Einhaltung des Haushaltes nicht in ständiger Folge große Höhepunkte geplant werden können.

Im Kulturentwicklungsplan waren grundlegende Änderungen in der Verwaltungsstruktur geplant, die mit der Gründung des Museumsbereiches Kunstsammlungen Chemnitz umgesetzt wurden. Ebenso gab es wesentliche Fortschritte zur Umsetzung der Raumkonzeption im Haus am Theaterplatz.

Zur Selbstbewertung durch die Einrichtung unter der Thematik Besucherbefragungen merkt der Sachverständigenrat an, künftig bei der Konzipierung des Programms auch die Gedanken und Vorstellungen von Besuchern mit einfließen zu lassen. Sehr positiv zu benennen ist der Einsatz der Kunstsammlungen Chemnitz im Bereich Museumspädagogik, sind dies der Bereich der

Kommentare aus den Sachverständigenräten

Stadtgeschichte sowie der Ausbau der Kunstvermittlungslarbeit. Darüber hinaus ist es wünschenswert, wenn für die Einrichtung Punkte wie Bereitschaft zur kritischen Analyse und stadtpolitische sowie interne konzeptionelle Debatten ebenso als wichtig eingeschätzt werden würden. Die Aussage der Kunstsammlungen Chemnitz, dass keine Einschätzung der künftigen wirtschaftlichen Lage der Einrichtung möglich ist, da von Seiten der Stadt Chemnitz keine Planungssicherheit gegeben ist, wird vom Sachverständigenrat nicht bestätigt, denn es wird jährlich ein relativ stabiler Haushalt zur Verfügung gestellt. Dies ist ein deutliches Bekenntnis der Stadt zur Einrichtung und der wertvollen Arbeit aller unter dem Dach der Kunstsammlungen Chemnitz arbeitenden Häuser.

Im Zahlenteil wurden durch die Einrichtung nur sporadische Angaben gemacht. Der Sachverständigenrat sah sich unter diesen Umständen außer Stande, über die entsprechenden Punkte weitergehend zu beraten.

Kunstverein Laterne e. V.

Der Verein leistet ohne fest angestellte Mitarbeiter eine sehr gute Arbeit. Die im Kulturentwicklungsplan 2004-2012 festgesetzten Zielstellungen des Kunstvereins sind aus Sicht der Kulturverwaltung verwirklicht worden. Das Leitbild und die Ziele des Vereins bestätigen das Tätigkeitsbild des Vereins. Die Besucherzahlen sind positiv zu bewerten.

Der Kunstverein Laterne e. V. sieht sich an erster Stelle als Dienstleister zur Förderung von Künstlern, Kunstprojekten, Ausstellungen und soziokulturellen Angeboten. Hierzu nutzt er die Möglichkeiten wechselnder Ausstellungen in der eigenen Galerie regionaler, nationaler und internationaler Künstler. Zum anderen organisiert der Verein verschiedene, bereits etablierte Projekte, wie bspw. den Chemnitzer Herbstsalon im zweijährigen Rhythmus oder jährliche Pleinairs, u. a. in Rübenau. Ein weiterer wichtiger Aspekt des Kunstvereins ist die Herausgabe der Zeitung Laterne, die zu jeder Ausstellungseröffnung in der Galerie Laterne erscheint. Zusätzlich unterstützt der Verein aktiv die Kinder- und Jugendbildung in Chemnitz mit eigenen Projekten und Workshops sowie der Beteiligung an öffentlichen Aktivitäten. Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt der Tätigkeit des Kunstvereines ist es, das Werk verstorbener Künstler räumlich unterzubringen und zu sichern. Dafür wurden zusätzlich Räume in der Schönherrfabrik angemietet. Großes Ziel ist es, die Kunstwerke nach einer musealen Aufbereitung der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Zum Kunstverein gehören vorrangig Künstler und kunstinteressierte Bürger, die in ehrenamtlicher Tätigkeit die Projekte und Aufgaben des Vereins organisieren.

Nach Ansicht des Sachverständigenrates tritt der Kunstverein trotz seiner intensiven und wichtigen Arbeit oftmals in der öffentlichen Wahrnehmung zu bescheiden und genügsam in Erscheinung. Der Verein könnte selbstsicherer und mit einer größeren Strahlkraft in der Öffentlichkeit auftreten.

Zudem ist der Verein unkomplizierter Anlaufpunkt für viele Künstler. Die Vermittlung dieses Unabhängigkeits- und Anerkennungsgefühls sollte sich auch in der allgemeinen Präsentation des Vereins widerspiegeln.

Der Sachverständigenrat empfiehlt den Künstlern des Vereines im positiven Sinne eine ungezwungene und lockere Haltung im öffentlichen Kunstgefüge der Stadt.

Kommentare aus den Sachverständigenräten

Museum für Naturkunde Chemnitz

Das Naturkundemuseum zeichnet sich durch eine Reihe von Alleinstellungsmerkmalen aus, die insbesondere die Tradition, Größe und Vielfalt der Einrichtung sowie die einzigartige Sammlung an fossilen Pflanzen und die bedeutenden geowissenschaftlichen und biowissenschaftlichen Exponate betreffen. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang das Sterzeleanum und das dazugehörige Naturerbe „Versteinerter Wald“, die am neuen Standort im TIETZ fachgerecht und öffentlichkeitswirksam präsentiert werden. Leider blieb das vom Naturkundemuseum initiierte Projekt „UNESCO Weltnaturerbe Versteinerter Wald Chemnitz“ ohne Erfolg.

Die Ziele für das Naturkundemuseum im Kulturentwicklungsplan 2004 – 2012 wurden erreicht. Im Berichtszeitraum haben die Neugestaltung und Neuetablierung der Ausstellungen des Hauses einen wichtigen Aufgabenschwerpunkt gebildet. Darüber hinaus hat das Museum erfolgreich besucherwirksame Veranstaltungen für eine breite Zielgruppe entwickelt, insbesondere für Kinder und Jugendliche sowie Familien. Die steigenden Besucherzahlen bestätigen die positive Einschätzung. Zudem betreibt das Museum eine sehr intensive Arbeit hinsichtlich der Erweiterung seiner Sammlung und der einzigartigen Fachbibliothek, der Präsentation und Forschung sowie der Museumspädagogik.

Es ist zu betonen, dass das Museum für Naturkunde die weltweit anerkannten ICOM - Kriterien erfüllt.

Der Sachverständigenrat hält für das Naturkundemuseum fest, dass die Selbsteinschätzung der Einrichtung zu ihrem Beitrag für eine lebendige freie Kunst- und Kulturszene der Stadt positiver eingeschätzt werden kann.

Die Feststellung des Naturkundemuseums, dass es Potenziale der Stadt bei der touristischen Vermarktung gibt, trifft auch auf andere Einrichtungen zu (betr. z. B. die Präsentation auf der Internationalen Tourismusbörse).

Des Weiteren schätzt der Sachverständigenrat ein, dass die fehlende Beantwortung der Frage nach den Ansatzpunkten für eine Profilschärfung bzw. Neuprofilierung des Naturkundemuseums sicherlich auf die Einbindung des Museums in das Gesamtkonzept der Einrichtung Das TIETZ zurückzuführen ist.

Dringender Handlungsbedarf wurde vom Naturkundemuseum unter Modul 3, Punkt 3. 3. - Ausstattung mit Arbeitsmitteln und bauliche Struktur - aufgezeigt. Besonders negativ bewertet wurden die Ausstattung mit EDV Software und der fehlende Lagerraum. Der Sachverständigenrat empfiehlt innerhalb des Eigenbetriebs Das TIETZ für die Problematik eine Lösung und damit für die notwendigen Investitionen eine dringende finanzielle Unterstützung im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten.

Museum für sächsische Fahrzeuge Chemnitz e. V.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Kulturentwicklungsplanes 2004-2012 hatte das Museum für sächsische Fahrzeuge Chemnitz e. V. seinen Standort im Gelände des Wasserschloßes Klaffenbach. Eine brandschutztechnische Untersuchung der Gebäudekomplexe erforderte die temporäre Auslagerung der Ausstellung zum Ende des Jahres 2008. Die Suche nach einem geeigneten Objekt führte zu den ehemaligen „Stern Garagen Chemnitz“. Diese ursprünglich als Interimslösung gedachte Variante eines Zwischendepots hatte sich bereits in der Umzugsplanung als Vorzugsvariante heraus kristallisiert. Die Räumlichkeiten befinden sich in Nähe der Innenstadt und an der „Museumsmeile“. Außerdem passen zudem Charakter und Zweckbestimmung des Gebäudes hervorragend zum Thema Fahrzeuggeschichte. Die neue Museumsfläche bietet die Möglichkeit für Sonderausstellungen, wobei der Verein noch zusätzliche Depotflächen benö-

Kommentare aus den Sachverständigenräten

tigt, um die Dauerausstellung übersichtlicher und thematischer geordnet präsentieren zu können.

Diese positive Standortentwicklung macht sich bereits in den Berichtsjahren an den Besucherzahlen bemerkbar. Zudem ist die Einrichtung noch viel intensiver in städtische Projekte eingebunden und ein verlässlicher Kooperationspartner im Kulturbereich. Große Anteile der Arbeit werden mit ehrenamtlichem Engagement organisiert. Regelmäßig werden auch die Bürger im Vorfeld in Projekte zur Fahrzeuggeschichte eingebunden und lernen somit das Fahrzeugmuseum noch besser kennen und identifizieren sich damit. Ebenso wird positiv beurteilt, dass der Träger, trotz seiner dünnen Personalausstattung, eine Reihe von speziellen Angeboten im Bereich der kulturellen Bildung entwickelt, um Kindern und Jugendlichen die sächsische Fahrzeuggeschichte zu vermitteln.

Der Verein sah sich auf Grund der zu geringen Flächen und nicht möglichen Finanzierung weiterer Depot- bzw. Zwischenlagerflächen gezwungen, den Leihvertrag mit der Stadt Chemnitz zur Bewahrung, Pflege und Präsentation der städtischen Objekte zu kündigen.

Die Objekte sind für den Verein wichtig und haben eine hohe Bedeutsamkeit für die öffentliche Präsentation. Auch könnten die Exponate unter der Obhut des Vereins am besten genutzt werden. Allerdings ist eine Aufnahme bzw. Lagerung beim Museum für Stadtgeschichte Schloßbergmuseum und dem Sächsischen Industriemuseum nicht möglich. Für diese museal wertvollen Bestände, die jedoch nur einen Teil der Gesamtsammlung ausmachen, muss nun eine neue Lösung gefunden werden. Eine Anmietung neuer Flächen wäre die beste Lösung, vorzugsweise in den historischen „Stern Garagen“. Aber leider sieht sich die Stadt Chemnitz derzeit aufgrund der Haushaltssituation nicht in der Lage, neue Flächen anzumieten. Auch ist eine Unterbringung und sachgerechte Einlagerung in leer stehenden Objekten der Stadt sehr schwierig. Es sind somit weitere Überlegungen zur geeigneten Unterbringung und Präsentation ggf. mit anderen Partnern erforderlich oder weitere Verhandlungen zwischen Stadt und Verein.

Nach Ansicht des Sachverständigenrates sollte darüber hinaus geprüft werden, ob für das Museum eine gemeinsame Trägerschaft mit den anderen technikhistorischen Museen möglich ist, z. B. durch Erweiterung des Zweckverbandes Industriemuseum, aber auch unter Beibehaltung der Vereinsstruktur mit dem Ziel, die Haushalte zu verdichten (Verwaltung, Organisation, Reparaturen), vorhandene Flächen gemeinsam zu nutzen und die Wahrnehmung gegenüber der Öffentlichkeit und dem Freistaat durch diesen Zusammenhalt noch mehr zu stärken.

Musikbund Chemnitz e. V.

Der Musikbund Chemnitz (MBC) unterstützt mit seiner Tätigkeit als Dachverband für mehr als 20 Chöre und Ensembles aus Chemnitz und der Region die Erhaltung und Entwicklung der Laienmusik als wesentlichem Bestandteil des Kulturlebens in Sachsen. Dabei konzentriert sich seine Tätigkeit auf regelmäßig durchgeführte Konzerte, Wettbewerbe und Weiterbildungen sowie die Unterstützung seiner Mitglieder bei der Organisation und Finanzierung eigener Projekte. Der Sachverständigenrat bewertet das fast ausschließlich ehrenamtliche Wirken der Mitglieder des Verbandes und ihre auch soziokulturell ausgerichtete Vereinsarbeit, insbesondere in den Chemnitzer Stadtteilen, als bedeutsam. Reserven gibt es bei der öffentlichkeitswirksamen Darstellung der vielfältigen Konzerttätigkeit, deren Verbesserung auch die Besucherresonanz zahlenden Publikums erhöhen und damit die Diskrepanz zu den sonstigen Besuchern ausgleichen könnte.

Entsprechend der Schwerpunktsetzung im Kulturentwicklungsplan richtete sich die Aufmerksamkeit des MBC in den letzten Jahren verstärkt auf die Zusammenarbeit mit Vereinen und Verbänden außerhalb von Chemnitz. Das Ziel, die Zusammenarbeit mit dem Westsächsischen Chorverband durch gemeinsame Konzerte von Mitgliedschören beider Verbände zu vertiefen,

Kommentare aus den Sachverständigenräten

wurde u. a. mit der Ausrichtung des Westsächsischen Chorwettbewerbs in Zwickau bzw. Chemnitz im Zweijahresrhythmus erreicht. Bei der Gründung des Sächsischen Chorverbandes 2006 übernahm der MBC eine Vorreiterrolle. Die Mitgliedschaft in diesem Verband ermöglicht den Mitgliedschören die Beteiligung an Projekten anderer Regionalverbände sowie des Deutschen Chorverbandes und damit auch einen weit reichenden Erfahrungsaustausch.

Mit der Einrichtung einer Geschäftsstelle im Jahr 2011 als Anlaufstelle für die Verbandsmitglieder und Arbeitsstätte für die Vertreter des MBC haben sich die Bedingungen – im Chemnitzer Handlungsmodell noch mehrfach als Problem benannt – wesentlich verbessert.

Auf der Basis des eigenen Leitbildes sollte zukünftig eine öffentlichkeitswirksamere Vermarktung des breiten Wirkungsfeldes des Musikbundes Chemnitz e. V. angestrebt werden. Eine bessere Wahrnehmung könnte auch die Besucherresonanz zahlenden Publikums erhöhen und damit die Diskrepanz zur bisher wesentlich größeren Gruppe der sonstigen Besucher ausgleichen.

Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e. V.

Die Antworten des Vereins, insbesondere das Modul 2 „Profilbildung und strategische Ziele“ betreffend, sind unter Berücksichtigung der spezifischen Aufgabe des Netzwerkes als Dachverband und Interessenvertreter für seine Mitgliedsvereine zu betrachten.

Seit seiner Gründung unterlag der Verein mehrfach strukturellen und personellen Schwankungen und Veränderungen, so dass die Entwicklung einer eigenen Programmatik erschwert war. Sich in erster Linie als Interessenvertreter seiner Mitgliedsvereine verstehend und in dieser Funktion fachliche Arbeit und Lobbyarbeit für die Bereiche Soziokultur und Kinder- und Jugendarbeit leistend, ist es ein weiteres Ziel des Netzwerkes, neue Projektideen und Methoden zu initiieren, die eine experimentierfreudige vielfältige Kulturszene ermöglichen und den beteiligten Partnern Kooperationsmöglichkeiten eröffnen.

Der Sachverständigenrat ist der Annahme, dass das Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e. V. in der Zwischenzeit die Probleme überwunden und seinen neu formulierten Grundansatz gefunden hat. Der Verein hat die Arbeit für seine Mitgliedsvereine in Form von fachlichen und finanziellen Beratungen sowie Workshops und Tagungen verbessert und vertritt die Interessen seiner Mitglieder in wichtigen Arbeitskreisen der Stadt (z. B. Soziokultureller Jugendfonds und Lokaler Aktionsplan für Demokratie, Toleranz und für ein weltoffenes Chemnitz). Darüber hinaus ist der Verein in den letzten Jahren Träger ausgewählter größerer Projekte, wie z. B. der Sommerakademie und der Lese-Insel gewesen.

Diese begonnene Profilierung sollte fortgesetzt werden. Es wird erwartet, dass der Verein sich an maßgeblichen Entwicklungsprozessen beteiligt und ausgearbeitete Strategien unterstützt und diese zu den Vereinen hin kommuniziert.

Neue Chemnitzer Kunsthütte e. V.

Die gesetzten Ziele aus der Kulturentwicklungsplanung 2004 – 2012 wurden von der Neuen Chemnitzer Kunsthütte e. V. als Träger der Neuen Sächsischen Galerie überwiegend erfüllt. Die Besucherzahlen sind im Berichtszeitraum stabil geblieben. Jedoch ist der Rückgang bei den zahlenden Besuchern hinterfragenswert einzuschätzen.

Positiv wird die Zusammenarbeit mit anderen freien Trägern bewertet. Die Arbeit des Vereins mit der Zielgruppe „Kinder“ wird als sehr lobenswert hervorgehoben.

Kommentare aus den Sachverständigenräten

Mit der Angliederung der Neuen Sächsischen Galerie an das TIETZ (2004) wurde der Zuschuss der Stadt um die Miet- und Betriebskosten im TIETZ erhöht. Die zusätzlichen Mittel kamen aus dem allgemeinen Haushalt der Stadt. Das Budget der Kunst- und Kulturförderung wurde dadurch nicht belastet.

Der Sachverständigenrat schätzt ein, dass die gegenwärtige schwierige finanzielle Situation des Trägervereins Neue Chemnitzer Kunsthütte e. V. durch neue „Zuständigkeiten“ prinzipiell nicht verbessert würde. Auch die Erhöhung der Einnahmen ist keine realistische Option. Das Projekt „Artothek“ könnte eine zusätzliche, aber nicht ausreichende Einnahmequelle sein. Als problematisch ist jedoch zu vermerken, dass die Sammlung für museale Zwecke und nicht für die Ausleihe geschaffen wurde. Selbst bei Klärung des Problems steht die „Artothek“ aber in künstlerischer Konkurrenz zum freien Markt und ist somit kontraproduktiv.

Möglichkeiten der Verbesserung der finanziellen und strukturellen Situation sieht der Sachverständigenrat lediglich in der Nutzung potenzieller Synergien, z. B. mit der Einrichtung Das TIETZ oder den Kunstsammlungen.

Die räumliche Infrastruktur könnte künftig mehr für Fremdvermietungen, z. B. an Firmen genutzt werden, auch um zusätzliche Einnahmen zu erzielen. Weiteres Potenzial gibt es auch bei der Betreuung des Museumsshops.

Bei der Vermarktung der NSG auf städtischer und überregionaler Ebene sind noch Defizite zu verzeichnen. Die Einrichtung sollte in das Portfolio der Stadt aufgenommen werden und bei den Vermarktungsstrategien der CWE GmbH mehr Beachtung erfahren.

Positiv wären eine künftig stärkere Arbeit des Vereins mit dem Sammlungsbestand und eine häufigere Präsentation von Teilen der Sammlung für die Öffentlichkeit.

Seitens der NSG sind weitere Bemühungen notwendig, mehr Besucher zu gewinnen. Der Sachverständigenrat empfiehlt hinsichtlich der Möglichkeit von Besucherbefragungen die Zusammenarbeit mit Soziologiestudenten der TU Chemnitz im Rahmen eines Projektes.

Eine Empfehlung an das TIETZ wird dahin gehend gegeben, dass die Besucherströme des Hauses auch zur NSG geleitet werden.

Ein wichtiger Schritt aus infrastruktureller Sicht wäre auch eine Lösung für den ungehinderten Zugang zu den Ausstellungsräumen im Kellergeschoss. In jedem Fall sollte diese Thematik mittel- bzw. längerfristig im Auge behalten werden.

Zum Modul 2 „Profilbildung und strategische Ziele“ wurde sich dafür ausgesprochen, dass die Qualifizierung/Weiterbildung hinsichtlich museumspädagogischer Angebote mehr Bedeutung erhalten sollte. Mit Blick auf die Problematik Fachkräftemangel in der NSG würde eine Stabilisierung im Personalbereich viel nützen.

Oscar e. V.

Der Verein Oscar e. V. gründete sich im Jahr 1991 und eröffnete im gleichen Jahr in der Mattesstraße in Chemnitz seine gleichnamige Galerie. Damit war er mit seiner Arbeit zunächst fast ausschließlich auf Kunstausstellungen und –projekte - überwiegend der vereinseigenen Künstler -, konzentriert. Mit der weiteren Entwicklung des Vereins Oscar e. V. öffnete er sein Programm zunehmend für die junge zeitgenössische Kunst ohne regionale Bezogenheit und künstlerische Zugehörigkeit. Außerdem, und sicherlich im Zusammenhang mit dem gemeinsamen Projekt mit dem Verein Das Ufer e. V. stehend, wendete sich Oscar e. V. in der Zwischenzeit

Kommentare aus den Sachverständigenräten

auch den Bereichen Musik, Performances und Theater zu, insbesondere auch am neuen Standort Weltecho.

Einen spezifischen Arbeitsansatz hat der Verein darin, dass er zeitgenössische Kunst und Kultur im Prozess ihrer Entwicklung und mit ihren Berührungspunkten bzw. Überschneidungen zu anderen Kunst- und Kommunikationsformen präsentiert. Positiv hervorzuheben ist die Arbeit von Oscar e. V. mit überregionalen und internationalen Partnern.

Die Zusammenarbeit des Oscar e. V. mit dem Verein „Das Ufer e. V.“ begann vor 20 Jahren mit der Gründung des Projekts VOXXX. Seit diesem Zeitpunkt waren die beiden Vereine an vier verschiedenen Standorten in Chemnitz präsent und trotz der damit verbundenen organisatorischen Aufwendungen etablierten sie ihr Projekt über die Jahre mit zunehmenden Erfolg als Ort der künstlerischen Produktion und Rezeption, der sich zudem durch seinen experimentellen Charakter auszeichnete.

Mit ihrer Programmatik und der Vernetzung verschiedener Sparten und Richtungen aktueller Kunst und Kultur sowie der dichten Veranstaltungstätigkeit leistet Oscar e. V. gemeinsam mit Das Ufer e. V. einen einmaligen Beitrag zum kulturellen Angebot von Chemnitz. Durch die zentrumsnahe Lage wird zur Belebung der Innenstadt beigetragen. Mit dem Veranstaltungsangebot werden insbesondere Jugendliche angesprochen. Der Erfolg spiegelt sich auch in den hohen Besucherzahlen wider, die sich im Berichtszeitraum ständig positiv weiter entwickelt haben.

Die großen Leistungen von Oscar e. V. bei der Veranstaltungsqualität und -quantität sowie bei der Besucherentwicklung sind nach Meinung des Sachverständigenrates vor allem vor dem Hintergrund zu würdigen, dass sie mit nur einer bzw. ohne Feststelle vollbracht werden. In diesem Zusammenhang merkt die Kulturverwaltung an, dass zeitweise einzelne Projektfelder auf Honorarbasis oder aber ehrenamtlich realisiert werden.

Der Sachverständigenrat betont die Hochachtung vor der ehrenamtlichen Arbeit besonders. Sowohl der Verein Oscar e. V. als auch Das Ufer e. V. haben sich am neuen Standort gut etabliert. Beide Vereine sind Leuchttürme im experimentellen und neuen Bereich.

Die Grundstruktur und der eigene Anspruch, wie sie im Kulturentwicklungsplan formuliert sind, werden beibehalten. Das Selbstverständnis des Oscar e. V. bleibt bewahrt.

Radio T e. V.

Das nichtkommerzielle freie Radio hat trotz Höhen und Tiefen im strukturellen und finanziellen Bereich immer kontinuierlich an den selbst gestellten Zielen, die unter anderem im Kulturentwicklungsplan formuliert wurden, gearbeitet. Der Sachverständigenrat bestätigt dem Träger, seine Vorhaben voll umfänglich umgesetzt zu haben und kontinuierlich unglaubliche Leistungen für die Stadt Chemnitz und deren Bürger zu erbringen.

Radio T ist ein ausgesprochen wertvoller und innovativer Träger im Bereich Film und Medien sowie Jugendkultur. Nachdem der Verein mehrere Jahre um eine Sendezeiterweiterung gekämpft hat, konnte er seit Beginn 2004 umfangreicher arbeiten. Hinter Radio T gibt es nur eine „dünne“ Personaldecke, die in guten Zeiten aus 3 AE besteht. Aber ohne die vielen Mitstreiter, Vereinsmitglieder und kreativen Radiomacher gäbe es Radio T nicht. Der Verein hat eine beachtliche Anzahl an ehrenamtlichen Mitarbeitern bzw. Mitwirkenden, die auch als Nutzer angesehen werden können, da bspw. eine ehrenamtlich gestaltete Sendung auch zur eigenen Selbstverwirklichung beiträgt.

Bei der Arbeit und Programmgestaltung des Vereins ist zu berücksichtigen, dass der Träger auch eine Förderung durch das Jugendamt der Stadt Chemnitz erhält. Damit ist eine gewisse

Kommentare aus den Sachverständigenräten

inhaltliche Bindung bereits gegeben. Jedoch werden aber auf Initiative vieler Mitgestalter auch eine Reihe generationsübergreifender Angebote geleistet.

Nicht zuletzt sei angemerkt, dass Radio T auch immer mit aktuellen Themen präsent ist, wie z. B. zum Politik- und Kulturgeschehen in Chemnitz, aber auch als Impulsgeber und indirekter Förderer fungiert. So werden zum Beispiel mit großem Sachverstand aktuellste Musikentwicklungen und Bands aus Chemnitz und der Region vorgestellt.

Der Verein erfüllt eine gute Funktion in die Stadt hinein. Radio T e. V. zeigt einen positiven Anspruch, der stets sehr gut umgesetzt wird. Mit den ausgewiesenen Nutzerzahlen kann man durchaus zufrieden sein. Es ist ohnehin schwer, eine konkrete Anzahl zu benennen, da dies im Bereich Hörfunk fast unmöglich ist. Die Entwicklung über den Befragungszeitraum verdeutlicht eine stabile Arbeit, die in der Stadt sehr präsent ist und wahrgenommen wird.

Radio T e. V. wird durch den Sachverständigenrat ermuntert, seine förderwürdige Arbeit stetig fortzuführen. Neben dem Radio-Machen sollte der Verein sich ebenso auch weiterhin als Kulturveranstalter fühlen und damit die Kulturszene in Chemnitz ganz aktiv und interessant bereichern.

Sächsische Mozart-Gesellschaft e. V.

Die Sächsischen Mozart-Gesellschaft e. V. (SMG) stellt ihr aktuelles Wirken unter den Leitgedanken „Erfüllung durch Musik“ – Gemeinsam Musik erleben! Entsprechend dem Motto „Musik macht Menschen reicher. Musik begeistert, setzt Werte und gibt Kraft“ steht die SMG für das besondere Konzerterlebnis, für vielfältige kulturelle Bildungsarbeit und systematische Nachwuchsförderung.

Eine Zielstellung der Kulturentwicklungsplanung konsequent verfolgend, entwickelte der Verein eine erfolgreiche Strategie, das Sächsische Mozartfest durch die Zusammenarbeit mit Partnern in Dresden, Leipzig und der Region Chemnitz im Berichtszeitraum zu einem sachsenweit ausstrahlenden kulturellen Ereignis auszubauen, verbunden mit einem deutlichen Anstieg der Besucherzahlen auf durchschnittlich 20.000 (2008 – 2012). Das 2008 bereits zum dritten Mal von der SMG ausgerichtetes Deutsche Mozartfest fand sogar länderübergreifend in Sachsen und Bayern statt. Als Wertschätzung für die hohe Qualität und Professionalität der Mozartfeste erhielt der Verein für die Jahre 2009 – 2011 von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen eine Konzeptförderung.

Der Sachverständigenrat schätzt den bisherigen Weg zur Verbesserung der überregionalen Ausstrahlung als sehr positiv ein. Das Sächsische Mozartfest gehört zu den wenigen noch existierenden Leuchttürmen im Veranstaltungsbereich Festivals der Stadt Chemnitz. Ziel der partnerschaftlichen Bemühungen sollte eine kontinuierliche bundesweite Wahrnehmung des Festivals sein, erreichbar beispielsweise durch eine noch stärkere Nutzung als Marketinginstrument der Stadt. Voraussetzungen für die weitere Profilierung sind eine langfristige Planungssicherheit und die Erhöhung des bisherigen Budgets. Um die künstlerische Qualität des Mozartfestes langfristig zu sichern, gründete sich anlässlich des Sächsischen Mozartfestes 2012 ein Kuratorium, dem namhaften Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Kultur und Politik angehören.

Die Tätigkeitsschwerpunkte haben sich aufgrund kritischer Analysen der Vereinsarbeit von der Neuen Musik hin zum Ausbau der Jugendbildung und -förderung entwickelt. So gehören heute Projekte zur kulturellen Bildung und Förderung des musikalischen Nachwuchses, wie die „Sommerwerkstatt.Komm!“ mit der Sommerphilharmonie, „100 Mozartkinder“, „Amadé in spe“ und andere Begabtenkonzerte, Meisterkurse, Mozart-Stipendien, der Chemnitzer Klangpfad oder der Mozartjugendclub „amajuc“ zum Profil der SMG.

Kommentare aus den Sachverständigenräten

Die ebenfalls als Ziel im Kulturentwicklungsplan formulierte Gründung einer von der Sächsischen Mozart-Gesellschaft e. V. initiierten Deutschen Mozart-Stiftung wurde am 27.01.2011 vollzogen. Die Stiftung soll die Umsetzung neuer lebendiger Formen der Mozartpflege in Deutschland mit Leuchtkraft auf europäischer Ebene unterstützen.

Sächsischer Kinder- und Jugendfilmdienst e. V.

Der Sächsische Kinder- und Jugendfilmdienst e. V. wirkt seit 1995 in Chemnitz und zum Teil sachsenweit im Bereich Kulturelle Filmarbeit. So gibt es einerseits die regelmäßige Basisarbeit, wo z. B. mobile Filmarbeit in Horten, Schulen und Freizeiteinrichtungen mit Vor- bzw. Nachbereitung angeboten wird. Darüber hinaus thematische Projekte wie z. B. „Europäische Filmwochen“ und „Cinefete“. Das bedeutendste Projekt ist aus Sicht des Sachverständigenrates das Internationale Filmfestival für Kinder und junges Publikum „SCHLINGEL“, welches in 2012 bereits seine 17. Ausführung erwartet.

Das Kinderfilmhaus in Chemnitz wurde im Jahr 2005 eröffnet. Somit hat die Geschäftsstelle ihren neuen Sitz in dem Domizil gefunden, aber es ist auch ein Arbeitszentrum für Fortbildung, Informationsaustausch und ein Seminarraum entstanden.

Die Zielstellungen im Rahmen des Kulturentwicklungsplanes werden als umfassend erfüllt eingeschätzt.

In Auswertung des Zahlenmaterials zum Kulturbericht wurde deutlich, dass der Träger künftig die Daten für das Festival „SCHLINGEL“ und die weitere Arbeit, z. B. die mobile Filmarbeit, differenziert aufführen sollte. So ist ein eindeutigeres Ergebnis zu erwarten. Der Sächsische Kinder- und Jugendfilmdienst e. V. bemüht sich intensiv um die Akquise von Drittmitteln und Sponsoring. Das wird aus seiner jährlichen Wirtschaftsplanung deutlich. Nur mit der Beteiligung mehrerer Förder- und Finanzierungsstellen ist ein Projekt wie „SCHLINGEL“ in der Größenordnung zu realisieren.

Der Sachverständigenrat stellt fest, dass sich die hohe Zahl der Festangestellten auf das damalige Projekt „Kinocchio – Mobiles Kinderkino“ mit insgesamt 12 Regionalstellen in ganz Sachsen bezieht. Auch aus diesen Gründen sollten für den nächsten Befragungszeitraum die Zahlenangaben für Finanzen und Personal getrennt für das Festival „SCHLINGEL“ und die weitere Arbeit des Vereins erfolgen.

Das Festival „SCHLINGEL“ stellt für die Stadt Chemnitz eines der wichtigsten Projekte bzw. Festivals im Kulturkalender dar. Darum hat der Träger über die Jahre ein klares Statement von der Stadt erhalten, indem er auf eine stabile Förderung blicken konnte, die ab dem Jahr 2012 sogar aufgestockt wurde. Hierfür war insbesondere der notwendig gewordene Wechsel des Kinobetriebes verantwortlich, woraus sich neue Herausforderungen im organisatorischen, logistischen, aber auch im finanziellen Bereich ergeben haben. Allerdings empfiehlt der Sachverständigenrat dem Verein, für die kommenden Jahre das Profil des Festivals noch weiter zu schärfen. Auch Überlegungen zu Reduzierungen der Anzahl von Jury's und Preisen sollten dabei eine Rolle spielen, denn in diesem Bereich ist eine sehr große Ausweitung zu erkennen. Auch, entgegen der Einschätzung des Vereins, wird der Hinweis gegeben, dass ein internationales Filmfestival eine kritische Analyse und externe Beratung ebenso braucht wie die interne konzeptionelle Debatte.

Eine weitere Empfehlung für den Verein wäre die Gründung eines Fördervereins speziell für das Festival, um die Finanzgeschäfte übersichtlich zu halten.

Kommentare aus den Sachverständigenräten

Sächsisches Eisenbahnmuseum e. V. Chemnitz-Hilbersdorf

Bis zum Jahr 2012 war im Rahmen der Kulturentwicklungsplanung der Aufbau eines Themenparks „Faszination Eisenbahn“ mit insgesamt 16 Bereichen vorgesehen. Die Themenbereiche sollten mit eisenbahnspezifischen Randgebieten wie z. B. Post, Versand und Gütertransport angereichert werden und somit für die Öffentlichkeit einen zusätzlichen Anreiz zum Besuch der Einrichtung bieten. Einige geplante Punkte der Konzeption wurden umgesetzt. Das Sächsische Eisenbahnmuseum e. V., hat zwar überregionale Resonanz, jedoch sind die Besucherzahlen in den Berichtsjahren um fast ein Drittel zurückgegangen. Insbesondere hat die Einrichtung Potential, noch mehr Jugendliche zu erreichen. Es gibt eine gute Zusammenarbeit mit den anderen technik-historischen Museen in Chemnitz sowie der gesamten Museumslandschaft in Chemnitz. Der Einrichtung kann bescheinigt werden, dass sie sich zuverlässig an städtisch bedeutsamen Projekten oder Jubiläen beteiligt. Innerhalb der Stadt werden die Möglichkeiten für Werbung gut genutzt. Überregional wird empfohlen, noch weitere Möglichkeiten zu finden. Im Jahr 2010 wurde eine Kooperationsvereinbarung mit dem Förderverein Eisenbahnfreunde „Richard Hartmann“ e. V. geschlossen.

Der Sachverständigenrat unterstützt das Vorhaben bzw. fordert, dass sich die Einrichtung ein klares Profil schaffen muss. Dafür ist es notwendig, ein Museumskonzept zu erarbeiten, das sich an den europäischen ICOM-Standards orientiert. Ebenso sollte die mit dem Projekt „Lern-StadtMuseum – Mit Volldampf auf Entdeckertour“ gut begonnene Arbeit im Bereich der Kulturellen Bildung fortgesetzt werden. Es wird empfohlen, noch enger mit dem Sächsischen Industriemuseum zusammen zu arbeiten, ggf. werden noch weitere Anknüpfungspunkte für eine gemeinsame Präsentation und Arbeitsfähigkeit gefunden.

Für die Betreuung des Gesamtprojektes Sächsisches Eisenbahnmuseum empfiehlt es sich, den Bereich des Fahrbetriebes (z. B. Lichterfahrten) deutlicher vom Museumsbetrieb abzukoppeln, um die museale Arbeit zu stabilisieren. Welche betriebliche Form dies sein könnte, wäre fachlich zu prüfen.

Zur Betreuung der Einrichtung ist verstärktes Augenmerk auf eine gute und gesicherte Wirtschaftsführung zu legen. Für die Erarbeitung eines Museumskonzeptes sollte sich externe Unterstützung gesucht werden. Die aktuellen Maßnahmen für den Baugenehmigungsantrag des Objektes vom Betriebsbahnhof zur kulturell genutzten öffentlichen Einrichtung haben hohe Priorität und sollten zeitnah umgesetzt werden.

Sächsisches Sinfonieorchester Chemnitz e. V.

Das Sächsische Sinfonieorchester Chemnitz e. V. nimmt als einziges großes regionales Orchester mit kompletter sinfonischer Besetzung im Amateurbereich eine besondere Stellung ein. Im Sinne der Umsetzung der Zielstellungen der Kulturentwicklungsplanung ist es dem Verein im Berichtszeitraum gelungen, mit seiner vielseitigen Programmgestaltung auf hohem künstlerischem Niveau sowie durch die Intensivierung der Zusammenarbeit mit anderen Musikvereinen und kulturellen Einrichtungen der Stadt und Region die Publikumsresonanz kontinuierlich zu steigern. Ebenso festigte das Ensemble durch die Pflege langjähriger Partnerschaften mit Orchestern in Wuppertal und Hachioji (Japan) in Verbindung mit einer erfolgreichen Konzerttätigkeit seine Position als eines der führenden Laiensinfonieorchester in Sachsen.

Darüber hinaus – so schätzt der Sachverständigenrat ein – leistet der Musikverein wichtige ehrenamtliche Basisarbeit im Nachwuchsbereich. Sowohl durch gezielte Förderung junger Nachwuchsmusiker, als auch mit Projekten für das heranwachsende junge Publikum bildet er gleichzeitig ein wichtiges Bindeglied zur Hochkultur.

Kommentare aus den Sachverständigenräten

Neben der gezielten Weiterführung der bisherigen Vereinsarbeit auf einer möglichst soliden finanziellen Grundlage, deren Grundpfeiler nach wie vor öffentliche Förderungen sind, liegt zukünftig einen Schwerpunkt der kulturellen Arbeit – aufbauend auf den positiven Erfahrungen aus dem Jahr der Wissenschaft 2011 – in der weiteren Verknüpfung von Kulturszene und Technischer Universität der Stadt.

Schnitzverein Grüna e. V./Folklorehof Grüna

Bei der Erstellung des Kulturentwicklungsplanes im Jahr 2004 war der Kulturbetrieb im Folklorehof Grüna noch als kommunale Einrichtung dem Kulturamt nachgeordnet. Schon zum damaligen Zeitpunkt stand die Zielstellung, einen leistungsbereiten Träger zu Übernahme des Folklorehofes zu finden, denn die dauerhafte Weiterbetreuung als kleine nachgeordnete Einheit schien wenig sinnvoll.

So konnte nach umfangreichen Verhandlungen der Schnitzverein Grüna e. V. zum 01.01.2008 per Rahmenvertrag mit der Stadt Chemnitz gewonnen werden, um die Aufgaben der kulturellen Betreuung der Einrichtung zu übernehmen. Im Vorfeld mussten baugenehmigungs- und Bewirtschaftungsfragen mit der Stadt und dem Träger geklärt werden. Seit der Übernahme ist der Verein verpflichtet, jährlich einen Antrag auf Förderung für die Realisierung der kulturellen Aufgaben zu stellen. Als Kriterium für die Förderung steht die Erfüllung bzw. Weiterführung der kulturellen Aufgaben gemäß eines Leistungskataloges, der Teil des Rahmenvertrages ist.

Die Besucherzahlen im Berichtszeitraum seit der Übernahme des Folklorehofes erscheinen recht positiv. Hier bleibt die längerfristige Entwicklung abzuwarten, ob der Träger auch weiterhin die passenden Angebote für die Zielgruppen unterbreitet.

Leider hat der Träger keine Angaben gemacht, unter welchen Schwerpunkten der Kulturentwicklungsplanung er sein besonderes Tätigkeitsfeld sieht. Von Seiten des Sachverständigenrates und der Kulturverwaltung wären hier die Punkte „Wahrung des kulturellen Erbes“, „Familiengerechte Stadt“, „Chemnitz lernt“ und „Lebendige freie Kunst- und Kulturszene“ durchaus in die konzeptionelle Planung einzubeziehen.

Der Verein sollte sein eigenes Leitbild genauer definieren. In diesem Zusammenhang müsste der Träger neben der Veranstalter- auch die Vermarkterfunktion stärker wahrnehmen. Der Sachverständigenrat sieht darüber hinaus Potential in der Wirkung sowohl in die Stadt hinein als auch in das Umland. Eine interne konzeptionelle Debatte in Verbindung mit der Bereitschaft zur kritischen Analyse ist wünschenswert.

Zwischen dem Schnitzverein Grüna e. V., dem Hotelbetreiber und den Partnern in der Ortschaft ist eine grundsätzliche Neuordnung mit Zuständigkeiten und Regelungen erforderlich. Dazu laufen bereits umfangreiche Abstimmungsmaßnahmen zwischen der Kulturverwaltung, dem Verein und dem Ortsvorsteher.

Singakademie Chemnitz e. V.

Die vor mehr als 190 Jahren gegründete Singakademie Chemnitz hat nach Einschätzung des Sachverständigenrates als ältester, größter und leistungsstärkster Konzertchor der Stadt besondere Bedeutung für die gesamte Chemnitzer Region. Mit der Übernahme der künstlerischen Leitung durch Maja Sequeira (2003 – 2011) hat sich die sängerische Qualität kontinuierlich erhöht, was zu einer Qualifizierung und Popularisierung des Chores führte. Der Gesangsverein profitiert auch nach deren Tod unter der neuen Leitung von Andreas Pabst von den erarbeiteten musikalischen Grundlagen, die es in der Aufführung von Werken Joseph Haydns und John Rut-

Kommentare aus den Sachverständigenräten

ters 2012 umzusetzen und in Verbindung mit Bemühungen um die Stabilisierung der Besucherzahlen weiterzuentwickeln gilt.

Die Jahreskonzerte in eigener Regie, bei denen mit großem Erfolg anspruchsvolle chorsinfonische Werke aufgeführt werden, fanden 2005, 2007 und 2009 entsprechend der Zielstellung der Kulturentwicklungsplanung in Zusammenarbeit mit dem Universitätschor Dresden statt. Ebenfalls umgesetzt werden konnte in Kooperation mit dem Kulturred und dem Musikbund Chemnitz e. V. die von der Singakademie initiierte Gründung des „Städtischen Kinderchores“ im Jahr 2007. Mit dem Ziel, qualifizierten sängerischen Nachwuchs für das städtische Laienchorschaffen auszubilden, werden die jungen Sängerinnen und Sänger in die Aufführungen einbezogen.

Stadtbibliothek Chemnitz

Die Erfüllung der im Kulturentwicklungsplan genannten Ziele sowie die vernetzte Arbeit mit den Kultur- und Bildungseinrichtungen als auch das Gelingen, sich mit einem breiten Spektrum an Aktivitäten und ambitionierten Projekten in der Stadt zu verankern, war der Grund für mehrere Auszeichnungen im Berichtszeitraum.

Eine hohe Anzahl von Besuchern nutzt die Stadtbibliothek mit ihren Angeboten. Die Zahl der „Besucher“ ist die Gesamtsumme aller Besucher, die im Laufe eines Jahres die Bibliothek zum Entleihen von Medien, zur Informationsgewinnung oder zu medienpädagogischen und sonstigen Veranstaltungen aufsuchen.

Die mit dem Kulturentwicklungsplan als langfristiges Ziel geplante Zahl von 15 Prozent der Chemnitzer Bürger als eingeschriebene Nutzer zu erreichen ist recht schwer, jedoch hat die Einrichtung über die Berichtsjahre einen stetigen Zuwachs zu verzeichnen. So lag im Jahr 2009 die Quote bereits bei 12,6 Prozent der Chemnitzer Bevölkerung als Kunden bei der Stadtbibliothek angemeldet. Unter dem Gesichtspunkt, dass viele Bürger auch die neuen Medien zur Informationsbeschaffung nutzen und somit „nur online“ gehen, ist die ansteigende Kundenzahl der Stadtbibliothek ein ganz hervorragendes Ergebnis.

Sehr positiv zu vermerken ist des Weiteren, dass die Stadtbibliothek aus Sicht des Sachverständigenrates eine zentrale Leitfunktion für das TIETZ hat, in dem es eine offene Einrichtung für alle interessierten Bürger und Gäste ist und damit einen ausgesprochen wichtigen Beitrag für das ehemalige Kaufhaus leistet, ein Zentrum für Kultur und Bildung zu sein. In gutem Zusammenwirken mit der Volkshochschule Chemnitz, dem Museum für Naturkunde und der Neuen Sächsischen Galerie sowie einer Vielzahl von Chemnitzer Einrichtungen und Vereinen werden rege Kooperationen unterhalten.

Für die Stadtbibliothek ist es eine Grundaufgabe, den Bürgern einen aktuellen Medienbestand vorzuhalten. Die entsprechenden Voraussetzungen, z. B. mit einem gesicherten Ankaufsetat sollten weiterhin gesichert werden. Da die Stadtbibliothek jedoch nicht „nur“ einen Bildungsauftrag erfüllt, sondern ebenso ein zentraler Ort für Kultur und Kommunikation ist, genießt die Einrichtung hohe Priorität.

Stadthalle Chemnitz, Kultur- und Kongresszentrum GmbH

Die Stadthalle Chemnitz hat sich als größtes Kultur- und Kongresszentrum der Region im Berichtszeitraum strukturell verändert. 2005 wurde das Wasserschloß Klaffenbach in die GmbH überführt. Damit erweiterte sich der Wirkungskreis der Einrichtung, der bis dahin auf die Chemnitzer Innenstadt als kulturellem Mittelpunkt der Stadt ausgerichtet war.

Die Erfüllung weiterer Strukturverbessernder Zielstellungen der Kulturentwicklungsplanung haben zur Aufwertung des „Markenimages“ der Stadthalle als modernes Veranstaltungs- und

Kommentare aus den Sachverständigenräten

Kongresszentrum beigetragen: Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen, wie die Neugestaltung der Foyers, des Großen und Kleinen Saales sowie die fundamentale Erneuerung des Stadthallegebäudes und der Ausrüstung des Hauses (2004 – 2009); Schaffung des „MARKT 1 Tourist- und Ticket-Service“ gemeinsam mit den Städtischen Theatern Chemnitz und der CWE in zentraler Lage am Markt (2010); die Zusammenführung von Stadthalle Chemnitz, Event- und Messegesellschaft und Wasserschloß Klaffenbach zur C³ Chemnitzer Veranstaltungszentren GmbH (2011). Ein wichtiges Ziel – der Ausbau als Standort für Messen und Tagungen – der im engen Zusammenhang mit der Erweiterung und dem Umbau der Stadthalle als Kongresszentrum steht, verzögert sich aufgrund der notwendigen Konsolidierung des Haushalts der Stadt Chemnitz.

Bei durchschnittlich 780 Veranstaltungen jährlich (2007 – 2009) nimmt das kulturelle Veranstaltungsangebot mit ca. 70 % den größten Raum ein. Zum Programm gehören Gastspiele/Konzerte des Tourneebereichs und Eigenproduktionen. Der hohe Qualitätsstandard bei der Auswahl hochkarätiger Künstler im Gastspielbereich sollte aus Sicht des Sachverständigenrates unbedingt beibehalten werden, um die überregionale Ausstrahlung zu wahren. Wichtiger Bestandteil der Programmgestaltung sind die Eigenproduktionen der Einrichtung. Schwerpunkte sind Produktionen für Kinder und Familien sowie unterhaltsame Angebote für Senioren. Unter dem Aspekt notwendiger Einsparungen konzentriert sich das Angebot dabei mehr und mehr auf die kleine Form, ohne auf traditionsreiche Großveranstaltungen, wie die „Tage der erzgebirgischen Folklore“ zu verzichten.

Fester Bestandteil ist seit Bestehen der Stadthalle Chemnitz die Zusammenarbeit mit Chören, Orchestern, Musikschulen und Vereinen. Sie kooperieren über die Nutzung der Veranstaltungsräume hinaus mit den Mitarbeitern der Einrichtung, profitieren bei der Programmgestaltung von deren künstlerischem und technischem Know-how. Im Zusammenhang mit der Schwerpunktsetzung in der Kulturentwicklungsplanung, die freie Kunst- und Kulturszene künftig stärker zu fördern, sollte geprüft werden, ob perspektivisch für Vereine und Ensembles günstigere finanzielle Bedingungen für die Nutzung von Räumlichkeiten der Stadthalle geschaffen werden können.

Mit dem Ziel der Stabilisierung der rückläufigen Besucherzahlen konzentrieren sich die Bemühungen nach wie vor auf die Gewinnung neuer Zielgruppen, besonders eines jüngeren Publikums, ohne die Ausgewogenheit des Angebots für alle Publikumsschichten aus dem Auge zu verlieren. Die Zusammenarbeit mit städtischen Partnern wurde in den letzten Jahren mit dem Ziel intensiviert, die innerstädtische Wirksamkeit zu erhöhen. In Kooperation mit der CWE wurde beispielsweise das neue Stadtfestkonzept umgesetzt.

Städtische Musikschule Chemnitz

Die Städtische Musikschule Chemnitz nimmt mit ihrem vielfältigen Ausbildungs- und Veranstaltungsprogramm, das musikalische Früherziehung, Fachunterricht und Ensemblearbeit, aber auch spezielle Begabtenförderung oder Angebote für Senioren umfasst, eine zentrale Rolle bei der musikalischen Ausbildung in der Stadt Chemnitz ein.

Die zu Beginn der Umsetzung der Kulturentwicklungsplanung 2004 – 2012 vorgesehene Umstrukturierung zur Beschäftigung des gesamten Lehrpersonals auf Honorarbasis erwies sich als nicht umsetzbar. Nachdem durch Beschluss des Stadtrates alle Fachbereichsleiter ab 2009 wieder eine Festanstellung erhielten, konnte nach Maßgabe des Kulturentwicklungsplanes das Angebot in den bestehenden Fachbereichen weitergeführt und entwickelt werden. Die Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und allgemein bildenden Schulen wurde intensiviert. Die Kooperationsbeziehungen sind aus Sicht des Sachverständigenrates besonders im Bereich der Kindertagesstätten aber noch ausbaubar.

Kommentare aus den Sachverständigenräten

Wertvolle Unterstützung bei der Qualifizierung der Musikschularbeit leistete die Robert-Schumann-Philharmonie, beispielsweise beim Wiederaufbau des ehemals sehr erfolgreichen und 2004 aufgelösten Jugendsinfonieorchesters oder bei der Umsetzung des Studienvorbereitungsprogramms. Dies schlägt sich z. B. in der zunehmend erfolgreicherer Teilnahme an den Landes- und Bundeswettbewerben „Jugend musiziert“ nieder und trägt zur Erhöhung der überregionalen Resonanz der Musikschule bei.

Entwicklungsbedarf sieht der Sachverständigenrat bei der Arbeit des Fördervereins der Städtischen Musikschule. So sollten ehemalige erfolgreiche Musikschüler für die Mitarbeit gewonnen und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die sich besonders für die Arbeit der Städtischen Musikschule engagieren, noch mehr als Sprachrohr für die Interessen der Einrichtung genutzt werden.

Die kontinuierliche Erhöhung der Schülerzahlen von 1.271 im Schuljahr 2003/2004 auf 2.494 im Schuljahr 2010/2011 zeigt den wachsenden Bedarf an qualifizierter musikalischer Ausbildung in Chemnitz einerseits und die Akzeptanz der Städtischen Musikschule als Ausbildungsort andererseits. Mit der Realisierung des geplanten Neu- und Erweiterungsbaus ergeben sich neben der Maximierung der Schülerzahlen perspektivisch auch neue Wirkungsmöglichkeiten für die Musikschüler sowie für Ensembles und Vereine der freien Kulturszene.

Hinsichtlich der Qualifizierung des Personals sind auch für freischaffende Lehrkräfte Weiterbildungsangebote notwendig. Außerdem empfiehlt der Sachverständigenrat, zur Motivation der Honorarkräfte über ein System der Wertschätzung nachzudenken, z. B. in Form eines Erfolgshonorars für zusätzliche Leistungen.

Die für Juli 2013 geplante Eingliederung der Städtischen Musikschule Chemnitz in den Eigenbetrieb Das TIETZ soll unter Nutzung möglicher Synergien zur Optimierung des Verwaltungsbetriebes und der Öffentlichkeitsarbeit beitragen.

Städtische Theater Chemnitz gGmbH

Die Städtischen Theater Chemnitz offerieren als größter professioneller Kulturanbieter für Chemnitz und Umgebung künstlerische Angebote in fünf Sparten. Die von hoher Qualität geprägten Inszenierungen mit oft überregionaler Wirkung erreichen alle Altersgruppen und Gesellschaftsschichten und sind in besonderer Weise Anziehungspunkte für Kinder und Jugendliche.

Da die Einrichtung im Rahmen des Chemnitzer Handlungsmodell nicht nach den einzelnen Sparten Musiktheater, Philharmonie, Ballett, Schauspiel und Figurentheater, sondern in seiner Gesamtheit bewertet wurde, fehlt die Transparenz für eine detaillierte und umfassende Betrachtung durch den Sachverständigenrat. Trotzdem befürwortet er den Erhalt als Mehrspartentheater mit allen fünf Sparten, da die Theater als wichtiger Identitätsträger und Imagefaktor für die Stadt Chemnitz von wesentlicher Bedeutung sind.

Aufbauend auf den Schwerpunkten der Kulturentwicklungsplanung hat die Einrichtung für das Chemnitzer Handlungsmodell ein als sehr positiv zu bewertendes „Zielepapier“ vorgelegt, das richtungsweisend für das künstlerische Konzept steht und dabei auf neue Entwicklungstrends reagiert.

Als Reaktion auf die sinkenden Besucherzahlen konzentriert sich der Vorstellungsbetrieb auf die nachgefragten Zeiträume, soll bei sinkenden Vorstellungszahlen der hohe Qualitätsanspruch noch gesteigert und die überregionale Ausstrahlung des Theaters erhöht werden. Darüber hinaus werden aufgrund des stetig steigenden Interesses außerhalb des „normalen“ Spielplans verstärkt Programmformen, wie Open-Air-Konzerte, Galaveranstaltungen, Bälle, Führun-

Kommentare aus den Sachverständigenräten

gen oder Theaterfeste angeboten. Erfolgreiches Beispiel ist die Zusammenarbeit der Städtischen Theater und des Kulturbüros beim Theaterfest „Chemnitz – Schönste Blume des Ostens“ im Rahmen des Chemnitzer Kulturfestivals „Begegnungen“ 2010. Gleichzeitig wird mit pädagogischen Angeboten, beispielsweise der Schultheaterwoche, Projekten mit Schulklassen, Orchesterpatenschaften, Vorstellungen für und mit Kindern und für die ganze Familie auf die verstärkte Notwendigkeit reagiert, junge Menschen für das Theater zu begeistern und bei Erwachsenen Schwellenängste abzubauen.

Im Musiktheater stehen neben dem „klassischen“ Repertoire Ur- und Erstaufführungen, Neuproduktionen in Kooperation mit anderen deutschen und europäischen Bühnen und Auftragswerke im Blickpunkt, die im Berichtszeitraum u. a. durch die Verleihung des Deutschen Theaterpreises „DER FAUST“ für zwei Inszenierungen 2007 und eine Nominierung 2009 bundesweite Würdigung fanden.

Im Schauspiel ist der Aufbau eines neuen Schauspielstudios in Kooperation mit Theaterhochschulen in Salzburg, Wien und Zürich ab der Spielzeit 2012/2013 von großer Bedeutung, um die Nachwuchsförderung nach dem Ende der jahrzehntelangen Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik und Theater Leipzig erfolgreich fortführen zu können.

Dem Ballett ist es als einziger Sparte gelungen, in den vergangenen Jahren neue Publikumschichten zu erschließen. Dies liegt vor allem an seiner internationalen Besetzung und Ausrichtung. Die Robert-Schumann-Philharmonie soll durch eine erhebliche Ausweitung ihrer Gastspieltätigkeit verstärkt zum Botschafter der Stadt werden.

Für das Figurentheater Chemnitz, das mit 60 Jahren zu den ältesten kommunalen Puppentheatern auf dem Gebiet der ehemaligen DDR gehört, erschließen sich seit dem Umzug in die „Kleine Bühne“ des Schauspielhauses ab der Spielzeit 2011/2012 bessere künstlerische Wirkungsmöglichkeiten.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit des neuen Generalintendanten und seine Mannschaft muss sich, beginnend bereits mit der Spielzeit 2012/2013, der Problematik notwendiger Änderungen nach dem Auslaufen der Haustarifverträge Ende 2013 und damit verbundenen Einsparungsmöglichkeiten widmen.

Walter-Meusel-Stiftung, Arktisch-Alpiner-Garten

In Einschätzung der Selbstbewertung und aus Sicht des Sachverständigenrates hat der Träger die selbst gestellten Ziele im Kulturentwicklungsplan erfüllt.

So dient der Arktisch-Alpine Garten zunehmend als ökologischer Lernort, insbesondere durch seine Artenschutzprojekte, die Dokumentation wissenschaftlicher Ergebnisse innerhalb dieser Projekte, durch Vorträge zum praktischen Artenschutz, Führungen im Garten und Exkursionen. Familien mit Kindern machen zunehmend Gebrauch von Besuchen des Arktisch-Alpinen Gartens. Es erfolgt eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit, die jedoch noch ausbaufähig ist, um noch mehr Bürger auf dieses Kleinod aufmerksam zu machen.

Die geschätzten Besucherzahlen sollten künftig etwas konkreter gefasst werden, um eine bessere Bewertung möglich zu machen.

Die Einrichtung arbeitet trotz ihrer minimalen Personalressourcen recht intensiv mit Kinder- und Jugendgruppen, z. B. im Rahmen von geführten Rundgängen und Workshops. Experimente und Pilotprojekte auf dem Gebiet des Naturschutzes, der Gartenkultur und Geschichte gehören ebenso zum Beschäftigungsfeld. Eine internationale Ausstrahlung erfolgt über Publikationen und insbesondere die wissenschaftlichen Veröffentlichungen.

Kommentare aus den Sachverständigenräten

Es sollten Maßnahmen überlegt werden, die einer weiteren Bekanntmachung der kleinen, aber wertvollen Einrichtung mit ihrem fast einzigartigen Tätigkeitsfeld nützlich sind, so z. B. in Veröffentlichungen der Stadt Chemnitz, der CWE GmbH und der Internetpräsentation der Stadt Chemnitz.

Die Fortführung des Nachlasses des Musikers, Komponisten und Autors Walter Meusel gehört zu den wichtigsten Aufgaben der Stiftung. Grundsätzlich spricht der Sachverständigenrat die Empfehlung aus, der Stiftung mittelfristig eine einmalige Erhöhung für Investitionen zu gewähren, sollte es der Fördermittleletat zulassen.